



leit gedachte der Minister der fortgesetzten Angriffe eines Teiles der französischen und englischen Presse. Recht energisch nahm Pichon auch in dem der Marokko-Politik gemeldeten Teile seiner Rede für die Tätigkeit der vom Ministerium des Äußeren abhängigen Organe Partei. Im ferneren Verlauf der Senatsverhandlungen erwiderte Pichon auf eine Anfrage, Frankreich und Rußland seien zu enge Verbündete, als daß Rußland Frankreich nicht vor der Potsdamer Entree über das, was es in Potsdam zu sagen gedenke, unterrichtet hätte.

**Neue englische Flottenbasis.**  
Auf einer Generalversammlung der britischen Gesellschaft Eiserne Eisenbahngesellschaft sagte der Vorsitzende des Ausschusses Lord Gladstone, die Admiralität erwäge die Maßregel, Ostindien zu einer außerordentlich starken Flottenbasis zu machen. Wie ihm mitgeteilt worden sei, habe man beschloffen, den Hafen einem Kontraktadmiral zu unterstellen. Man könne erwarten, daß bis zum Sommer dort 9000 Mann der Flotte stationiert sein würden.

**Ein Minister unter Anklage.**  
Der Verfassungsausschuß des schwedischen Reichstages wird im Plenum einen Antrag einbringen, den früheren Marineminister Rhodensvord vor einen Staatsanwaltschaftshof zu stellen, weil er im vorigen Budget die vom Reichstage bewilligten Ausgaben für die Marine um eine Million Kronen überschritten hat.

**Amnestie in Portugal.**  
Am Mittwoch wurde in Lissabon die vollständige Amnestie für Offiziere und Mannschaften des Heeres und der Marine veröffentlicht, die bis zum 4. November disziplinarisch bestraft worden sind.

**Auswanderung.**

Das starke Bevölkerungswachstum, dessen wir uns in Deutschen Reiche freuen, und in dem wir einen Fonds nationaler Kraft und nationaler Zukunft sehen, hat aber auch die Folge, daß alljährlich große Hüge von Deutschen über die Reichsgrenzen hinausströmen, als Auswanderer in fremden Ländern ihr Fortkommen und ihr Glück zu suchen. Sehr wertvoll wäre nun eine Auskunft über die soziale Stellung der Auswanderer, über die Länder, die sie aufsuchen wollen und über die Gegenden Deutschlands, aus denen sie kommen. Einen gewissen Rückschlus darauf gibt eine von der Berliner Zentral-Auskunftsstelle für Auswanderer veröffentlichte Statistik, die zwar nicht ohne weiteres eine Verallgemeinerung zuläßt, immerhin eine Fülle schätzbaren Materials zur Beantwortung dieser Fragen herbeibringt.

Die Zentral-Auskunftsstelle hat im vierten Vierteljahr 1910 (1. Oktober bis 31. Dezember) in 3756 Fällen Auskunft an Auswanderungsbüros erteilt und zwar in 2959 Fällen schriftliche und in 797 Fällen mündliche.

Beantwortet wurden insgesamt 5721 Anfragen über die verschiedenen Auswanderungsgelände. Davon bezogen sich 2819 auf die Deutschen Kolonien, und zwar auf Deutsch-Südwestafrika 1113, Deutsch-Ostafrika 536, Kamerun 220, Togo 168, Samoa 69, Deutsch-Neuguinea 30, die Karolinen, Palau und Marianen 30, Ostasien 47 usw.

Unter den fremden Auswanderungsgeländen steht Argentinien mit 543 Anfragen an der Spitze; dann folgen Süd-Brasilien mit 405, die Vereinigten Staaten von Amerika mit 263, Chile mit 189, Kanada mit 131, Uruguay mit 119, Mittel-Brasilien mit 98, Brasilien im allgemeinen mit 89, Paraguay mit 59, Mexiko mit 49, Rußland mit 45, Duzens-

land mit 44, Britisch-Südafrika mit 40, China mit 28, die Asiatische Türkei mit 27, England mit 25, Nord-Brasilien mit 24, Reichsdeutsch-Indien mit 23, Bolivien mit 19, Deutscher-Argentinien mit 16, Peru, Aegypten und Neuseeland mit je 15, Frankreich mit 14, Britisch-Indien mit 13, die Schweiz mit 12 und Japan und Süd-Australien mit je 11. Der Rest verteilt sich auf Kolumbien, Ecuador, Guatemala, Haiti, Honduras, Kuba, Mittel-Brasilien, Panama, Venezuela usw. Es gibt somit kaum ein Gebiet der Erde, über das nicht Anfragen eingelaufen und beantwortet wären.

Von den 2188 Auswanderern, die ihr Alter angegeben waren, waren 273 jünger als 20 Jahre, 1429 zwischen 20 und 30, 359 zwischen 30 und 40, 111 zwischen 40 und 50, und 16 über 50 Jahre alt, und von den 2902 Fragestellern, die Angaben über ihren Berufsstand machten, waren 2214 ledig, 670 verheiratet und 12 verwitwet.

Nach dem Berufe waren unter den Auswanderern am stärksten die Kaufleute, Handwerker und Landwirte vertreten. Von den Anfragenden bezeichneten sich 352 als mittellos, während über 1000 zum Teil über recht erhebliche Summen verfügten: A. B. 39 über 10 000 M., 24 über 15 000 M., 24 über 20 000 M., 8 über 25 000 M., 33 über 30 000 M., 14 über 50 000 M., 8 über 60 000 M., 10 über 100 000 M. usw. bis zu 500 000 M. hinauf.

Von den Anfragen kamen aus Preußen 2429 und zwar aus Brandenburg mit Berlin 950, aus der Rheinprovinz 400, Westfalen 148, Hannover 143, Schlesien 130, Sachsen 110, Schleswig-Holstein 101, Hessen-Nassau 81, Posen 75, Westpreußen 69, Pommern 66 und Ostpreußen 65. — An der Spitze der übrigen Bundesstaaten steht das Königreich Bayern mit 265, es folgen Sachsen mit 193, Hamburg mit 130, Württemberg mit 122, Baden mit 103, Elb-Lothringen mit 53, Hessen mit 37, Braunschweig mit 36, Mecklenburg-Schwerin mit 30, das Großherzogtum Sachsen mit 27, Bremen mit 20, Anhalt mit 16, Oldenburg mit 15, Meckl. v. L. mit 11 usw. — Aus den Deutschen Kolonien kamen 21 Anfragen, aus dem Auslande 200, davon 80 aus Österreich-Ungarn, 20 aus der Schweiz, 18 aus England, 16 aus Rußland, 15 aus den Vereinigten Staaten von Amerika usw.

**Deutschlands Schutzgebiete.**

Die vom Reichskolonialamt herausgegebene Denkschrift über die deutschen Schutzgebiete in Afrika und in der Südsee 1909 und 1910 ist jetzt erschienen. Aus dem umfangreichen Werk seien hervorgehoben: Zu einer pessimistischen Auffassung der Gesundheitsverhältnisse in unseren Schutzgebieten ist kein Grund vorhanden. Der Landriche wurde im Berichtsjahre, abgesehen von einigen Unruhen und Strafexpeditionen in Kamerun und Neuguinea, nicht gestört. In den noch schwebenden Grenzregulierungsfragen wurden einige Fortschritte gemacht. Die Eingeborenenpolitik der Verwaltung hat in Ostafrika, Südwestafrika, Togo und Samoa die Befriedigung der Gebiete sorgsam bewahrt. Namentlich in Südwestafrika hat sich auf der Grundlage der Eingeborenenverordnungen das Verhältnis zwischen der weißen und farbigen Bevölkerung besser gehalten, als man erhoffen konnte. In Kamerun und in Neuguinea nebst Inselgebiet ist die Befriedigung oder Unterwerfung der Eingeborenen noch nicht abgeschlossen.

Die allgemein günstige wirtschaftliche Lage der Schutzgebiete wurde wesentlich durch die aufsteigende Konjunktur des Weltmarktes bedingt. Der Diamantenabbau in Südwest hat in örtlicher Begren-

zung belebend auch auf die allgemeine wirtschaftliche Lage eingewirkt. In allen afrikanischen Schutzgebieten ist aber die günstige wirtschaftliche Lage im Berichtsjahre zum größten Teil auch durch die Eisenbahnbauten bedingt gewesen.

In der Südsee können die Nachwirkungen der Taifune als überwunden betrachtet werden.

Die Plantagenwirtschaft in Kamerun und Ostafrika, aber auch in den Südseegebieten, nimmt an Bedeutung zu. Ein besonders erfreuliches Ergebnis des Berichtsjahres ist es, daß der Infolac der Eisenbahnbauten befürchtete Mangel an Arbeitern für alle Zweige der Produktion im großen und ganzen nicht eingetreten ist. Der Handel weit fast durchwegs beträchtlich erhöhte Einnahmen und Ausfuhrerlösen auf. Der Weid- und Tierzuchtgeschäft, sowie der Vögelhandel mit Kolonialpapieren hat eine große Steigerung erfahren.

**Der letzte Wille.**

Bekanntlich hat das B. G. B. für die Errichtung von letztwilligen Verfügungen (Testamenten) den früher geltenden Bestimmungen gegenüber verschiedene Vereinfachungen gebracht. So z. B. ist es Ehegatten (aber auch nur solchen) nach § 2231 Nr. 2 gestattet, ein eigenhändiges gemeinschaftliches Testament zu errichten. Eine besondere Erleichterung besteht darin, daß ein Ehegatte das Testament eigenhändig schreiben und unter ausdrücklicher Angabe des Ortes und Datums unterzeichnen kann, während der andere Ehegatte nur eine Erklärung beizufügen braucht, daß dieses Testament auch als das seinige gelten soll; die Erklärung muß natürlich ebenfalls eigenhändig geschrieben und unterzeichnet werden, auch unter Beifügung des Ortes und Datums.

Ein solches Testament unterliegt nicht dem amtlichen Verwahrungszwang, vielmehr hat die Verbringung in amtliche Verwahrung nur auf Verlangen zu erfolgen. Man hat damit den Eheleuten für eigenhändige gemeinschaftliche Testamente dieselbe Freiheit gelassen, wie den alleinlebenden Erblassern. Obwohl der Ehegatte es also dem Ermessen der verfügenden Eheleute anheimgibt, das Testament in amtliche Verwahrung zu bringen oder nicht, erscheint die amtliche Verwahrung aus Gründen, die im folgenden näher erörtert werden sollen, im beiderseitigen Interesse geboten.

Nehmen wir beispielsweise an, daß ein kinderloses Ehepaar bis zur Errichtung der letztwilligen Verfügung im besten Einvernehmen gelebt und deshalb verfügt hat, daß nach seinem Ableben das vorhandene Vermögen zur einen Hälfte den Verwandten des Ehemannes und zur anderen Hälfte denjenigen der Ehefrau zufallen soll, so würde damit wohl unter normalen Verhältnissen dem Willen der beiden Erblasser entsprochen sein. Allein durch Willkürlichkeiten, die nach der Errichtung des Testaments aus irgend einem Anlaß (vielleicht durch Quertreibereien von Verwandten des einen Ehegatten) entstehen können, bereut der eine Teil, diesen Verwandten im Testament die Hälfte des Vermögens zugewiesen zu haben. Er wird dann kein Mittel unterucht lassen, um den bedachten Verwandten diese Zuwendungen wieder zu entziehen. Zunächst wird er versuchen, den anderen Teil zur Abänderung des Testaments zu bewegen, was dieser aber mit Rücksicht auf seine Verwandten ablehnt. Nun reißt in ihm der Gedanke, das Testament zu vernichten, oder, falls der andere Ehegatte vor ihm verstirbt, das Vorhandensein des Testaments zu verschweigen.

Setzt man nun voraus, daß die Eheleute

in einem der überlebende Teil durch die Überleitung der alleinigen Erbe des Verstorbenen wird, so hat er damit die volle Verfügungsfreiheit über das ganze Vermögen erlangt. Hatten nun die Verwandten des verstorbenen Ehegatten wegen weiter Entfernung oder aus sonstigen Gründen von dem Vorhandensein des Testaments keine Kenntnis erlangt, so hat der Erbe seine Aemter, die Verwandten des Erblassers um die ihnen zugeordnete Hälfte zu bringen, erreicht.

Selbst dem Nachlassrichter gegenüber kann der überlebende Teil ganz das Vorhandensein eines Testaments bestritten, wenn er es bereits zu Lebzeiten des Verstorbenen vernichtet hat, was ihm bei dem Krankheitsaufstade des Erblassers unter Umständen gar nicht so schwer gewesen sein kann.

Es unterliegt also keinem Zweifel, daß nur die amtliche Verwahrung eine volle Garantie dafür bietet, daß dem Willen der beiden Ehegatten auch wirklich entsprochen wird. Eine amtliche Verwahrung ist aber auch schon um deswillen zu empfehlen, weil nach § 2273 B. G. B. die Zurücknahme oder Änderung eines gemeinschaftlichen Testaments nur durch beide Ehegatten erfolgen kann, dem überlebenden Teile also jede Möglichkeit genommen ist, die Willenserklärung des Verstorbenen nachträglich auf nur irgendwie zu beinträchtigen.

Aus diesen Gründen dürfte zur Genüge einleuchten, daß in jedem Falle die, noch dazu nur mit geringen Kosten verbundene amtliche Verwahrung des eigenhändigen gemeinschaftlichen Testaments am zweckmäßigsten ist und allein sämtliche Garantien zu geben vermag.

**Neues aus aller Welt.**

**Schneekürme.** Aus ganz Südrussland und von der ganzen Küste des Schwarzen Meeres werden Schneekürme gemeldet, durch welche der Bahnverkehr gestört ist; zum Teil wurde er sogar eingestellt. In ganz Zentral-Spanien dauert der Schneefall unvermindert fort. Sämtliche Eisenbahn-Verbindungen nach Norden sind unterbrochen. An der spanischen Nordküste herrscht fürchterlicher Sturm, durch den zahlreiche Schiffsanfälle verurteilt worden sind. Die ganze Gegend ist von Schiffstrümmern überflutet. In Wien und in der Umgebung wütet ein starker Schneesturm. Auch aus dem Schneebereich werden orkanartiger Sturm und Schneetreiben gemeldet. Der Sturm hat überall großen Schaden angerichtet.

**Das Explosions-Unfall in New York.** Zur Antwortung bei der Dynamit-Explosion erließ die Untersuchungsbehörde Haftbefehle gegen 4 Beamte der Zentralbahn New-Jersey, drei Beamte der Gesellschaft, die das Dynamit verhandelt haben und gegen den Eigentümer des Leichter-Schiffes „Katherine“. Die Anklage lautet auf Nichtbeachtung der gesetzlichen Vorschriften mit daraus resultierender Vernichtung von Menschenleben.

**Unfall oder Mord?** In einem Hause am Hocksberg in Kiel hörte eine Vermieterin nachts in einem Zimmer, das sie erst am Abend vorher an zwei Marinemaate vermietet hatte, ein leises Stöhnen. Als sie das Zimmer betrat, fand sie im Bett ein Mädchen vor, das inzwischen gestorben war. Viele Zeitschriften und andere Umstände deuteten darauf hin, daß in dem Zimmer ein Trinkgelage stattgefunden hatte. Es das Mädchen an übermäßige Alkoholgenuß gestorben ist, oder ob ein Verbrechen vorliegt, muß die Untersuchung ergeben.

**Rund um den Koldbrunnen.**

Sehenswerte Winterreise! — Die Sportfreunde stellen —  
Sonderboten. — Ein unheimlicher Gast in Wiesbaden. —  
Soziale Fürsorge der nassauischen Fürsten. — Auf der  
Hygiene-Ausstellung. — Der Phonograph als Vertreter.  
— Zu der Hochkampagne.

A... Wie lang der Monat Februar  
Doch an fürwahr so sonderbar...  
Der Januar zuguterleht  
Hat uns in Eis und Schnee gefetzt;  
Indes die weiße Dede lag  
Auf Feld und Fluß kaum einen Tag.  
Die Sonne kam! Ganz leil und lacht  
Zehrt sie das bishen Winterpracht.  
Die Jugend, die so frohbewegt  
Den Eisport stets mit Eifer pflegt,  
Die nicht betrübt und traurig ist...  
Selbst Amor leidet die Stürne kraus!  
Der Kurhausweiber friert nicht zu,  
Der iont so schön zum Rendes-vous;  
Und auf der Südbahn, öd und leer,  
Kein Bärchen lacht und lirtet mehr.  
Die Koldler aber alle rügen's:  
Der Winter unfres Mißvergnügens  
Hat allen Sport in Bann getan,  
Der „Hornung“ fängt gar traurig an!  
Er macht die Schnee- zu Wasserbahnen,  
Zeigt Sonnenbilde, Frühlingsschönen...  
Doch irate man nicht diesem Winter,  
Der weiß, wels' Lude list dahinter,  
Wer weiß, Sonne warmer Strahl  
Mit kalte wechselt allsumal!  
Schnell bringt Frau Holles Federn-Tanz  
Jurid des Winters lichten Glanz,  
Dann fliegt der Postillon d'Amour  
Und ruft zur frohlichen Rodeltour.  
Doch schnell der Wind vom Mittagsmeer  
Stört das Vergnügen, denn zu sehr  
Hat schon die Sonne Kraft gewonnen;  
Sie weat des Frühling's reiche Brunnen,  
Und bringt im Monat Februar  
Der Venusboten lichte Schwärz:  
Krosus, Sterne und Schneeglocken  
Beden jäh Frühling'sstrobolen...  
Am Kurhaus und am Bowlinggreen  
Steht man sie wohl am ersten blüh'n,  
Sie rufen, wenn die Sonne lacht:  
„Gebrochen ist des Winters Macht!“  
... So mochten auch wohl die alten Ger-  
manen aufschmetzen haben beim Reie der  
Winterfod-Austreibuna, das in den  
Februar fiel. In derselben Zeit inbels in  
Rom die Luperci, die „Gefährten“, die  
am Vperfestenfeie frohlochend die Strohen  
der Stadt kreuzten. Noch heute bringt der

Februar laute Freude im Rastnachstreifen  
und Mummenschanz. Was da über Samstag  
und Sonntag alles „Los“ ist — kaum ist es  
zu leisten; wenigstens es scheinen will, als  
habe der Ernst der Zeit da einen Dämpfer  
aufgelegt. Nur im „Sprudel“, da finden sich  
lustige Philosophen, die den Griesgram ab-  
schütteln und denken, so lange noch die Pest  
nur in China wütht, brauchen wir sie nicht zu  
fürchten. Freilich, in früheren Jahrbrunden-  
ten, da war die gefährteste Seuche, die jetzt  
Ostasien verheert und der Kronprin-  
zenesse ein frühes Ziel setz, auch in  
Wiesbaden kein seltener Gast. Die Chronik  
erzählt uns, daß die Pest in Nassau am  
Alben und Main in folgenden Jahren  
wüthete: 1349, 1356, 1363, 1412, 1418, 1419,  
1440, 1450, 1461, 1463, 1467, 1468, 1473, 1481,  
1503, 1507, 1632. Selbst nassauische Für-  
stenkinder fielen dem Würangel zum  
Opfer. Wie nachteilig der Ausbruch der Epi-  
demie in früheren Zeiten auf Handel und  
Verkehr wirkte, sehen wir aus einer Ber-  
echnung der Gräfin von Nassau-Dil-  
lenburg, datiert vom 1. September 1632,  
in der es heißt:

„Wir setzen gar keinen Zweifel, daß  
allerorten bekannt, welcher Gestalt in kur-  
zem die Pest in Nassau stark eingerissen  
ist und zugenommen hat, deswegen wir  
Gott inthändlich „pitten“, daß durch seine  
Gnade und Barmherzigkeit solche deren  
Orts abenden, andere Orte und Land  
und Leute gnädiglich bewahren und behü-  
ten wolle. Alldieweil aber beidiedene und  
Christliche Vorlichtigkeit in solchen Fällen  
zu meiden ist und nicht überlich dazulaufen  
sich und andere in Gefahr zu bringen,  
so wollen wir ernstlich befohlen haben,  
daß niemand ohne erlangte Erlaubnis in  
Städte gehen soll, an dem bestanden Ort  
zu handeln und zu wandeln, und da et-  
liche unserer Untertanen sich des Verkaufs  
an Butter, Eiern, Hühnern und anderen  
Dingen bedienen und nach den Städten  
Lauken, so soll solches verboten und nicht  
verköttet sein. Wer hiergegen handelt, soll  
vler Wochen nicht ins Land gelassen wer-  
den.“

... Nassaus Fürsten wüthten vor jeder  
für das Volk der Rändelstuden zu sorgen.  
So kam es, daß hier die huaientischen und  
sanitären Verhältnisse schon früh auf einer  
verhältnismäßig hohen Stufe standen. Das

hat sich im Laufe der Zeiten erfolgreich wei-  
tergebaut und wird sich jetzt aufs Neue ze-  
gen, wenn Wiesbaden in Dresden  
auf der Hygiene-Ausstellung seine  
diesbezüglichen Einrichtungen im Bild und  
Modell zur Schau stellen wird. Stadtbaureat  
Petri, der erfolgreiche Reorganisations-  
leiter des Hoforts, der aus so manchem Dilemma  
einen günstigen Ausweg noch zu finden  
wütht, betreibt eifrig die Vorbereitungen  
zur Ausstellung. Sie soll für Wiesbaden  
erhöhten Propagandawert entwickeln.  
An den Vorbereitungen dazu steht es nicht.  
Wir brauchen auch nicht lange zu suchen  
nach Ausstellungs-Objekten, denn es ist of-  
fentkundig, daß Wiesbaden, die Heimstätte der  
„Quaier“, sich auf dem Gebiete der Gesund-  
heitspflege außerordentlich entwickelt hat. Un-  
ser Spezial-Verichterstatter wird uns dann  
seiner Zeit erzählen, ob es den berühmten  
Faktoren gelungen ist, eine Schau zusam-  
menzustellen, die Wiesbadens Welt Ruf wür-  
dig ist.

Eines muß zum anderen passen! Das  
ist nicht nur eine berechtigte Forderung für  
Wiesbadens Melkame, sondern das sollte auch  
die Voraussetzung sein zu Margas Liebes-  
und Herzensroman. So verlangte es we-  
sentlich der reiche Kaufmann von seinem aller-  
liebsten Töchterchen. Aber wie es so oft geht:  
Cupido hatte für diese proaische Auffassung  
des „alten Herrn“ absolut kein Verständnis.  
Er führte den armen Musiker mit der rei-  
chen Schönen zusammen und entzündete  
einen Herzensbrand, der haushoch über bei-  
den zusammenbrach. Nach Ansicht des ge-  
strengen Herrn Papa sollte das nun schon  
gar nicht zusammen. Ergo — Schluß!

So glaubte er wenigstens den Erfolg je-  
nes Betos. Daß Liebe erfinderisch ist —  
Wahrscheinlich! Daß sie die neuesten Erfin-  
dungen zu ihren Zwecken nutzt — sei gleich  
bewiesen. Die beiden Verliebten hielten  
nämlich trotz der gewaltigen Trennung  
nach wie vor lange Gespräche miteinander  
über den Mond, über die blauen Augen-  
ferne der Anbeteten, über den männlichen  
Mut des Anbeters, der schließlich über den  
bösen Papa triumphieren würde, und mehr.  
Das machten sie so. Beide Liebende waren  
in Besitz vorzüglicher Phonographen; sie  
verschickten sich unbeschränkte Rollen, be-  
deckten sie mit den Ergüssen ihrer vollenen  
Sorgen. Die Rollen wurden dann ausgetauscht,  
immer wieder veränderten sie ein-  
ander ihre Liebe. Da kam vor einigen Ta-

gen von „ihm“ die schnellst erwartete Rolle.  
Schnell auf die Platte! Und dann sang  
es zunächst durch den Raum aus der Doffler-  
prinzessin: „Will dich lieben treu und heil!“  
Und dann ging es weiter: „Wie freie ich  
mich, daß du auf den zweiten Kurhaus-  
Mastenkball kommst. Da wollen wir  
den alten Brummbar eine Rase drehen. Wir  
treffen uns um 9.30 Uhr an...“ „Was  
ist das?“ unterbrach da die Stimme des ge-  
strengen Herrn Papa, der vom Nebenzimmer  
aus den Eruch mit angehort hatte. „Ach, es  
muss wohl ein Scherzvortrag sein.“, kotterte  
das Mädchen, „ich habe die Rolle eben ge-  
kauft. Lasse weiter spielen!“ befahl der miß-  
trauische Papa. Der Phonograph fuhr fort:  
„Der ersten Rische links in der Substanz.“  
Ein Auto habe ich schon bestellt und denn  
fahren wir auf ein Stündchen in unser  
Stammlokal, unsere verschwiegene Ede. Und  
den „Gefrengen“ laden wir aus, der wird  
recht an der Rase...“

Weiter kam der Phonograph nicht! Ein  
Aach — und er lag zertrümmert auf dem  
Boden. Die weitere Entwicklung: Schuld-  
bekenntnis und Verbot! Nichts wird es  
aus dem zweiten. „Er“ wird daher  
heute abend um 9.30 Uhr umsonst die  
Rischen in der Wandelhalle abhuchen; „Er“  
kommt nicht!

Er wartet umsonst wie so oft jetzt die  
Frauen auf die Männer, die erst spät den  
Bog von der Wahlversammlung nach  
Hause finden. Das sind immer ausgedehnte  
Sitzungen. Man spert sich für das Vater-  
land, derzeit die Frauen klagen:

Mein Mann wählt meistens liberal  
Und schwört fortwährend vom Blut,  
Er redet darüber in jedem Vokal  
Und traut im Winter viel Groa.

Mein Mann wählt meistens liberal  
Und schwört fortwährend vom Blut,  
Er redet darüber in jedem Vokal  
Und trinkt statt Groa jetzt „Bod“.

Sent hat er bezieht sich wieder einmal  
Und liegt nun da wie ein Stod —  
Wir sind sie alle drei sehr fatal,  
Der Groa, der Bod und der Blod.

Und dabei stehen wir erst im Beginn der  
Wahlkampagne. Hausfrauen, rüftet euch mit  
Sprudelgeist.

**Locales.**

Wiesbaden, 4. Februar.

**Geldene Worte für Gewerbetreibende.**

Die Lage eines großen Teiles der Gewerbetreibenden hat sich in den letzten Jahrzehnten immer schwieriger gestaltet. Ramentische Kleinere und mittlere Betriebe haben schwer zu kämpfen. Von vielen Seiten und nach verschiedenen Richtungen hin sind Vorschläge erfolgt, um dem Gewerbe über die Jahrlichkeiten hinweg zu helfen und diesen für die Allgemeinheit wichtigen Stand gesund und leistungsfähig zu erhalten. In einigen Gewerben, deren Angehörige sich zur Wahrnehmung ihrer gemeinsamen Interessen zusammengeschlossen haben, hat man namentlich auch erkannt, wie wichtig es für das Gedeihen des Ganzen ist, daß die einzelnen Glieder ihr Teil nicht nur oder vornehmlich darin suchen, sowie als irgend möglich Aufträge zu erhalten, sondern daß sie besonders auch darauf achten, daß sie nicht ohne Verdienst arbeiten. Man hat daher Grundzüge aufgestellt, durch deren Befolgung das heutige vielfach arg vernachlässigte richtige Kalkulieren für jeden Gewerbetreibenden wieder mehr zur Regel werden und die gewerbeschädigende Preisflucht und Preisdrückerei eingedämmt werden soll.

Wir lassen eine kleine Sammlung solcher hehrwürdiger Ratsschläge zu Ruh und Frommen aller, von denen sie beachtet werden können, hier folgen:

1. Wer eine Arbeit zur Kalkulation oder zur Ausführung übertragen hält, berechne die gewissenhaft unter Zugrundelegung aller unmittelbaren und mittelbaren Herstellungskosten (Material, Löhne, Geschäftskosten) mit Einräumung eines im rechten Verhältnis stehenden Risikos. Statt auf billige Preise lasse man in erster Linie Wert auf gute Ausführung der Arbeiten.

2. Wer sich im Berechnen der Arbeiten ungenau fühlt, oder wenn bei Berechnung einer bestimmten Arbeit Zweifel entstehen, der erlaube sich bei einem bedeutenden Berufsangehörigen oder an einer für sein Gewerbe in Betracht kommenden Anstaltsstelle, das ist in Wiesbaden die Handwerkskammer.

3. Man sei vorsichtig gegenüber allen Submissionsanfragen. Bei Arbeiten, die in offener oder verdeckter Submission vergeben werden sollen, sowie bei Auftragsarbeiten, die überall herumfragen, um den „Billigsten“ ansichtig zu machen, beanage man der beachtlichsten Preisdrückerei durch Abgabe an einem effizienten Preise, wenn möglich unter Berücksichtigung mit den als Mitbewerber in Frage kommenden Berufsangehörigen.

4. Wer eine bisher von anderer Seite geleistete Arbeit angeboten erhält, verschaffe sich vor deren Übernahme Gewißheit, daß er es nicht mit einem preisdrückenden oder zahlungsunfähigen Kunden zu tun hat.

5. Wenn ein Auftraggeber die Preise in unangenehmster Weise an drücken versucht, so könne man lieber die Ausführung ab, denn bei jeder Arbeit ohne Verdienst schädigt man sein Geschäft.

6. Es ist Pflicht eines jeden, die gesunde Entwicklung des Gewerbes, dem er angehört, mit zu überwachen und, wenn in demselben Trägheit oder Verfall vorzukommen, der Fälle von Preisflucht und Preisdrückerei entgegen zu wirken, solche Fälle bei diesen Stellen zu melden, damit zum Nutzen für das Gewerbe entsprechende Maßnahmen getroffen werden können.

7. Streitigkeiten mit Kunden wegen der Beschaffung einer Arbeit lassen sich durch sachverständige Unterstufung Unbeteiligter sehr abheben.

8. Man erweitere sein Geschäft nur, wenn zwinrende Gründe dazu vorliegen. Man vergrößere nie

das Geschäft unter Beanspruchung großer Kredite oder auf die Aussicht, diese oder jene Arbeit zu erhalten. Wer eine Arbeit nicht ausführen kann, weil er die nötigen Einrichtungen nicht besitzt, oder vorübergehend mit Aufträgen überhäuft ist, der nehme lieber die Hilfe eines Berufsangehörigen in Anspruch.

9. Vor Übernahme erheblicher Aufträge für einen neuen Kunden ziehe man bei einer zuverlässigen Auskunftserteilung über dessen finanziellen Verhältnisse ein und gewähre überhaupt stets möglichst kurze Ziele.

10. Pflege den kollegialen Zusammenhalt! Ein jeder Gewerbetreibende sollte es als Ehrenfache erachten, der Wahrnehmung der Berufs- und Standesinteressen in erster Linie seine freie Zeit zu widmen.

Alle die Grundzüge lassen sich, wenn es nicht an gutem Willen fehlt, so ziemlich in jedem Gewerbe durchführen. Ein Gewerbe, das sein wirtschaftliches Gedeihen zu sichern verheißt, hebt zugleich seine Leistungsfähigkeit und sein Ansehen.

**Wiesbadens Gäste.** Es sind neuerdings hier eingetroffen: Gräfin Bernstorff-Medlenburg (Penion Decker-Paxmann) Oberleutnant von Ferber, Rastel (Rofe) — Oberleutnant Baron von Gundlach-Sofgeismar (Wier Jahreszeiten) — Rittergutsbesitzer und Gutsbesitzer Baron v. d. Dren-Saden-Santanow (Weißes Roß) — Graf Schleggen-Medlenburg (Rofe) — Rittergutsbesitzer v. Büchlich-Pistau (Drifflana).

**Großhändler Michael von Kurland** wird in den nächsten Tagen in Wiesbaden eintreffen und im Hotel „Rofe“, wofolst sie bereits ein Appartement besitzt, das, Wohnung nehmen. Sie traf gestern morgen um 10 Uhr 38 Min. von Paris mit Geleise in Mainz ein und nahm im Büchlingzimmer des dortigen Hauptbahnhofs das Frühstück ein. Die Großhändler hält sich zurzeit noch in Mainz auf.

**Städtischer Arbeitsnachweis.** Bei den Vermittlungsstellen fanden im Januar d. Js. in der Abteilung für männliche 388 Arbeitsgeheude 232 Angebote von Stellen gegenüber, von denen 183 belet wurden. — In den Abteilungen für weibliche laagen 574 Arbeitsgeheude vor; 715 Stellen waren angemeldet und 392 wurden belet. — Der Abteilung für das Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe waren 707 Arbeitsgeheude, darunter 241 von Weiblichen, zugegangen, denen 599, darunter 278 für Weibliche, offene Stellen gegenüberstanden; von denselben wurden 409, darunter 125 durch Weibliche belet. — Insgesamt waren im Januar d. Js. 1689 (im Januar 1910 1636) Arbeitsgeheude und 1546 (1493) Angebote angemeldet, belet wurden 984 (844) Stellen. — Im Anschlag daran teilt der Magistrat mit, daß in diesem Jahre die Bautätigkeit in dem Rheinisch-Westfälischen Industriegebiet eine sehr rege werden wird. Da nun aus dem hiesigen Bezirk alljährlich eine größere Zahl Bauarbeiter — Maurer, Zimmerer und Bauhilfsarbeiter — in der dortigen Gegend Beschäftigung gesucht und auch gefunden haben, so wird auf die Hauptarbeitsnachweisstelle in Offen aufmerksam gemacht. Die Nachweisstelle ist in der Lage Polieren mit Kolonnen, auch einzelnen Maurern, Zimmerleuten und Bauhilfsarbeitern dauernde und lohnende Arbeit sofortlich nachzuweisen. Die Löhne sind durch Tarifvertrag festgelegt. Es betragen dieselben für das Jahr 1911 je nach dem Ort, an welchem die Leute beschäftigt werden, für Maurer und Zimmerleute 53—57 Pfennig für die Stunde. Der Lohn für Bauhilfsarbeiter liegt 10 Pfennig niedriger. Poliere erhalten einen entsprechend höheren Lohn.

**Dem Opfer der Riebstagodie in der Waldramstraße,** der ins Krankenhaus überführten Elke Bod., geht es heute den Umständen nach leichtig gut. Man hofft, daß es der Kunst des Arztes gelingen wird, die schwer Verletzte am Leben zu erhalten.

**Wer ist Handwerksgehilfe?** Die Behörden, die Quittungsarten für die Alters- und Invaliditätsversicherung ausstellen, sind angewiesen, großjährige Personen nur dann als Gehelien in diesen zu bezeichnen, wenn durch Vorlage des Gehelienbriefes oder anderweitig zuverlässig der Nachweis erbracht ist, daß sie in Wirklichkeit Gehelien, also im Handwerk beschäftigte Hilfspersonen sind, die technisch vorgebildet sind und eine Lehrzeit durchgemacht haben. Ungelehrte Arbeiter dürfen keinesfalls als Gehelien bezeichnet werden.

**Ehrende Anerkennungen** wurden in den letzten Tagen dem hiesigen Kurorchester von seinen konzertierenden Künstler zuteil. Moritz Rosenthal, der Solist des 9. Zerkonzertes, überwies der Hilfskonzertations-Kasse des städtischen Kurorchesters die Summe von 200 M als Anerkennung für die ihm zuteil gewordene aufmerksame Begleitung des Es-Dur-Konzertes von Liszt und Felix Weingartner ließ zur Erinnerung an die erste deutliche Aufführung seiner Es-Dur-Sinfonie durch den Herrn Kurdirektor von Gbmenner den Mitgliedern des städtischen Kurorchesters sein Bild mit Widmung zugehen.

**Zum Tzeit in der Ortskrankenkasse.** Der Magistrat, Abteilung für Versicherungs- und Gewerbeschäden, teilt uns mit: Der in der hiesigen Ortskrankenkasse anlässlich der Wahl des ersten Vorsitzenden ausgesprochene Konflikt, über den wir seinerzeit berichteten, ist, nachdem die Aufsichtsbekörde ein Einschreiten abgelehnt hat, durch einen Vergleich beigelegt worden, so daß der Kassenvorstand nach wie vor vollständig zusammenarbeiten in der Lage ist.

**Steigender Fremdenverkehr.** Die Verkehrs-Einnahmen aus dem Personen- und Güterverkehr betragen nach vorläufiger Bestimmung: 1. für die Eisenbahndirektionsbezirke Frankfurt und Mainz: a) im Monat Dezember 1910 9.896.000 M oder gegen das Vorjahr mehr 528.000 M = 5,64 Prozent, b) in der Zeit vom Beginn des Rechnungsjahres 105.016.000 M oder gegen das Vorjahr mehr 5.366.000 M = 5,90 Prozent; 2. für die Preussisch-Oestliche Eisenbahngemeinschaft: a) im Monat Dezember 1910 162.362.000 M oder gegen das Vorjahr mehr 12.720.000 M = 8,50 Prozent, b) in der Zeit vom Beginn des Rechnungsjahres 1.551.846.000 M oder gegen das Vorjahr mehr 103.090.000 M = 7,12 Prozent.

**Wiesbaden, die Stadt der Gesundheit.** Ueber die Sterblichkeit in den deutschen Großstädten am Anfang des neuen Jahres gibt folgende Statistik näheren Aufschluß: Auf 1000 Einwohner und auf das Jahr berechnet haben in den Städten über 70.000 Einwohner in Aachen 17,0, Augsburg 22,7, Barmen 16,7, Berlin 15,9, Bonn 20,7, Braunschweig 17,1, Bremen 16,6, Breslau 18,1, Kassel 16,0, Darmstadt 15,5, Dortmund 16,5, Düsseldorf 16,8, Frankfurt a. M. 13,5, Gelsenkirchen 20,7, Götting 20,2, Halle a. d. Saale 17,0, Hamburg 13,9, Köln 19,3, Königsberg i. Pr. 20,0, Krefeld 20,1, Lübeck 15,5, München 17,2, Münster 19,7, Nürnberg 19,5, Oberhausen 23,7, Stuttgart 19,7, Wiesbaden 16,2, Würzburg 19,1. In anderen europäischen Hauptstädten starben in derselben Zeit in London 17,1, in Paris 24,8 und in Wien 18,1.

**Gefahren der Straße.** Zu einem aufregenden Vorfall kam es gestern vormittag kurz nach 11 Uhr in der Rheinstraße. Ein Hoteldiener fuhr auf einem Rade aus der Richtung der Wilhelmstraße auf der Haupttrasse vorbei, als an dieser Stelle ein Fußgänger die Straße überqueren wollte. Der Radfahrer wollte diesem ausweichen, aber auch gleichzeitig vor einer in demselben Moment anfuahrenden „Elektrischen“ der Erdbeheimer Linie das Schienengleise überqueren. Bei der etwas plötzlichen Wendung kam jedoch infolge der Glätte des Straßenpflasters das Vorderrad ins Gleiten, so daß der Radfahrer zu Boden stürzte und gerade auf das Geleise vor den heranommenden Wagen zu liegen kam. Der Führer des Wagens vermochte diesen noch zum Stillhalten zu bringen und so ein größeres Unglück zu verhindern. Der Radfahrer trug glücklicherweise außer dem geringen Schrecken keine Verletzungen bei dem Fall davon, er konnte vielmehr wieder aufstehen und seinem Bestimmungsort zufahren. Der Vorfall hatte ansehnlich des regen Verkehrs an dieser Stunde bei dem Publikum große Aufregung hervorgerufen.

**Von der Rennbahn.** Nachdem gestern vormittag nochmals Nachtmeister Delle aus Wiesbaden mit seinem Polzeihund „Luz“ das Rennbahngelände wegen des verschunnden Nebels abgelaucht hatte, wurden, da der Grund die Spur wiederholt aufgeben mußte, die Rennbahn-Arbeiter zusammengeholt. Raum war der Hund dann zum Suchen losgelassen, so hatte er auch schon einen Arbeiter, auf welchen man bereits Verdacht hatte, am Kragen. Nur auf wiederholtes Zurufen ließ er von ihm ab. Dieser Arbeiter hatte das Reh durch Füttern an sich gewöhnt. Der Verdächtige legte jedoch, auch eine Hausjuchung förderte nichts Beläuhendes zutage. Nur an einer gefährlichen Jade sollen Antipuren gefunden worden sein, welche von einem Gerichts-Chemiker untersucht werden.

**Die Einföhrung der völligen Sonntagsruhe** stand auf der Tagesordnung der gestrigen Ausschuß-Sitzung der vereinigten Mainzer Kaufleute. Da Mainz und Wiesbaden als Konkurrenzorte gerade in dem Punkte der Sonntagsruhe sich eine beruhigende Interessen haben, so sei die betreffende Entscheidung der Mainzer Geschäftsleute der Wiesbadener Kaufmannschaft bekannt gegeben. Bereits im Juli vorigen Jahres hat der Verein Mainzer Kaufleute in einer ausführlich motivierten Eingabe an die städtischen Behörden im Anschlag an eine gleiche Kundgebung der Handelskammer gegen diese Nachnahme Stellung genommen und auf die schweren Schädigungen hingewiesen, die eine einseitige Regelung in Mainz für den Mainzer Handel im Gefolge haben würde. Es wurde daran erinnert, daß zahlreiche Kleinere und größere Kaufhändler und vor allem Wiesbaden, die Hauptkonkurrenz für die Mainzer Geschäftsleute, auf die Einföhrung der völligen Sonntagsruhe nicht eingehen und aus einer einseitigen Einföhrung derselben in Mainz auf Kosten der Mainzer Geschäftsleute großen Nutzen ziehen würden. Mittlerweile hat der Stadtvorstand von Wiesbaden endgültig in diesem Sinne entschieden und erwählt den Vertretern

Nach den Bedingungen unserer Gratis-Unfallversicherung ist „Voraussetzung für jeden Anspruch auf die Versicherungssumme, dass das Abonnementsgeld für den laufenden Monat bezahlt ist.“ Es liegt deshalb im eigenen Interesse der Abonnenten, die Quittungen, die in diesen Tagen von den Trägerinnen vorgelegt werden, einzulösen.

Verlag des Wiesbadener General-Anzeigers

des Mainzer Handels die ernste Pflicht, wiederholt eindringlich gegen eine einseitige Einföhrung der völligen Sonntagsruhe in Mainz bei der Stadtvorordnetenversammlung im Interesse der Erhaltung der Steuerkraft des Mainzer Handels Verwahrung einzulegen. Der Ausschuß ist einstimmig der Ansicht, daß eine reichsrechtliche Regelung im Sinne der Einföhrung der völligen Sonntagsruhe für das ganze Reich im Interesse der Prinzipale und Gehelien sich dringend empfiehlt und wird alle dahin gerichteten Bestrebungen nachdrücklich unterstützen; so lange aber diese reichsrechtliche Regelung nicht festgestellt hat, und so lange die Kaufhändler Wiesbaden, Bingen, Alzey, Dieblich, Loppenheim usw. teilweise bis 4 Uhr nachmittags das Offenhalten der Wäden an Sonntagen gestatten, kann einer einseitigen Einföhrung der völligen Sonntagsruhe in Mainz unter keinen Umständen zugestimmt werden. Es würde durch eine solche Maßnahme das Landpublikum noch mehr als seitdem zum Schaden des Mainzer Handels veranlaßt werden, seine Einkäufe in Wiesbaden zu machen. Auch von Seiten des Großhandels werden entsprechende Proteste gegen die geplante Neuerung laut.

**Zwangsversteigerung.** Bei der gerichtlichen Versteigerung des dem Rentner Rees gehörigen Hauses, Blücherstraße 44, legten die Eheleute Wasserbändler Heinrich Ebel und Ehefrau, Karoline geborene Ernst, mit einschließlicher der zu übernehmenden Grundbesitz bei 127.400 M das Best- und Höchstgebot ein.

**Das Aufrichten niedererstützter Pferde.** Im Winter sind die Fälle häufig, daß auf Glätte oder dem nach Niederstößen glatten Asphalt die Pferde zu Fall kommen. Sehr oft muß dann die Feuerwehr hilfsbereit beizuhelfen. Es dürfte daher folgende Anweisung interessieren: Sobald das eine Pferd gestürzt ist, wird das andere sofort angespannt und versucht, das gestürzte auszuführen. Dann werden die Vorderfüße in eine nach vorn gehendige Lage gebracht und das Pferd durch Hilfe von zwei bis drei Mann, die an einer Seite an Kopf, Hals und Schulter ziehen, so aufgerichtet, daß es auf der Unterbrust ruht. In dieser Lage wird es durch seitliche Stützen (am Hals) von ein bis zwei Mann gehalten. So die Vorderfüße des Erdbodens berühren, ist in reichlicher Ausdehnung einweidert Sand zu streuen oder eine Decke auszubreiten. Daselbst hat in der Umgebung der Hinterfüße zu geschehen, falls der Erdboden glatt oder benetzter Asphalt, glattes Steinpflaster, Eis, gefrorener Schnee. Zwei zusammenschaltete Defenagurte werden so unter die Vorderfüße geschoben, daß sie seitlich je gleichweit hervorragen. Die Gurte werden unter Umständen durch stehende und liegende Bewegungen so weit nach hinten gebracht, daß sie hinter der Anheftungsstelle der Vorderfüße am Kampfe liegen. Anmittelbar dort, wo der Gurt unter dem Pferdeleib hervorkommt (also dicht am Pferdebauch) lassen an jeder Seite ein bis zwei Mann den Gurt. Nach diesen Vorbereitungen muß das an langen Trennriemen gebaltene Pferd durch Zuzufe und unter Umständen durch Drehungen mit der Peitsche zur Anspannung seiner Kräfte angeregt. Gleichseitig ziehen die am Gurt aufgestellten Leute kräftig nach oben behend. Ziehen genügend Hilfskräfte zur Verfügung, so können ein bis zwei Mann durch Dedem am Sattel das Erheben der Hinterhand unterstützen. Die Handlung bleibt das Unterziehen und Behen der Vorderhand, da erst, nachdem dies erfolgt ist, die Hinterhand hübsend einzieht. Es ist Vorsicht für die um das Pferd Beschäftigten geboten, damit das sich erhebende Pferd niemand mit den Hufen verletz.

**Triebwagen und Dampfsäge.** Wie die Eisenbahnverwaltung berechnet hat, sind die Triebwagen im Verkehr nicht unerheblich billiger, wie die Dampfsägen, obwohl die Anschaffungskosten für die Triebwagen neuerer Konstruktion sehr hoch sind. Deshalb sollen die Triebwagen alle Perlenansätze, die nur auf kurzen Strecken verkehren und keine starke Treuans aufweisen ersehen. Die Verwendung der Triebwagen ist in diesen beschränkt, weil die elektrische Kraft nach Zuruffassung einer bestimmten Strecke aufgebraucht ist und eine Revidierung der Altanlagen erlöschen muß. Diese kann nur stattfinden, wo Ladestationen sind, in unserer Gegend in Höchst a. M., Mainz und Simbura. Diese Ladestationen werden immer die Ausganspunkte der Triebwagen bleiben müssen, so ist bestimmt worden, daß sie durch Perlenansätze ersetzt werden, wenn der Verkehr stärker wird. Im Dislokationsbezirk Mainz haben sich die Triebwagen zur Bewältigung des Personenverkehrs vollständig ausreichend erwiesen.

**Eine wichtige Entscheidung aus dem Mietrecht.** Die in Wiesbaden gebräuchlichen Mietverträge enthalten die Bestimmung, daß mündliche Nebenabreden keine Geltung haben sollen. Und doch werden diese so häufig getroffen. Ueber die Wirksamkeit dieser Abreden hat sich jetzt das Reichsgericht gelegentlich eines Spezialfalles wie folgt, ausgefallen: Unzulässig sind

**Theater und Musik.**

**Kurhaus.** Das zehnte Julius-Konzert wurde mit einer Novität, mit der symphonischen Suite „Scheherazade“ von N. Rimsky-Korsakow eingeleitet. Der Komponist ist hier bereits durch mehrere größere Werke bekannt, von denen eine „Dierouvertüre“ und „Steppenstige“ noch am meisten in Erinnerung sein dürfte. Von „Scheherazade“ kannte man sich im allgemeinen beim Lesen des Programms kaum eine Vorstellung machen, aber aus der Musik hörte man eine eigenartige mystische Stimmung heraus und das häufig wiederkehrende „Rezitativ“ ließ an eine Märchenzählung schließen. Artlich war nicht die zarte, duftige Stimmung, wie wir sie bei Humperdinck finden, sondern orientalische, sinnliche Glut und Leidenschaft lockerten auf. Handelt es sich doch um einen Sultan, der durchdrungen „von der Falschheit und der Untreue der Frauen“ seine jungen Gattinnen bald nach der Hochzeit töten läßt. Nur eine einzige, „Scheherazade“ mit Namen, wech den Grautönen 1001 Nacht durch ihre Märeden so zu fesseln, daß er schließlich auch ihre blutigen Vorhaben ganz verzieht. Rimsky-Korsakow erzählt uns in diesen vier symphonischen Sätzen von den Wunderdingen des Orients. Eine glühende Farbenpracht belebt das charakteristische Orchester. Man merkt ihm deutlich das russische „Kritische“ an, teils in den ablichteten Anklängen an Volkslieder, teils in der national gehaltenen Tongebung. Was „Scheherazade“ alles erzählt, war ihres erkennbar zu erraten, aber an ihrer immer wiederkehrenden Weisheit und an dem stets milder werdenden harren Sinn des Sultans merkte man, daß Frauenschlaue die ihn von Sien davon abziehen. Auf jeden Fall verdient es dankbare Anerkennung, daß Herr Kapellmeister Affert und die Besetzung dieses hochinteressanten, „Reitler“-Festivals vermittelte und mit aufopfernder Mühe sich in diese aparte, fremd anmutende Gedankenwelt verlor. Das Kurhaus sollte seine schwierige Aufgabe mit dem besten Willen, besonders zeichnete sich Herr Kapellmeister Armer durch die fantasievolle und geistvolle Behandlung der Sonntagskonzerte aus. Eine weitere Novität war die

„Die Kunst zu lieben“ von Fr. Vollbach. Der Komponist dürfte schon von vorneherein dafür, daß seine Musik gut ist. Dieses blinde Vertrauen wurde in der Tat durch eine sehr zierliche, geistreiche Filigranarbeit bestes belohnt.

Nun zu ihm, zu dem Mann der kontrastlich ausgescherten südamerikanischen Million, der 120.000 Marktsache; zu dem Mann der Reklame, der Technik; zu dem Manne mit dem großen Namen; zu Jan Kubelik. Ueber ihn noch etwas zu sagen, ist eigentlich überflüssig, denn er hat im Vorgesicht von Amerika und der dortigen Geistesgegenwart sowie von sich sagen lassen, daß Schweigen eine wahre Wohltat ist. Mit dem Namen Kubelik verknüpft sich ähnlich wie mit dem Carnos eine Art Massenmigration. Wenigstens auf das als langend gezielte D-dur-Violinkonzert von Tschaiowsky und das herrlich exultierende „Rondo capriccioso“ von Saint-Saens trifft dies zu. Ich wüßte nicht, worin Burmeister oder Niss nachgeahnden hätten, als sie diese Kompositionen hier spielten. Die männliche, markantere Darstellung Niss hat mir sogar besser gefallen. Aber mit „Paganini“ war Kubelik auf seinem ureigenen Dominium, die Doppelarabie und Meitritiker in der G-moll-Caprice und die wahrwichtigen Schwierigkeiten des Rondo de Glolette liehen ein phänomenales Geistesgenie ohnezweifel erkennen. Wegen diese ganz ungläubliche Fingerfertigkeit und Bogentechnik ist überhaupt nicht aufzukommen und die Befelsung dieser reinen Virtuositäten grenzt ans Wunderbare. In vier Zugaben entschloß sich der liebenswürdige Künstler und ich hatte den Eindruck, als ob diese kleinen Sätzen erst den intimen Reiz dieser außerordentlichen hervorragenden Künstleratur offenbarten. Ein einziger Ton war so eine ganze Fata von Empfindungen, in einem Strich lang da eine ganze Weise. Die Süße und Innigkeit des Gefühls, die sommerliche Beherzung des Instrumentes in sanftlicher und technischer Hinsicht waren geradezu hinreißend und beauernd. Nicht endenwollender Beifall ehrte Kubelik und ein bis auf den letzten Platz ausverkauftes Haus lohnte die Kurdirektion für diesen seltenen „leucen“ Gewinn.

Dr. L. Urlaub.

solche Abreden nicht, da ja der für länger als ein Jahr nur mündlich abgeschlossene Mietvertrag selber nicht ungültig ist, sondern als auf unbestimmte Zeit geschlossen gilt; sie sind viel mehr in vollem Umfang wirksam. Denn das Erfordernis der Schriftlichkeit für diese Abreden beruht auf Privatwillkür, welches die Parteien jederzeit wieder außer Kraft setzen können, und zwar sowohl ausdrücklich, als auch durch schlüssige Handlungen, zum Beispiel durch Erfüllung der mündlich übernommenen Verpflichtung. Denn wer sich durch tatsächliche Vertragserfüllung über ein Formerfordernis hinwegsetzt, obwohl er sich der Erfüllung durch dieses Formerfordernis leicht hätte entziehen können, der erklärt hierdurch seinen Willen, das Formerfordernis nicht mehr für und gegen sich gelten zu lassen und der andere, der diese dargebotene Leistung annimmt, erklärt hierdurch schlüssig, dass er sich dem Formerfordernis mit dem Bewusstsein des Gegners auf die Schriftform. Damit ist der Vertrag vollzogen.

Das Wetter im Januar 1911. Im verfloffenen Januar waren die Temperaturverhältnisse im Bezirke der Wetterdienststelle Weilburg ziemlich normale. Die mittlere Tagestemperatur betrug sich mit dem langjährigen Durchschnitt von 1°. Am Tage fiel das Thermometer durchschnittlich nur auf 1° über den Gefrierpunkt, während es sonst auf 2° zu steigen pflegt, dagegen fiel es in der Nacht durchschnittlich nur auf 3°, während es sonst nachts auf 4° zu sinken pflegt. In 2 Nächten hatten wir stellenweise mehr als 15° Frost, was auch im Januar bei uns zu den Seltenheiten gehört. Nur an 5 Tagen war in den Tälern nachts kein Frost (sonst an 9 Tagen). Dagegen blieb an 10 Tagen (also normal) das Thermometer auch am Tage unter dem Gefrierpunkt. Die Bewölkung war härter (1/10 des Himmels) als es sonst im Januar der Fall ist (1/10 des Himmels). Dem entspricht, daß wir nur 2 heitere Tage hatten (normal 3), aber 20 trübige Tage (normal nur 18). Die Windverhältnisse waren ziemlich normal (28 Proz. Südwestwind, 17 Prozent Nordostwind). 20 Tage brachten uns Niederschläge (normal nur 17). Von diesen bestand der Niederschlag an 12 Tagen aus Schnee. Diese Niederschläge erreichten allerdings nur die verhältnismäßig geringe Gesamthöhe von 16 Millimeter, während sonst im Januar 51 Millimeter zu fallen pflegen. Da keine längere Tauperiode eintrat, blieb der Schnee in den Tälern auch an 25 Tagen liegen, was sonst im Januar nur an 9 Tagen zu geschehen pflegt.

**Theater, Konzerte, Vorträge.**

Königliche Schauspiele. Die heutige zweite Aufführung von Quinze Jours „Königlicher“ beginnt wegen des heute stattfindenden Winterfestes des königlichen Operndes bereits um 6.30 Uhr. (Monument 2. Erhöhe Preise.)

Wiedens-Theater. Am Montag wird Schiller's interaktives Schauspiel „Der Ständel“ wieder in den Spielplan aufgenommen und am Dienstag auf vierseitigen Bühnen Thomas' beliebtes Komödie „Moral“ wiederholt. Der nächste Samstag bringt die erstmalige Aufführung von Hoffmann's „Der Hund der Jugend“.

Volltheater (bürgerliches Schauspielhaus). Auf die am Sonntag, den 5. Februar, stattfindenden beiden Vorstellungen sei aufmerksam gemacht. — Der Nachmittagsvorstellung an Heinen Freizeiten: Dreyer's historisches Lustspiel „Des Königs Befehl“ und am Abend gehen neu einstudiert Schiller's „Käuber“ über die Bretter. Am Montag findet die erste Wiederholung von Hoffmann's „Der geheime Agent“ statt.

Volks-Theater. Das hier, Bauerntheater ergibt allabendlich große Erfolge, was nicht zuletzt auf die vorzügliche Darstellung der Bauernrolle sowie die ausgezeichneten Gesangs- und Tanzleistungen und auf das Bieder-, Gaiter- und Streichelobdiantenart zurückzuführen ist. Am heute kommt als neues Lustspiel: „Im Herd stunden über“ zur Aufführung. Morgen nachmittags um 4 Uhr bei halben Preisen Familienvorstellung.

Der 2. Karussell-Nachtreise dürfte noch dem Vorverkauf zu urteilen, keinen allerschweren Aufschwung erleben. Die Vorverkaufsstellen zu 2 A müssen bis spätestens heute nachmittags 5 Uhr gelöst werden. Es empfiehlt sich, um einen zu großen Andrang im letzten Augenblick an der Kasse zu vermeiden, möglichst baldige Kartenerlöschung. Ferner werden die Besucher des Karussells gebeten, die Treppeneintritte und Schaulokale schon möglichst beim Einsteigen in die Wagen zu besetzen, um dadurch eine schnellere Abwicklung des Besuchs und des Abfahrens an dem Karussell zu bewerkstelligen.

Vorträge über Wilson finden auch in diesem Winter statt. Am Sonntag, 5. Februar, abends 8.30 Uhr, wird im G. Vereinshaus, Klostertstraße 2, Herr Werner Dr. Heel, Schloß über: „Freud und Leid bei der Weltabberufung“ sprechen.

**Theater der Woche.**

Königliches Theater. Spielplan vom 5.—12. Februar. Sonntag, 5. Febr.: „Mida“, 7 Uhr. Montag, 6. Febr.: „Emilia Galotti“, 7 Uhr. Dienstag, 7. Febr.: „Die Schatzkammer“, 6.30 Uhr. Mittwoch, 8. Febr.: „Königlicher“, 7 Uhr. Donnerstag, 9. Febr.: „Hoffmann's Erzählungen“, 7 Uhr. Freitag, 10. Febr.: „Die jährlichen Verwandten“, 7 Uhr. Samstag, 11. Febr.: „Die Waise“, 7 Uhr. Sonntag, 12. Febr.: „Königlicher“, 7 Uhr.

Wiedens-Theater. Spielplan vom 5.—11. Februar. Sonntag, 5. Febr.: „Mida“, 7 Uhr. Montag, 6. Febr.: „Emilia Galotti“, 7 Uhr. Dienstag, 7. Febr.: „Die Schatzkammer“, 6.30 Uhr. Mittwoch, 8. Febr.: „Königlicher“, 7 Uhr. Donnerstag, 9. Febr.: „Hoffmann's Erzählungen“, 7 Uhr. Freitag, 10. Febr.: „Die jährlichen Verwandten“, 7 Uhr. Samstag, 11. Febr.: „Die Waise“, 7 Uhr.

Volltheater. Spielplan vom 5. bis 11. Februar. Sonntag nachm. 4 Uhr: „Des Königs Befehl“, bei Heinen Preisen. Abends 8.15 Uhr: „Die Räuber“. Neu einstudiert. — Montag: „Der geheime Agent“, 8.15 Uhr. — Dienstag: „Die Räuber“, 8.15 Uhr. — Mittwoch: „Der Postillon von Winnetou“. Neu einstudiert. 8.15 Uhr. — Donnerstag: „Oberammergau“, 8.15 Uhr. — Freitag: Benefiz für Herrn Viktor Hilde: „O diese Männer“, 8.15 Uhr. — Samstag: Was Gott zusammenbringt“, 8.15 Uhr. Volkstümliche Vorstellung bei Heinen Preisen.

**Tagesanzeiger für Samstag und Sonntag.**

Kgl. Schauspiele: Samstag 6.30 Uhr: „Königlicher“, Sonntag 7 Uhr: „Mida“.

Residenztheater: Samstag 7 Uhr: „Mida“, Sonntag 8.30 Uhr: „Freud und Leid bei der Weltabberufung“, 8.15 Uhr: „Die Räuber“.

Volks-Theater: Samstag 8.15 Uhr: „Freud und Leid bei der Weltabberufung“, Sonntag 4 Uhr: „Des Königs Befehl“, 8.15 Uhr: „Die Räuber“.

Stalartheater: Samstag 8.15 Uhr: „Freud und Leid bei der Weltabberufung“, Sonntag 4 Uhr: „Des Königs Befehl“, 8.15 Uhr: „Die Räuber“.

American Circus. Samstag 8.15 Uhr: „Freud und Leid bei der Weltabberufung“, Sonntag 4 Uhr: „Des Königs Befehl“, 8.15 Uhr: „Die Räuber“.

Polka-Theater. Samstag 8.15 Uhr: „Freud und Leid bei der Weltabberufung“, Sonntag 4 Uhr: „Des Königs Befehl“, 8.15 Uhr: „Die Räuber“.

Deutscher Hof. Samstag 8.15 Uhr: „Freud und Leid bei der Weltabberufung“, Sonntag 4 Uhr: „Des Königs Befehl“, 8.15 Uhr: „Die Räuber“.

St. Bierstadt. Samstag 8.15 Uhr: „Freud und Leid bei der Weltabberufung“, Sonntag 4 Uhr: „Des Königs Befehl“, 8.15 Uhr: „Die Räuber“.

Seifenheim. Samstag 8.15 Uhr: „Freud und Leid bei der Weltabberufung“, Sonntag 4 Uhr: „Des Königs Befehl“, 8.15 Uhr: „Die Räuber“.

Vorshausen. Samstag 8.15 Uhr: „Freud und Leid bei der Weltabberufung“, Sonntag 4 Uhr: „Des Königs Befehl“, 8.15 Uhr: „Die Räuber“.

legenheit eine Beiprochung unter den Beteiligten im oberen Saale „Am Anter“ stattfinden.

r. Schierstein, 4. Febr. Die „Allgemeine Sterbefälle“ hielt dieser Tage ihre General-Versammlung ab. Die Jahreseinnahmen betrugen 2207,67 M., die Ausgaben 1765,14 M. Einrücklich der Mehreinnahme von 442,53 M. beträgt das Vereinsvermögen 4148,73 M. An Sterberenten kamen 1500 M. zur Auszahlung. In den Vorstand wurden erneut die Herren J. G. m. s. 2. Vorsitzender, Aug. Bechtold Kassierer, A. Weiland, P. Helm und P. Bender gewählt. Als Rechnungsprüfer fungieren die Herren J. Meurer, Ed. Seipel und A. Schumann. — Die Rheinisch-Westfälische Elektrizitäts-Werke lassen gegenwärtig durch die Mittel- und Röhrenfabrik der Centralbohrenfabrik von Schütz u. Braun ein Kabel für Hochspannung legen. Das Projekt der Hafenbahn tritt demnächst in ein neues Stadium. Vor mehr als Jahresfrist lehnte bekanntlich die Gemeindevertretung eine Genehmigung wegen vorliegender Einsprüche ab. Die Sache schien auf Jahre hinaus verschoben, da die Unternehmer der Ansicht waren, warten zu können. Jetzt haben sie aber dem Druck seitens der Bauarbeiter, deren Tätigkeits durch das immer noch schwer darniederliegende Baugewerbe stark beeinträchtigt wird, nachgeben und erneut Verhandlungen eingeleitet. Eine Reihe Aktien, die letzten zur Erlangung von Unterschriften airtulierten, brachten neben zahlreichen Unterschriften a das überraschende Resultat, daß von den Mitgliedern der Gemeindeförperschaften nur drei Unterschriften fehlten. — Herr Lehrer Manns feiert am 1. März d. J. sein 25jähriges Jubiläum als Lehrer in der hiesigen Gemeinde.

er. Erbenheim, 4. Febr. Am kommenden Dienstag, 7. d. Mts., feiern die Eheleute Georg Stoll und Frau Elise, geb. Schäfer, von hier, das Fest der silbernen Hochzeit. — Der seit Weihnachten vorigen Jahres verschwundenen Wäldermeister Post von hier hält sich zurzeit in St. Ludwig i. Elf. auf, von wo aus er die hiesige Polizei um Auslieferung eines Auslandspasses ersuchte, da er nach Karlsruhe weiter reisen wolle.

Seifenheim, 4. Febr. Am 1. April wird hier ein Konium-Verein mit Verkaufsstelle eingerichtet.

Vorshausen, 4. Febr. Im Hotel „Zum Nebstod“ findet morgen nachmittags 4 Uhr eine Weinbau-Versammlung statt. Der Weinbauinspektor Schilling aus Seifenheim wird einen Vortrag über die Maßnahmen zur Bekämpfung der Rebschädlinge halten.

er. Erbenheim, 4. Febr. Am kommenden Dienstag, 7. d. Mts., feiern die Eheleute Georg Stoll und Frau Elise, geb. Schäfer, von hier, das Fest der silbernen Hochzeit. — Der seit Weihnachten vorigen Jahres verschwundenen Wäldermeister Post von hier hält sich zurzeit in St. Ludwig i. Elf. auf, von wo aus er die hiesige Polizei um Auslieferung eines Auslandspasses ersuchte, da er nach Karlsruhe weiter reisen wolle.

Seifenheim, 4. Febr. Am 1. April wird hier ein Konium-Verein mit Verkaufsstelle eingerichtet.

Vorshausen, 4. Febr. Im Hotel „Zum Nebstod“ findet morgen nachmittags 4 Uhr eine Weinbau-Versammlung statt. Der Weinbauinspektor Schilling aus Seifenheim wird einen Vortrag über die Maßnahmen zur Bekämpfung der Rebschädlinge halten.

er. Erbenheim, 4. Febr. Am kommenden Dienstag, 7. d. Mts., feiern die Eheleute Georg Stoll und Frau Elise, geb. Schäfer, von hier, das Fest der silbernen Hochzeit. — Der seit Weihnachten vorigen Jahres verschwundenen Wäldermeister Post von hier hält sich zurzeit in St. Ludwig i. Elf. auf, von wo aus er die hiesige Polizei um Auslieferung eines Auslandspasses ersuchte, da er nach Karlsruhe weiter reisen wolle.

Seifenheim, 4. Febr. Am 1. April wird hier ein Konium-Verein mit Verkaufsstelle eingerichtet.

# Blumenthal

Montag  
Dienstag  
Mittwoch

## Aluminium,

Donnerstag  
Freitag  
Samstag

### Glas, Porzellan u. Steingut

zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Aluminium.		Glaswaren.		Echt Porzellan, indisch blau.		Steingut.	
Kochtöpfe, 18 cm . . . . .	Stück 95 Pf.	Weinglas „Siegfried“	Stück 18 Pf.	Tassen mit Untertassen	6 Stück 95 Pf.	Speiseteller, gerippt . . .	Stück 9 Pf.
Kochtöpfe, 14 cm, mit Deckel, St.	95 Pf.	Spezial-Krystall mit Muster	Stück 25 Pf.	Teetassen . . . . .	Stück 25 Pf., 20 Pf.	Obertassen, bunt, 9 Pf., weiss	7 Pf.
Schmortöpfe, 16 cm . . . . .	Stück 95 Pf.	Weinglas „Figaro“, guillochiert	25 Pf.	Dessertteller, 19 cm Durchmesser	20 Pf.	Kinderteller, ff. dekoriert u. Goldverzierung	25 Pf.
Omlettpfannen, 20 cm, . . . . .	Stück 95 Pf.	Südweinglas „Figaro“	20 Pf.	Speiseteller, flach oder tief,	3 Stück 95 Pf.	Compotieren, mit Fruchtdekor	Stück 48 Pf. u. 28 Pf.
Töpfe mit Ausguss, 10 cm, St.	48 Pf.	Spezial-Krystall	Stück 20 Pf.	Teekannen, gross . . . . .	Stück 95 Pf.	Obstservice, 7-teil, ff. mod. Form u. Fruchtdekor, St.	1.95 2.95
Töpfe mit Ausguss, 14 cm, St.	95 Pf.	Bierbecher und Teebecher	10 Pf.	Eierbecher . . . . .	Stück 8 Pf.	Toilette-Eimer, Stück	3.50 u.
Schöpföffel . . . . .	Stück 48 Pf.	gullochiert	Stück 10 Pf.	Butterdosen . . . . .	Stück 95 Pf., 48 Pf.	Satz-Salatiären . . . . .	6 Stück 85 Pf.
Schaumlöffel . . . . .	Stück 48 Pf.	Fingerschalen, Krystallglas,	Stück 18 Pf.	Brotplatten . . . . .	Stück 58 Pf.	Milchbecher mit Sportbilder . . .	22 Pf.
Milchlöffel . . . . .	Stück 48 Pf.	Blumenvasen, ff. gepresst,	Stück 48 Pf.	Salatiären, Stück 1.10 Mk., 85 Pf.,	65 Pf.	Tassen mit Untertassen, modernes Runddekor, Stück	22 Pf.
Backschaufeln . . . . .	Stück 48 Pf.	Pressglas „Oliven“ extra stark	5 Pf.	Kaffeekannen, gross, St.	1.25, 95 Pf.	Wasch-Service mit mod. gross. Beck., St.	3.95, 1.95
Deckel, 16 u. 18 cm . . . . .	Stück 48 Pf.	Glasschüsseln, 38, 45, 29, 19, 9,	5 Pf.				
		Glasteller . . . . .	Stück 6 Pf.				

Waschservice-Teile creme	Schüsseln, gross . . . . .	Stück 95 Pf.	Nachtöpfe . . . . .	Stück 48 Pf.	Seifenschalen . . . . .	Stück 10 Pf.
	Krüge, gross . . . . .	95 Pf.	Kammschalen . . . . .	Stück 18 Pf.		

h. Döckheim, 4. Febr. In der Ruffbaum-...  
gelter vormittag Großfeuer aus, wobei  
Scheune und Stallung dem Element zum Lo-  
ter fielen. Ueber die Entschädigungsurteile ist  
nichts bekannt.

h. Hirsheim, a. M., 4. Febr. Der am  
Mittwoch abend auf der hiesigen Station ver-  
unglückte 17jährige Scheidt ist gestern im  
hiesigen Krankenhaus seinen schweren Ver-  
letzungen erlegen.

h. Sindlingen, 4. Febr. Der hiesige ka-  
tholische Männerverein bezieht im Laufe  
dieses Monats das Fest seiner Fahnenweihe.

h. Nied. 4. Febr. Am Selzerbrunnen  
im hiesigen Gemeindegelände wird seit einigen  
Tagen wieder gearbeitet. Man hofft, in diesem  
Jahre den Brunnen in Ordnung zu bringen,  
dessen Wasser demjenigen der Kaiser Friedrich-  
Quelle in Offenbach beinahe gleich nahe kommt.

h. Griesheim, 4. Febr. Die hiesigen  
vielerzogenen Fabriken haben sich zu einer  
gemeinnützigen Baugenossenschaft zu-  
sammengeschlossen, die mit einem Kapital von  
500 000 M im „Linden“ eine Arbeiterko-  
lonie errichten will. Die Gemeindevor-  
setzung beschloß das Baugelände zum Preise  
von 75 M die Aute an die Gesellschaft abzu-  
treten. — Die Mietsentschädigung der Volks-  
schullehrer wurde von 500 auf 600 M erhöht.  
— Abgelehnt wurde der Zuschuß von  
14 000 M zu den Baukosten der Verbin-  
dungsstraße Schwannheim-Nied.

h. Nordenskiöld, 4. Febr. Die seit 14 Jahren  
hier bestehende Spar- und Darlehns-  
kasse hielt gestern abend im Gasthaus „zum  
Löwen“ ihre Jahresversammlung ab.  
Früher der Kasse nur 33 Mitglieder anse-  
hend, hatte sie einen Umsatz von 135 000 M und  
erstellte einen Reingewinn von 404,88 M. Die  
Bilanz verzeichnete in Aktiven und Passiven je  
103 728 M. Als Spargelder waren Ende des  
Jahres 1910 über 100 000 M angelegt; auch die  
Rückstellungen hatte sich einer recht lebhaften  
Zunahme zu erfreuen. Die eigenen Betriebs-  
mittel der Kasse betragen etwa 2400 M. — In  
den Vorstand wurden anstelle eines ver-  
storbenen und eines versorgenen Mitglieds der  
Bankwirt Ehr. Heller und der Gemeindevor-  
sitzer Herr Kern neugewählt. Die Stelle  
des Kassierers wurde dem bisherigen  
vorläufigen Kassierer Landwirt P. Meier  
erhöht übertragen.

h. Jahlst, 4. Febr. Die hiesige Ortsgruppe  
des Vereines für den Landkreis  
Wiesbaden hielt gestern abend im Lokale des  
Herrn Emil Gödel ihren ersten Vorstandabend  
ab. Als Redner war Herr Flarrer Weber aus  
Wiesbaden gewonnen, der über das Thema:  
„Von Buch- und Zeitungswesen“ sprach. Für  
seine Ausführungen erntete der Redner reichen  
Beifall. Auf Wunsch der Versammlung stellte  
Herr Flarrer Weber noch einen weiteren Vor-  
trag für diesen Winter in Aussicht.

h. Königstein, 4. Febr. Die hiesige Kurver-  
waltung nimmt in der kommenden Woche eine  
durchgehende Schalenverteilung vor.  
h. Holzhausen a. d. O., 4. Febr. In der  
Rathauskammer zu Nassau erhängte sich  
der Metzgermeister Wilhelm von hier.  
Seine Frau war vor etwa 10 Wochen gestor-  
ben; dies nahm er sich so zu Herzen, daß man  
ihn in die Anstalt nach Nassau bringen  
mußte, wo er aus Verzweiflung Hand an  
sich legte. Wilhelm hinterläßt drei unmün-  
dige Kinder.

h. Stalhof, 4. Febr. Die hiesige Gemeinde  
hat jedem Kriegsveteran für dieses  
Jahr eine Ehrengabe von 10 M bewilligt.

Hier wird eine Lehrerkollegie mit  
einem katholischen Lehrer besetzt wer-  
den, weil die Zahl der katholischen Schüler  
auf 36 gestiegen ist.

h. Niederlahnstein, 4. Febr. Die Eisen-  
bahndirektion hat dem Antrage der Handels-  
kammer Bingen entsprechend, um den An-  
schluß des Ferienzuges 300 von Nieder-  
lahnstein an den Ferienzug 1024 nach  
Simmern herzustellen, die Trajektfahrt  
über den Rhein 12,53 Uhr ab Radesheim  
und die daran anschließende Straßbahn-  
fahrt nach Bingerbrück 3 Minuten später ge-  
legt. Nach Mitteilung der Eisenbahndirek-  
tion Mainz ist Aussicht vorhanden, daß zum  
1. Mai d. J. der mehrfach gewünschte Sit-  
zug nach Frankfurt a. M. vormittags 7,21 Uhr  
ab Bingerbrück in den Fahrplan neu einge-  
legt wird.

h. Wilmberg, 4. Febr. In diesem Jahre  
werden es 50 Jahre, daß Herr Schneider-  
meister Karl Steinborn hier das Amt als  
Richter bei der evangelischen Kirchengemeinde  
verfüht.

h. Dillenburg, 4. Febr. Mit dem Ankauf  
des Bodens für den Eisenbahneubau bei  
den an-Dillenburg auf der nassauischen  
Seite bei Dillbrecht wurde begonnen. Der  
Bau der Bahn wird bereits im März in An-  
griff genommen. — In der letzten Sitzung  
der Stadtverordneten wurde die Er-  
höhung der Gemeinde-Grundsteuer  
von 12 auf 20 M pro Jahr beschlossen und  
zwar mit Wirkung vom 1. April d. J. ab.  
— Ferner erklärten sich die Stadtverordneten  
mit der Anschaffung eines Dampf-Des-  
infektionsapparates für den Preis  
von ca. 800 M einverstanden. Derselbe soll  
den Ortseinswohnern und dem Krankenhaus  
zur Verfügung stehen. Benutzungsgebühren  
sollen von den Dillenburgern nicht  
erhoben werden.

h. Braubach, 4. Febr. Bei einer gestern hier  
haltgefundenen Grundstücksversteige-  
rung wurden vier hohe Preise erzielt. Bei  
einzelnen Grundstücken wurden bis zu 140  
Mark pro Aute bezahlt. — Die Lei- und  
Silberhütte hat, um eine schnellere Ent-  
ladung der vielen mit Erz hier ankommenden  
Schiffe bewirken zu können, einen Dampf-  
kränen am Rhein aufstellen lassen, der in  
den nächsten Tagen in Betrieb gesetzt wird.  
Um alsdann den gewaltigen Erztransport  
vom Rhein nach dem Hüttenbetrieb bewäl-  
tigen zu können, werden etwa 17 bis 18  
Materialzüge täglich gefahren werden müssen.

h. Die Feststellung der Jahresrech-  
nung der Stadt Braubach pro 1909—10 er-  
gab in Einnahmen 174 235,72 M und in Aus-  
gaben 184 520,08 M, sodaß eine Mehrausgabe  
von 10 284,36 M zu verzeichnen ist. Diese ist  
jedoch nur buchmäßig vorhanden, da im  
Etat Einnahmen für Steuern usw. eingeleitet  
waren, die nicht eintrugen. Der Wahr-  
werksekt balanziert in Einnahme und  
Ausgabe mit 7258,47 M. Dem Stadtrichter  
wurde Entlassung erteilt. — Die wiederhol-  
ten Einnahmen an die Köln-Düsseldorfer  
Dampfschiffahrtsgesellschaft, einige Schnell-  
schiffe an der hiesigen Landebrücke anlegen  
zu lassen, wurden mit der Begründung, daß  
alsdann mit Rücksicht auf die kurze Eisfer-  
nung zwischen Oberlahnstein und Boppard  
der Charakter als Schnellfahrt verloren  
ginge, wiederum abgelehnt.

h. Mainz, 4. Febr. Der befristete Eis-  
gang ist nicht eingetreten, daher wurden die  
Schiffe des kanalisiertes Rheins wieder

aufgerichtet. Die Schifffahrt ist un-  
behindert.

h. Friedberg, 4. Febr. Das russische  
Kaiserpaa wird anfangs Mai hier ein-  
treffen. Kurzzeit werden im Innern des Schlosses  
bauliche Veränderungen vorgenommen. Oberhol-  
marschall Frhr. von Ungern-Sternberg weilte  
dieser Tage hier, um entsprechende Vorberei-  
tungen zu treffen.

### Aus dem Gerichtssaal.

Ein Meineidsprozeß.

h. Offen-Ruhr, 4. Febr. Vor dem hiesigen  
Schwurgericht wurde das Verfahren wieder auf-  
genommen in dem Meineidsprozeß Schröder und  
Genossen, der vor nunmehr 16 Jahren die  
Öffentlichkeit beschäftigte. Gegenstand der Ver-  
handlung ist eine Versammlung des Gewerkver-  
eins künstlicher Bergarbeiter in Baulau bei  
Dorne, in der die zu der angekündigten freien  
Auslosung erschienenen Sozialdemokraten von  
dem Versammlungsleiter Bruh hinausgewiesen  
wurden. Als die Leute, unter denen sich die  
sieben Angeklagten befanden, am Saaleingange  
ihre Eintrittsgelder zurückverlangten, geriet Schrö-  
der mit dem Gendarm Münter aneinander und  
will bei dieser Gelegenheit zweimal von Münter  
gestoßen und zu Boden geworfen worden  
sein. Dieser Vorfall wurde in der sozialdemokra-  
tischen Bergarbeiterzeitung geschildert, worauf  
Münter Klage wegen Beleidigung erhob. In  
dem Prozeß gegen den Redakteur der Berg-  
arbeiterzeitung beschworen die sieben Angeklagten,  
daß Münter gegen Schröder tätlich geworden sei.  
Das Gericht glaubte aber dem Zeugen Münter,  
und der Staatsanwalt erhob gegen die sieben  
Entlastungsbereiten Klage wegen Meineides. Am  
17. August 1895 wurde dann Schröder zu zwei  
Jahren 6 Monaten Zuchthaus, Meier und Gröbe  
zu je 3 Jahren und 6 Monaten, Imbers, Beckmann  
und Widling zu je drei Jahren Zuchthaus und  
Schlefflich Thiel wegen fahrlässigen Falshetdes  
zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Die  
gegen das Urteil eingelegte Revision wurde ver-  
worfen und alle Wiederaufnahmeanträge abge-  
lehnt. Erst, als im Jahre 1909 gegen Münter,  
der inzwischen Magistratsbeamter in Schöneberg  
geworden war, ein Disziplinarverfahren und  
dann in weiterer Folge ein Strafverfahren wegen  
Verleumdung zum Meineide eingeleitet wurde, ge-  
lang es, das Wiederaufnahmeverfahren durchzu-  
setzen. — Schröder schilderte gestern den Verlauf  
der in Frage kommenden Versammlung und  
behauptete wieder, daß er von dem Gen-  
darmen zweimal gestoßen worden sei, so  
daß er zu Boden fiel. Seine Mitangeklagten  
schlossen sich seinen Aussagen an. Die Aussagen  
des verstorbenen Gendarm Münter wurden ver-  
lesen. Münter gab darin als möglich an, daß er  
Schröder herabstieß, sodaß er zu Boden fiel. Dabei  
müßte Schröder gestolpert sein, so daß er hinfiel, son-  
den behaupteten zwei Stöchen müß Münter nichts  
wissen. — Nach dem Verhandlung sprach  
das Schwurgericht gestern sämtliche  
Angeklagte frei und setzte die Kosten der  
Staatskasse zur Last. Die Verteidigung bean-  
tragte sofort die Entschädigung, worüber das Ge-  
richt noch besonders zu befinden hat.

### Sport.

h. Fußballspiel. Der Vorstand des I. Fußball-  
Clubs-Lindurg sagte einmütig den Beschluß,  
den Verein zu dem Verband süddeutscher Fußball-  
vereine anzumelden.

### Wetterbericht



Temp. nach C. | Barometer heute 773,40 mm  
gestern 767,57 mm  
Voraussichtliche Witterung für 5. Februar:  
Veränderliche Bewölkung, jedoch vorwiegend trüb  
ohne wesentliche Niederschläge bei wenig geänderter  
Temperatur.  
Niederschlagshöhe seit gestern: Wiesbaden 0,  
Friedberg 0, Neustadt 0, Rastatt 0, Wippen-  
hausen 0, Schwarzenborn 0, Kassel 0, Neuwied 0  
Wasser: Rheinpegel Caub gestern 1,83 heute 1,74  
Stand: Lahnpegel Wiesbaden gestern 1,94 heute 1,8;  
Schneehöhe: Friedberg 40-50 cm, Westerwald 14 cm  
Sonnenaufgang 7,39 Mondaufgang 10,06  
5. Febr. Sonnenuntergang 4,49 Monduntergang 10,07

Schrift- und Geschäftsleitung: A. Leibold.  
Verantwortlich für den politischen Teil, das Beilagen, für  
den Handels- und allgemeinen Teil: Dr. Emil Winkler;  
für den lokalen Teil, für Nachrichten aus Nassau  
und den Nachbarländern: G. A. Kater; für Sport- und  
Gerichtsberichte: J. Habermeier; für den Inseratenteil:  
Hans Bachmann. — Druck und Verlag: Wiesbadener  
General-Anzeiger Kommanditgesellschaft, sämtlich in Wiesbaden.  
Zuschriften an Verlag, Redaktion und Expedition sind  
nicht persönlich zu adressieren. Für die Aufbewahrung  
und Abgabe einzelner Manuskripte übernimmt die  
Redaktion keine Verantwortung. Anonyme Zuschriften  
werden in den Zeitungen nicht abgedruckt.

Unsere Lieblingsgerichte gibt es  
**Mondamin - Milchspeisen.**  
Begehrte Lieblingsgerichte sind Mondamin-  
Bruch-Flammeris, Mondamin-Chokoladen-  
speise, Mondamin-Milchpudding, gekocht oder  
gebacken, gebackener Rosinen-Flammeris und  
die zu jeder Tageszeit passende Mondamin-  
Milchspeise (die in der Schüssel wieder leicht  
angewärmt wird).  
Alle mundten gleich köstlich, ob mit Bei-  
gabe von geschmortem Obst für die älteren  
Kinder, oder ohne für die ganz Kleinen.  
Erprobte Rezepte auf d. Mondamin-Paket zu 60, 90 u. 15 Pf.  
27483  
Verlangen Sie kostenlos Probe-Nummern  
des Wiesbadener General-Anzeigers, Amts-  
blatt der Stadt Wiesbaden.

**Augen auf!**  
Wer sicher sein will, die echten  
**MAGGI'S Bouillon-Würfel**  
zu erhalten, verlange beim Einkauf aus-  
drücklich **MAGGI'S Bouillon-Würfel** und  
achte auf den Namen **MAGGI** sowie auf  
die Schutzmarke **Kreuzstern**.

Von heute bis 12. Februar verkaufe die verbliebenen  
**Rest-Bestände**  
Seidenstoffe und Ballstoffe, Reste und Coupons  
Masken-Velvet, Masken-Seide  
zu fabelhaft billigen Preisen.  
Handgestickte Kleider, Blusen, Jupons, Echarpes, Spitzen, Besätze etc. etc.  
zum Teil unter Einkauf.  
**Emil Süß,** Langgasse 30.

Handel und Industrie.

Die Börse vom Tage.

Berlin, 3. Febr. Der Verkehr an der heutigen Börse bewegte sich im Gegensatz zu gestern in recht ruhigen Bahnen...

Frankfurt a. M., 3. Febr. Kurse von 1/4- 5/8 Ubr. Kreditaktien 213 1/2. Disconto-Comm. 195 1/2. Dresdner Bank 164 1/2.

Die Werten des Auslandes. Wien, 3. Febr., 10 Uhr - Min. Kreditaktien 377.70. Länderbank 540.50. Wiener Bankverein

565.- Staatsbahn 751.- Lombarden 115.20. Marktnoten 117.35. Wechsel auf Paris 94.98.

Stien, 3. Febr., 11 Uhr - Min. Kreditaktien 678.75. Staatsbahn 750.- Lombarden 115.25.

London, 3. Febr., 11.50 U. 2 1/2-proz. Konsols 80.- 3-proz. Reichsanleihe 84 1/2.

Paris, 3. Febr. (S. A.) Börsenbericht. Auf die ästhetische Nachrichten aus New York sei die Börse bei Eröffnung leise gehalten.

Table with multiple columns: Viehhof-Wartbericht vom 30. Januar 1911. Categories include Kühen, Bullen, Ferkel, Schweine, etc. with various numerical data.

Es wurden Schweine verkauft: 67 Mf. = 6 Stück, 66 Mf. = 4 Stück, 65 Mf. = 132 Stück, 64 Mf. = 80 Stück, 63 Mf. = 43 Stück, 62 Mf. 122 Stück.

Die Preisnotierungs-Kommission Wiesbaden.

Berliner Börse, 3. Februar 1911.

Large financial table with multiple columns: Staats-Pap., Eisenbahn-Stamm-Aktien, Eisenbahn-Prior.-Oblig., Industrie-Aktien, etc. Includes various stock and bond prices.

DEUTSCHE BANK

Depositenkasse Wiesbaden.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.



Gepäck-Transport An- und Abfuhr von Stückgut und Waggonladungen.

Wilh. Ruppert & Co. G. m. b. H. Büro: Mauritiusstrasse 3. Telefon 32.

E. Calmann, Bankgeschäft Hannover, Schillerstrasse 21. Spezial-Abteilung für Werte ohne Börsennotiz.

Inventur-Räumung hat begonnen und gewähre ich 10 bis 50% Rabatt. Stock- und Schirmfabrik Renker (Hotel Einhorn) Marktstrasse 32. Telefon 2201.

Pianino direct v. einer renommierten und leistungsfähigen Fabrik bezogen.

### Kirchliche Anzeigen.

#### Evangelische Kirche.

##### Marktkirche.

Sonntag, den 4. Februar, 5. S. u. Epiph.  
 Mittgottesdienst 8.55 Uhr: Pfarrer Kerling.  
 Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Schüller. Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfarrer Beckmann.  
 Sämtliche Amtshandlungen werden dauernd vom Pfarrer des Seelsorgebezirks ausgeführt:  
 1. Nordbezirk: Zwischen Sonnenberger Str., Langgasse, Marktstr., Museumstr., Bierhäuser Straße, Defan Bldg. — 2. Mittelbezirk: Zwischen Bierhäuser Straße, Museumstraße, Marktstraße, Nibelberg, Schwalbacher Straße, Friedrichstraße, Frankfurter Straße: Pfarrer Schüller — 3. Südbezirk: Zwischen Frankfurter Straße, Friedrichstraße, Schwalbacher Straße, Rheinstraße, Kaiserstraße: Pfarrer Beckmann.  
 Jeden Mittwoch von 6-7 Uhr Orgel-Konzert. Eintritt frei.

**Pfarrhaus, Luisenstraße 34.**  
 Arbeitsstunden des Männervereins am 7. u. 21. Februar um 4.30 Uhr.

##### Lutherische.

Sonntag, den 4. Februar, 5. S. u. Epiph.  
 Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Holmann (Mitwirkung des Ringkirchchors). Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfarrer Vieber (Beichte und heiliges Abendmahl).  
 Amtshandlungen: Sämtliche Amtshandlungen geschehen vom Pfarrer des Seelsorgebezirks: 1. Ostbezirk: Zwischen Kaiserstr., Rheinstr., Oranienstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Wielandstr.: Pfarrer Vieber. — 2. Westbezirk: Zwischen Wielandstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Oranienstr., Adelheidstr., Nadesgetmerstr.: Pfarrer Holmann.  
 1. Die Bibelstunde von Pfarrer Holmann fällt am Dienstag, den 7. Februar, aus.  
 2. Konfirmandenjahr unter der Vorhalle (Eingang Praxportal, Sartoriusstraße): Jeden Sonntag, nachmittags von 4-7 Uhr: Evangel. Dienstbotenverein; jeden Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Christl. Verein junger Mädchen: Pfarrer Holmann.  
 3. Konfirmandenjahr unter der Küsterwohnung (Sartoriusstraße 10): Jeden Mittwoch, nachmittags von 3 bis 6 Uhr: Arbeitsstunden des Frauenvereins der Luthergemeinde.  
 4. Am Mittwoch, den 8. Februar, abends 8.15 Uhr: Vortrag von Pfarrer Beckmann.

##### Bergkirche.

Sonntag, den 5. Februar, 5. S. u. Epiph.  
 Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Beckmann.  
 Abendgottesdienst 5 Uhr: Waldener-Pfarrer

Comba aus Italien. Amtshandlungen: Taufen und Trauungen: Pfarrer Beckmann. Vereidigungen: Pfarrer Grein.

Im **Gemeindehaus**, Steingasse 9, finden statt:  
 Jeden Sonntag, nachm. von 4.30 bis 7 Uhr: Jungfrauen-Verein der Bergkirchengemeinde.  
 Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde für die Gemeinde (Pfarrer Grein); Jedermann ist herzlich eingeladen.

Jeden Mittwoch, abends 8 Uhr: Missions-Jungfrauen-Verein.  
 Jeden Mittwoch a. Samstag, abends 8.30 Uhr: Probe des Evangel. Kirchengesangsvereins.

##### Ringkirchengemeinde.

Sonntag, den 5. Februar, 5. S. u. Epiph.  
 Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer D. Schloffer.  
 Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfarrer Dahn. Amtshandlungen: Taufen u. Trauungen Pfarrer Philippi. Vereidigungen: Pfarrer Dahn.  
 Im **Gemeindeaal**, An der Ringkirche 3, finden statt:  
 Jeden Sonntag, nachm. von 4.30-7 Uhr: Sonntagsgesellschaft der Ringkirchengemeinde.  
 Montag, abends 8 Uhr: Missions-Jungfrauen-Verein (Arbeit für die Rheinische Mission). Alle konfirmandierten Mädchen willkommen. Pfarrer D. Schloffer.  
 Dienstag, abends 8.30-9.30 Uhr: Bibelstunde (Die Gleichnisse Jesu) Jedermann herzlich willkommen. Pfarrer D. Schloffer.  
 Mittwoch, nachmittags von 3 Uhr ab: Arbeitsstunden des Frauenvereins der Ringkirchengemeinde. — Abends 8.30 Uhr: Probe des Ringkirchchors.  
 Jeden Mittwoch, nachm. von 2-3 Uhr: Sparstunden der Konfirmanden-Sparkasse. Alle Kinder sind willkommen.  
 Donnerstag von 8-5 Uhr: Arbeitsstunde des Gustav-Adolf-Frauenvereins.  
 Freitag, abends 8.30 Uhr: Vorbereitung zum Kindergottesdienst.

##### Kapelle des Paulinenklosters.

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst Vikar Schmidt; 11.15 Uhr: Kindergottesdienst, nachmittags 4.30 Uhr: Jungfrauenverein.  
 Dienstag, nachmittags 3.30 Uhr: Männerverein.  
 Christl. Verein junger Männer Wiesbaden, G. Z., Schwalbacherstraße 44, Pth.  
 Sonntag, früh 8 Uhr: Schrippenfische in der Kaffeehalle, Marktstraße 13; nachm. von 3-7 Uhr: Versammlung d. Jugendabteilung: abends 8.15 Uhr: Mitglieder-Versammlung.  
 Montag, abends 8.45 Uhr: Gesangstunde.  
 Dienstag, abends 8.45 Uhr: Bibelstunde.  
 Mittwoch, abends 8.45 Uhr: Vereinnigung chem. Schüler höherer Lehranstalten; 8.30 Uhr: Posaunenstunde.

Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde der Jugendabteilung; 9 Uhr: Arbeitsstunde.  
 Freitag, abends 8.30 Uhr: Gemeindefeststunde; 8.30 Uhr: Turnen (Blücherstraße).  
 Samstag, abends 8.45 Uhr: Gebetsstunde.  
 Jeder jung. Mann ist zum Besuche der Vereinstunden herzlich eingeladen und hat freien Zutritt.

##### Christl. Verein junger Männer Immanuel.

Waldstraße Jägerstraße 6.  
 Sonntag, freier Verkehr, abends 8 Uhr Kaisers Geburtstagsfeier.  
 Montag: Schönfärberei, Rundschiff.  
 Mittwoch: Gemeinschaftsstunde.  
 Donnerstag: Bibelstunde (Jugendabteilung).  
 Jeder junge Mann ist freil. eingeladen und hat freien Zutritt.

##### Evangelisch-lutherischer Gottesdienst (der selbständigen evangelisch-lutherischen Kirche in Preußen jugendlich, Rheinstraße 64).

Sonntag, den 5. Februar, 5. S. u. Epiph.  
 Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst.  
 Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Adelheidstraße 35.  
 Sonntag, den 5. Februar, 5. S. u. Epiph.  
 Vormittags 4.30 Uhr: Predigtgottesdienst. Pfarrer Mueller.

##### Evang.-Luth. Dreieinigkeitsgemeinde.

(In der Krupa der altkath. Kirche Einsaang Schwalbacherstraße.)  
 Sonntag, den 5. Februar, 5. S. u. Epiph.  
 Vormittags 10 Uhr: Leiegottesdienst.  
 Montag, abends 8.15 Uhr: Predigtgottesdienst. Pfarrer Gilmeyer.

##### Neu-Apostolische Gemeinde.

Oranienstraße 54, Dinterhaus part.  
 Sonntag, den 5. Februar, vormittags 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst; nachmittags 3.30 Uhr: Predigt, wozu jedermann freundlichst eingeladen ist.  
 Methodistische-Gemeinde, Hermannstr. 22.  
 Sonntag, den 5. Februar, vormittags 9.45 Uhr: Predigt; 11 Uhr: Sonntagsschule; abends 8 Uhr: Predigt.  
 Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde.  
 Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Singstunde.  
 Prediger Eisele, Schwalbacherstr. 47.  
 Zionkapelle (Baptistengemeinde) Adlerstr. 19.  
 Sonntag, den 5. Februar, vormittags 9.30 Uhr: Predigt; nachmittags 11 Uhr: Sonntagsschule; nachmittags 4 Uhr: Predigt und Taufe.  
 Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Gebetsstunde. Prediger Mundtenf.

##### Evang.-luth. Frauenverein.

Versammlungsort: Marktstraße 13 (Kaffeehalle).  
 Sonntag, abends 8.30 Uhr: Versammlung, Herr Pfarrer a. D. Mayer.

Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde der Jugendabteilung; 9 Uhr: Arbeitsstunde.  
 Freitag, abends 8.30 Uhr: Gemeindefeststunde; 8.30 Uhr: Turnen (Blücherstraße).  
 Samstag, abends 8.45 Uhr: Gebetsstunde.  
 Jeder jung. Mann ist zum Besuche der Vereinstunden herzlich eingeladen und hat freien Zutritt.

##### Christl. Verein junger Männer Immanuel.

Waldstraße Jägerstraße 6.  
 Sonntag, freier Verkehr, abends 8 Uhr Kaisers Geburtstagsfeier.  
 Montag: Schönfärberei, Rundschiff.  
 Mittwoch: Gemeinschaftsstunde.  
 Donnerstag: Bibelstunde (Jugendabteilung).  
 Jeder junge Mann ist freil. eingeladen und hat freien Zutritt.

##### Evangelisch-lutherischer Gottesdienst (der selbständigen evangelisch-lutherischen Kirche in Preußen jugendlich, Rheinstraße 64).

Sonntag, den 5. Februar, 5. S. u. Epiph.  
 Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst.  
 Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Adelheidstraße 35.  
 Sonntag, den 5. Februar, 5. S. u. Epiph.  
 Vormittags 4.30 Uhr: Predigtgottesdienst. Pfarrer Mueller.

##### Evang.-Luth. Dreieinigkeitsgemeinde.

(In der Krupa der altkath. Kirche Einsaang Schwalbacherstraße.)  
 Sonntag, den 5. Februar, 5. S. u. Epiph.  
 Vormittags 10 Uhr: Leiegottesdienst.  
 Montag, abends 8.15 Uhr: Predigtgottesdienst. Pfarrer Gilmeyer.

##### Neu-Apostolische Gemeinde.

Oranienstraße 54, Dinterhaus part.  
 Sonntag, den 5. Februar, vormittags 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst; nachmittags 3.30 Uhr: Predigt, wozu jedermann freundlichst eingeladen ist.  
 Methodistische-Gemeinde, Hermannstr. 22.  
 Sonntag, den 5. Februar, vormittags 9.45 Uhr: Predigt; 11 Uhr: Sonntagsschule; abends 8 Uhr: Predigt.  
 Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde.  
 Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Singstunde.  
 Prediger Eisele, Schwalbacherstr. 47.  
 Zionkapelle (Baptistengemeinde) Adlerstr. 19.  
 Sonntag, den 5. Februar, vormittags 9.30 Uhr: Predigt; nachmittags 11 Uhr: Sonntagsschule; nachmittags 4 Uhr: Predigt und Taufe.  
 Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Gebetsstunde. Prediger Mundtenf.

##### Evang.-luth. Frauenverein.

Versammlungsort: Marktstraße 13 (Kaffeehalle).  
 Sonntag, abends 8.30 Uhr: Versammlung, Herr Pfarrer a. D. Mayer.

Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Bibelbesprechungsstunde.  
 Donnerstag, abends 8.45 Uhr: Gesangprobe. Jedermann ist herzlich willkommen.  
**Blau-Kreuz-Verein, G. S. Seebandstr. 5.**  
 Sonntag, abends 8.30 Uhr: Evangelisations-Versammlung.  
 Montag, abends 8.45 Uhr: General-Versammlung. Dienstag, abends 8.30 Uhr: Gesangprobe.  
 Mittwoch, nachm. 2.30 Uhr: Hoffungsabend. Kinder von 7 Jahren an willkommen.  
 Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Bibelbesprechungsstunde.  
 Freitag, abends 8 Uhr: Frauenstunde.  
 Samstag, abends 9 Uhr: Gebetsstunde. Jedermann ist herzlich eingeladen.  
**Katholische Kirche, Schwalbacherstr. 60.**  
 Sonntag, den 5. Februar, vormittags 9.15 Uhr: Amt mit Predigt.  
 (Pfarrer Ullmann aus Heschl.)  
 W. Krimmel, Pfr.

##### Katholischer Gottesdienst.

**Pfarrkirche zum hl. Bonifatius.**  
 5. Sonntag nach Erhebung des Herrn: 5. Fest: hl. Messen 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.  
 Sonntag nach Erhebung des Herrn: 5. Fest: hl. Messen 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.  
 Sonntag nach Erhebung des Herrn: 5. Fest: hl. Messen 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.  
 Sonntag nach Erhebung des Herrn: 5. Fest: hl. Messen 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

##### Marie-Hilf-Kirche.

Sonntag, 5. Februar.  
 Gelegenheit zur Beichte: 6. Frühmesse 4.30, zweite hl. Messe 8, Kindergottesdienst (hl. Messe mit Predigt) 9, Hochamt mit Predigt 10, letzte hl. Messe 11.30 Uhr. — Nachm. 2.15 Uhr Andacht (312). Nachm. 4.30 Uhr Versammlung des britten Ordens in der Kapelle des Hospiz zum hl. Geist.  
 An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6.30, 7.15, 7.45 und 9.30 Uhr; 7.45 Uhr sind Schulmessen.  
 Montag abend 6 Uhr gestiftete Andacht zum Trost der armen Seelen (354).  
 Beichtgelegenheit: Sonntag morgens von 6 Uhr an: Samstag nachm. von 4-7 und nach 8 Uhr. Samstag nachm. 4 Uhr Salve.

##### Evang. Gottesdienst in Sonnenberg.

Sonntag, den 5. Februar, 5. S. u. Epiph.  
 Vormittags 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pfarrer Bender. Nachm. 2 Uhr: Predigtgottesdienst, Pfarrer Bender. Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst.

**Unqual** Bestes Nagelpoliermittel der Welt **Unqual**

Name, Packung und Etikette geg. gesch. Ueberall erhältlich nachahmungen abweisen. Maniere Etuis in grosser Auswahl F. L. Harmsch, Hoff, Berlin W 8.

**Brennholz, Kohlen u. Briketts**  
 sowie **Zechenkoks** für Centralheizungen.  
**Anthracitkohlen** für Dauerbrandöfen.  
**Eisorn-Briketts**, beste Sorte.  
**Union-Briketts**, beste Sorte.  
**Buchen- u. Kiefern-Scheitholz**, auch geschnitten und gespaltet.  
**Kiefernes Anzündeholz** per Zentner Mk. 2.20  
**grobgespalt. Abfallholz** per Zentner Mk. 1.20  
 liefert prompt frei Haus 2724

**W. Gail Wwe.,**  
 Bleiblich a. Rh. und Wiesbaden, Bahnhofstrasse 4  
 Fernsprecher Nr. 13. Fernsprecher 84.

**Georg Mayer**  
 a. Offenbach a. M. empf. selbstgefert. Offenbacher Lederwaren, als Portmonnaies, Altpapiers u. Briefstaschen, Damensäckchen, Reisetaschen, Altmappen. — Reparaturen in eigener Werkstatt. — Rein Baden, daher billigste Bezugsquelle am Platze.  
 Richtstr. 9, Part. 25452

**Fortgesetzter Ausverkauf**

wegen teilweiser Aufgabe meiner Damenkonfektion. Die Preise sind abermals ganz bedeutend reduziert.

**Jackenkleider** früher Mk. 45.— bis Mk. 150.—  
 jetzt durchweg Mk. 10.— 20.— 25.—

**Samt-Mäntel** früher Mk 55.— bis 100.—  
 jetzt durchweg . . . Mk. 15.— und Mk. 20.—

**Abendmäntel** früher bis Mk. 120.—  
 jetzt durchweg . . . Mk. 8.— und Mk. 25.—

**Mäntel und Jacken** . . . . . von Mk. 5.— an.

**Kindermäntel** . . . . . durchweg Mk. 5.—

Seidene Frauenmäntel zu jedem annehmbaren Preise.  
**Prima Stoffe und Ausführung.**

Bitte um gefil. Beachtung meiner Schaufenster. 27488

**Emil Süß** Langgasse 28/30. Langgasse 28/30.

Silberne Medaille 1908. Goldene Medaille 1909.  
**Bett-Sofa „Dorma“.**  
 Tagsüber: Schönes Sofa; des Nachts: Bequemes Bett!  
 Gespart ein Zimmer! In Preislagen v. Mk. 120 an!  
 In ein Bett verwandelbare Ottomanen mit Bezug Mk. 27, 32, 40.  
 Fedbetten, Klapp-Sessel, Schüler-Pulte. (27238)  
 Friedrichstr. 16. Gustav Mollath, Friedrichstr. 16.

**la. Schweine-Kleinfleisch** garant. inländ. tierärztl. unter, faub. Ware in Rüb. von 30 Pfd. an u. Pfd. 28 Pf., Postfrei entb. 9 Pfd. 2.80 in. gel. Eisbein (Schwein ohne Speck) u. Pfd. 52 Pf., in. gel. Köpfe mit voller Wade u. Pfd. 42 Pf., Inackerleines Schweinefleisch pro Pfd. (entb. 9 Pfd.) 5.50 Pfd. Alles ab hier u. Nachm. Nichtgefallendes retour.  
 Alb. Carlens, Altona a. E. 125, Adlerstr. 71.

**Sternwoll-Sportkleidung** aus Schneestern-Wolle.  
 Jedem Paket Schneesternwolle liegt ein Strick- u. Häkelanleitung und Mustervorlagen gratis bei zur Selbstanfertigung von Sportkleidung für Erwachsene und Kinder!  
**Sternwoll-Strumpf- u. Sockenwaren** sind die besten und im Tragen die billigsten.  
 Sternwoll-Spinnerei, Altona-Bahrenfeld.

**Bei Schlaflosigkeit**  
 nervösen Zuständen, wirken 1-2 Leichterlin-Fastillen (Wortschüßler) rasch beruhigend u. nervenkräftigend. Neues, gänzlich unbeschädliches Nervinum, garantiert frei von Morphium, Opium u. dergl. Giften. **Leichtlin 1** (Nachtbrot) 6. Nervosin, 20 in 20 Pastillen. **Leichtlin 2** Gebrauchsanweisung in Gläsern à 3.00.  
 Depots in Wiesbaden: **Lüwenspoth., Tannusapoth.**

**Praktisches Feuerzeug!**  
 Zugleich Taschenlampe. Ein Druck u. Feuer. Verwickelt Stück Mk. 1.—, 3 Stück Mk. 2.70. Dasselbe in eleganter u. besserer Ausführung Stück Mk. 2.20, 3 Stück Mk. 6.—. Katalog über alle Arten Taschenlampen, Uhren und Goldwaren etc. gratis und franko. Wiederverkäufer verlangen. Engros Katalog, Porto extra. **Hugo Pincus, Hannover**

**Begen Mundgeruch**  
 Chlorodont entfernt alle fäulnisregende Stoffe im Munde u. zwischen den Zähnen u. wirkt infektionsfördernd. Nebenbei wirkt es auch auf die Schleimhäute ein. In Tuben 4-6 Wochen ausreichend. Jede 1/4 Probe kostet 50 Pf. Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Warenhäusern. Depots in Wiesbaden: **Lüwenspoth., Langg. 37**  
 Dros. Breder, Neug. 14  
 Glasdros. G. Burgstr. 5  
 Dros. Geisler, Weberg. 30  
 Dros. Roebus, Lauenstr. 25  
 Hinnndros., Bismarckring 31  
 Dros. Tauber, Kirchg. 6. (S. 154)

**UMSONST ERHALTEN SIE**  
 Musterbogen und kaufen Babybettgösel, Stubenwagen, Puppenwagen, Leiterwagen etc. direkt von der **Kinderswagenfabrik Julius Treibler, Grimma 15**

**ff. Pflaumen-Mus**  
 Follmer 10 Pfd. Mk. 2.25  
 Bahneimer 28 4.50  
 unfrankiert geg. Nachnahme  
**Dwe. Wilhelmine Aland**  
 Nagelsburg Nr. 6. G

# Wiesbadener Frauenpiegel.

## Soziale Fürsorge für die Frauen.

Von Dr. H. Potthoff, M. d. R.

Die Frauen kommen in dreifacher Weise als Interessenten des Gesellschaftswerts für die Berücksichtigung der Privatangelegenheiten in Frage: Als Ehefrauen verheirateter Männer, als selbst erwirtschaftende Einzelgängerinnen und als Witwen, die nach staatlicher Anerkennung und Gleichberechtigung streben.

Was die weiblichen Angestellten anbetrifft, so unterliegen sie der Versicherung genau in demselben Umfange wie die männlichen, also zwischen 16 und 60 Jahren, bei einem Jahresverdienst von höchstens 5000 Mark und nur soweit sie den sechs versicherungspflichtigen Kategorien angehören. Inversichert bleiben hauptsächlich: Bureauverwalter (soweit es nicht als Handlungsgehilfin anzu sehen ist), Krankenschwestern, Hausdamen, Privatsekretärinnen, Arbeiterinnen (außer Bühnenpersonal und dergleichen). Die Versicherung erfolgt genau in demselben Umfange und zu denselben Prämien wie bei den Männern. Auch die den Männern zuwachsenden Leistungen erhalten sie voll. Da aber ihr Hinterbliebenen-Versicherung viel geringer ist als die der Männer, so mußte man, wenn man durch die allgemeine soziale Gründe erwünschte Minderungen wollte, ihnen noch einige besondere Leistungen verschaffen. Diese entsprechen den früheren Vorstufen der Regierung und bestehen in folgendem:

1. Witwenrente für den erwerbsunfähigen Gatten eines Versicherten, solange er bedürftig ist.
2. Witwenrente für Kinder unter 18 Jahren, wenn entweder der Vater gestorben oder erwerbsunfähig und bedürftig ist, oder sich seiner Unterhaltspflicht entzogen hat.
3. Während für Männer die Witwenrente für die Witwen- oder Altersrenten 120 Beitragsmonate beträgt, wird den weiblichen Versicherten schon nach 60 Beitragsmonaten die Rente gewährt. Diese beträgt zwischen dem 60. und 120. Monat stets ein Viertel der Beiträge der ersten 60 Monate, also die Hälfte der Anfangsrenten für Männer. Die Anfangsrenten wachsen in

Gehaltsklasse:	Jahresgehalt:	Jährliches Rubelgeld:	monatlich:
A	— 550	24	2,00
B	551— 850	48	4,00
C	851—1150	72	6,00
D	1151—1500	102	8,50
E	1501—2000	144	12,00
F	2001—2500	198	16,50
G	2501—3000	249	20,75
H	3001—4000	300	25,00
I	4001—5000	399	33,25

4. Wird eine weibliche Versicherte nach Ablauf von 60 Beitragsmonaten, ohne daß sie in den Besitz einer Rente getreten ist und ohne daß Anspruch auf Hinterbliebenenrente (nach 1 und 2) besteht, so wird die Hälfte der für sie gezahlten Beiträge als Abfindung (ohne Zinsen) zurückgezahlt.
5. In Stelle dieser Abfindung kann dem Berechtigten eine Rente gewährt werden.
6. Beim Ausscheiden durch Verheiratung nach mindestens 60 Monaten erhält die Versicherte ebenfalls die Hälfte der für sie gezahlten Beiträge.
7. Beim Ausscheiden aus der versicherungspflichtigen Beschäftigung kann die Versicherte an Stelle der freiwilligen Fortsetzung der Versicherung oder der Aufrechterhaltung des erworbenen Anspruchs auch eine Leibrente beantragen.

Es diese Reibrenten der Anzahl genügen, so das Kinderrisiko genau auszugleichen, kann man eine genaue Berechnung setzen, doch kann man sich leicht überzeugen, daß in einem sehr wichtigen Punkte die Frau in einer sehr unvorteilhaften Weise zurückbleibt. Sie soll von der Verwaltung so gut wie ganz ausgeschlossen sein. Das muß sich ändern, nachdem vor wenigen Jahren die Hochverordnungen den Frauen die volle Gleichberechtigung in der öffentlichen und politischen Betätigung, und neuerdings das Arbeitsministerium ihnen volles aktives und passives Wahlrecht für die amtliche Interessenvertretung der Arbeiter und Angestellten zugesprochen hat.

Die letzte Hilfsinstanz der lokalen Verwaltung und zugleich der Wahlkörper für die Wahlen bilden die Vertrauensmänner. Wahlberechtigt sind alle „vollständigen Deutschen“, die Versicherte aber deren Arbeitgeber sind, also ausschließlich die Frauen. Für die Wählbarkeit sind keine besonderen Schranken gesetzt, doch muß man aus dem Worte „Vertrauensmänner“ wohl schließen, daß die Frauen nicht in diesem Rufe gewählt werden können. Für die Wahlen in den wichtigsten Organisationen, bei Gemeindefestungen, ist ausdrücklich bestimmt, daß nur Männer wählbar sind.

Es ist selbstverständlich, daß gegen diese Entschlüsse die Frauen mit aller Entschiedenheit Widerspruch erheben werden; sie dürfen auf keinerlei Unterstützung bei ihren männlichen Kollegen zählen und erst recht in Reichweite gehen. Denn wenn irgendeine die Mitwirkung der Frauen nicht will, so ist es bei der Verwaltung leichter durchzusetzen, den Fall, die in erster Linie der Frauen und Kinder wegen geschaffen werden.

Die besten Vorbeeren gewinnen, da ist ihr Ehrenposten, das Feld ihrer Tätigkeit. Obwohl man sie das schwache Geschlecht nennt, so sind sie doch bestimmt, die Menschheit in ihren schwächsten Momenten zu tragen. Wo die Kraft der Männer nicht mehr hinreicht, wo die Geduld der Männer nicht ausdauert, da führt die stille Hingebung der Frau die herrlichsten Triumphe.

Wende den Kranken, wo keine Frau ist! Wie schlaucht einlang der Säugling, der keine Mutter hat. O, wie teuer ist dir dein Weib geworden, seit du eine Krankenpflegerin gebraucht hast! Was kann Geschwisterliebe besser ansetzen, als wenn die natürliche Schwester zur barmherzigen wurde die Krankenpflegerin? Und hast du deine Mutter völlig vergessen, und hast du ihren Namen lange nicht mehr auf deine Lippen genommen, du wirst ihrer wenigstens dann wieder gedenken, wirst sie vermissen, wenn du krank bist, und wirst sie rufen in deinen Nickerträumen.

Die stille Aufopferung, mit welcher ein braves Weib am Bette des Leidenden wacht, das ist das große Wunder. Mit sanftem Finger scheidet sie den Dorn der Schmerzen heraus und lindert mit treuem Blick und lieber Stimme die Qual deiner Seele. Heil und dreimal Heil dem Hause, in welchem eine gute Frau waltet und sorget; die darin wohnen, haben es gut und müssen gut werden, wenn noch ein Menschliches sie rühren und retten kann. Sie werden nun glauben lernen an ewiges Leben, weil solcher Treue kein irdischer Lohn genügt.

Und du, Klerin, sei auch ein barmherziger Schwester. Bist du mit der Träne des Mitleids im Auge nicht ein himmlischer Seraph neben dem gelehrten Arzte. Reize du ferner baldreich dem Schwachen, dem Kranken dich an! Gott wird dir's lohnen.

Die stille Aufopferung, mit welcher ein braves Weib am Bette des Leidenden wacht, das ist das große Wunder. Mit sanftem Finger scheidet sie den Dorn der Schmerzen heraus und lindert mit treuem Blick und lieber Stimme die Qual deiner Seele. Heil und dreimal Heil dem Hause, in welchem eine gute Frau waltet und sorget; die darin wohnen, haben es gut und müssen gut werden, wenn noch ein Menschliches sie rühren und retten kann. Sie werden nun glauben lernen an ewiges Leben, weil solcher Treue kein irdischer Lohn genügt.

Und du, Klerin, sei auch ein barmherziger Schwester. Bist du mit der Träne des Mitleids im Auge nicht ein himmlischer Seraph neben dem gelehrten Arzte. Reize du ferner baldreich dem Schwachen, dem Kranken dich an! Gott wird dir's lohnen.

Die stille Aufopferung, mit welcher ein braves Weib am Bette des Leidenden wacht, das ist das große Wunder. Mit sanftem Finger scheidet sie den Dorn der Schmerzen heraus und lindert mit treuem Blick und lieber Stimme die Qual deiner Seele. Heil und dreimal Heil dem Hause, in welchem eine gute Frau waltet und sorget; die darin wohnen, haben es gut und müssen gut werden, wenn noch ein Menschliches sie rühren und retten kann. Sie werden nun glauben lernen an ewiges Leben, weil solcher Treue kein irdischer Lohn genügt.

## Repräsentationspflicht.

Das Bewußtsein der Repräsentationspflicht ist die Triebfeder der unbedingten Galtigkeit, die auch der Landmann selbst in ärmtlichen Verhältnissen bei seinen Kirchweihfesten ausübt, und dies Bewußtsein besteht das Herz der armen Arbeiterin, die einer sie bedrückenden Freundin eine Tasse Kaffee vorsetzt.

Je höher wir indes durch Rang, Reichtum oder hervorragende Bildung auf der sozialen Stufenleiter stehen, desto höher werden die Ansprüche sein, welche die Welt an uns macht, und denen gerecht zu werden, ein edler Ehrgeiz in uns befreit ist. Das erhabte Bildung, im Verein mit Wohlhabenheit, das Bedürfnis der Repräsentation heilern, indem sie ein feines Verständnis für den Verkehr mit Gleichgestellten in uns wecken, und uns in der Pflege eines ansehnlichen Umganges mit gleichgeschulten Freunden finden lassen, ist begreiflich.

Eine würdige Repräsentation ist frei von allem falschen Schein und unedlen Streben, sie will nicht mehr darstellen, als was sie in Wirklichkeit zu vertreten hat. Wir finden daher in gebildeten Kreisen niemals eine Glanzentfaltung, die über die Verhältnisse hinausgeht. Die Einrichtung des Hauses, die Toiletten, der Schmuck der Person, alles dies muß ein bestimmtes Gepräge von Solidität tragen, wenn der Eindruck ein vornehmer sein soll. Der äußere Schmuck, die gesellschaftliche Gewandtheit können ebensowenig wie das unumstrittene Gebiet über finanzielle Mittel den Takt erheben, der die Repräsentation abeln muß. Was aber ist in diesem Falle Takt? Ist es eine zur Schau getragene Bescheidenheit, die der repräsentierenden Dame des Hauses nur zu leicht einen Anstrich von Unbedeutendheit verleiht? Oder das unbedingte Unterordnen der Gastgeber unter die Anordnungen und die vielleicht direkt entgegengelegte Gedächtnisrichtung der Gäste? Keineswegs! Takt ist die Fähigkeit, immer und überall in jeder Lebenslage das Nützlichste zu tun. Der natürliche Verstand, der einem guten Menschen angeboren ist, bleibt auch in der Gesellschaft im allgemeinen der richtige Begleiter; er findet mit Sicherheit heraus, was wohlgefällt, oder was verlesen könnte, aber dieser Verstand genügt im gesellschaftlichen Leben ebensowenig, wie im Verkehr mit der Welt, es muß sich ihm der Verstand angeschlossen, der mit feiner Schärfe und Sicherheit misst, wo das Herz des Guten zu viel tun möchte.

Es ist daher das Recht und die Pflicht der gebildeten Frau, die Repräsentation in dem Kreise, dem sie durch die Stellung ihres Gatten angehört, in edlem Sinne auszuüben. Daß sich dieser Pflicht auch Väter angeschlossen, ist nicht zu bestreiten, vor allem in finanzieller Beziehung. Der Grundplan, nicht über seine Verhältnisse hinauszugehen, wird aber verhalten, daß diese Väter zur Gefahr werden.

Takt und Verstand müssen auch in anderer Richtung jeder Gefahr, die aus der Repräsentation für den Ausübenden entstehen könnte, vorbeugen. Es würde s. B. taktlos und geschmacklos sein, wenn die Frau eines Beamten glänzende Feste geben, oder in kostbareren Toiletten erscheinen würde, als die Frauen der höheren Vorgesetzten ihres Gatten. Es würde von wenig Bildung zeugen und ihr verdeckte und offene Feinde machen, wenn sie bei den Festlichkeiten in ihrem eigenen Hause auffallend größere Aufmerksamkeit den Damen dieser Vorgesetzten erwiele, als ihren übrigen Gästen, von denen jeder einzelne eine taktvolle Berücksichtigung von Seiten der Gastgeberin erwarten darf.

## Erziehung und Unterricht.

Der Einfluß des Elternhauses. Das Haus soll der Mittelpunkt für das Leben der Kinder sein. Selbst der Charakter, soweit ihn auch die Verhältnisse des späteren Lebens verändern mögen, ist in der Hauptache ein Spiegelbild jenes Geistes, der im Hause der Eltern herrschend war. Darum auch wuchten sehr wohl alle großen Männer, was sie ihren Jugendbildnern und dem Elternhause vor allem schuldeten. Besonders war es die Mutter, deren Einfluß die ersten haben in der Kindesseele spinnen darf und den eigentlichen Charakter des Kindes bestimmt. Wohin die Augen der ersten Strahlungen schenkt wurden,

bestimmte die Mutter, und der spätere Mensch erst verband die Ausläufer durch das eigentliche Wes, das den Charakter erhärtete, befestigte. Wenn wir uns großen Männern dankbar erweisen wollen, so haben wir also auch den Bildern ihrer Jugend und vornehmlich ihrer Mütter zu gedenken.

**Selbstvergötterung.** Es ist nicht gut, wenn der Mensch von Schöpfung denkt, nie recht an seine Leistungsfähigkeit glaubt, und sich so wenig autraut, daß er bei jedem Werke, das er zu beginnen gedenkt, sich zugleich mutlos ausruft: „Ich bringe es doch nicht zu Ende, mir fehlt die rechte Befähigung dazu.“ Aber gefährlicher, weit gefährlicher scheint es, wenn der Grundbaue eines Charakters jene Vergötterung seines lieben „Ich“ sein, welche alles, was er beunruhigt, von vornherein „tadellos“ findet, der keine Werke, seine Schwächen, die einfachen Arbeiten, welche er zu Ende gebracht, für das Beste hält, was überhaupt in der betreffenden Branche geschaffen werden kann. Der Mensch soll mit Mut und Energie an die Arbeit gehen, zu der seine Berufspflicht ihn führt, aber er soll andererseits auch wieder die strengste Selbstkritik üben. Der Vollkommenheit sind wenige unter uns nahe, ganz gleich, auf welchem Gebiete wir uns bewegen, und wer immer zufrieden ist mit dem, was er leistet, der bleibt auf dem Standpunkt stehen, auf welchem er sich befindet, oder geht zurück. Und doch sollen wir vorwärts streben, sollen wir uns an allen Seiten fauen, wie wenig das ist, was wir im Verhältnis leisten an dem, was wir leisten könnten, wie wenig das ist, was wir wissen müßten. Das schönste Talent verkümmert schon, weil das Gift der Selbstvergötterung sich in seine Ausübung mischt. Wer sich schon zu Beginn einer Künstlerlaufbahn entschlief hat: „Meine Werke gehören zu den besten!“, dem steht schon auf der Stirne geschrieben, daß er sich nie über die Mittelmaßigkeit erheben wird.

## Frauen-Chronik.

**Weibliche Kerze in England.** Bei der Anstellung von Schularzten finden in England die Frauen recht weitgehende Berücksichtigung. Im Jahre 1909 waren in England und Wales im ganzen 886 Schularzte angestellt, und darunter befanden sich 78 weibliche Kerze.

**Maria Martin.** In Paris starb kürzlich die bekannte, in weiten Kreisen hochgeschätzte Feministin Maria Martin, Engländerin von Geburt, drabte sie nach ihrer Verheiratung mit einem Franzosen die freieren Ideen ihres Vaterlandes mit nach Frankreich. Sie verlebte diese in mutiger und vornehmer Weise in dem von ihr gegründeten und zwanzig Jahre lang geleiteten „Journal des femmes“, das lange Zeit die einzige der Frauenbewegung dienende Zeitschrift in Frankreich war. Frau Martin wurde als eine der ersten Frauen in die Verwaltung der Schulkassen berufen und gehörte den Vorständen der meisten Frauenvereine an; sie war eine der hervorragendsten Mitglieder der „Gesellschaft für Menschenrecht“.

**Die Zunahme jugendlicher Arbeiterinnen.** Nach einer eben veröffentlichten Statistik hat die Beschäftigung jugendlicher Fabrikarbeiter im letzten Jahre in Deutschland wieder erheblich zugenommen. Beachtenswert ist dabei, daß fast die ganze Zunahme auf das weibliche Geschlecht entfällt, denn unter den Jugendlichen befanden sich 296 446 (im Vortjahr 296 274) männliche und 161 639 (158 043) weibliche; der Anteil des weiblichen Geschlechts ist damit von 34,3 auf 35,1 vom Hundert gestiegen.

## Gesundheit und Schönheit.

**Salzwasser und Heiligkeit.** In Erläuterung die Veranlassung von Salzwasser, Katarrh, Schnupfen oder Husten, so ist das allerbeste ein starker Salztee, dem man wenig bis zum Schmecken und nachher etwas Essig zusetzt. Beim Schnupfen nimmt man täglich 6—12 mal eine Schüssel voll, beim Husten ebensoviel, und bei Erläuterung des Halses gurgelt man täglich 20—30 mal damit.

**Bei der Ernährung des Kindes ist stets zu bedenken,** daß die Menge es nicht tut, daß kräftige und mäßige Nahrung nicht immer ein kräftiges und gesundes Blut schafft, daß der Nahrung entsprechend auch ein Stoffwechsel parallel laufen muß. Der Mensch lebt nicht von dem, was er isst, sondern was er verdaut. Schwache Kinder müssen eine leicht verdauliche Kost genießen und erst allmählich, wenn die Organe durch regelmäßige Übung gekräftigt sind, zu einer gehaltvolleren und schwereren Nahrung übergehen.

**Das Schlafzimmer im Winter.** Falch ist es, wohl nach dem Aufsteigen zu lüften, dann aber den ganzen Tag und die folgende Nacht das Schlafzimmer geschlossen zu halten. Viele Menschen durchschauert es, wenn sie sich abends in ein Bett legen sollen, dessen Kissen von dem notwendigen abendlichen Lüften ziemlich frisch sind. Sie sollten aber bedenken, daß gute Luft im Winter, wo man so wie so den größten Teil des Tages aus Haus gestellt ist, für den Körper unerschöpflichen Wert hat. Kann das Schlafzimmer nicht den ganzen Tag (mit Ausnahme bei Schneefall und stürmischer Wetter) gelüftet werden, so soll dies wenigstens am Morgen und am Abend geschehen; aus dem einfachen Grunde, weil die Ausdünstung der Betten nur langsam vor sich geht und die Luft schon nach Verlauf von einigen Stunden in einem geschlossenen Räume nicht mehr einwandfrei ist. Wer ein Schlafzimmer betritt, wird schon durch den Geruch feststellen können, ob es in den letzten Stunden gelüftet worden ist oder nicht! Lieber nachträglich Einbeizen als vor dem Zubettgehen ein Lüften des Schlafraums unterlassen!

## Praktische Winke.

Undichte Stellen in Abwasserleitungen, welche sich durch einen muffigen Geruch im ganzen Hause bemerkbar machen, ermittelt man dadurch, daß man Pfeffermühl in das Rohr gießt, und im Hause die Stelle aufsucht, an welcher der Geruch auftritt. Noch besser ist die Rabeprobe. Man

schüttet Baldrianöl in das Rohr und eine herbeinholte Rabe wird sofort nach der Stelle geden, wo das meiste Del durchdringt.

**Schwaben.** Ein für Doustiere ungeschädliches Mittel gegen Schwaben- oder Ameisenläufer ist eine Mischung von Roggen- und Weizenmehl mit Klabberrais. Diefelbe wird von den Käfern gerne getroffen, wirkt aber tödlich, weil der durch die Körperfeuchtigkeit erhärtende Gips nicht mehr aus den Verdauungsorganen austreten kann.

**Linoleum wird aufgekriegt,** indem man dasselbe mit einer Mischung behandelt aus einem Teil Palmöl, 18 Teilen Paraffin, die man schmilzt, vom Feuer nimmt und mit 4 Teilen Petroleum vermischt.

**Um gebeizte Möbel von Flecken zu reinigen** und ihnen zugleich neuen Glanz zu verleihen, nimmt man etwas Salz mit Leinöl vermischt und reibt die Möbel mit einem wollenen Lappen ab; mit einem sauberen, neuen Luche wird nachgetrieben.

**Flecken aus Marmor können entfernt werden,** indem man 1/2 Pfd. Seifenlauge mit 1/4 Pfd. Terpentin und Rindgalle vermischt, dann durch Zusatz von Lösser einen Teufel bereitet, diesen, nachdem man zuvor die Flecken mit Benzin getränkt hat, dann aufrührt und nach 24—30 Stunden wieder entfernt.

## Küche und Tafel.

**rote Rüben werden am besten nur in kleineren Portionen eingebracht,** da man auf ein langes Aufbehalten derselben nicht rechnen kann. Nur die dunkelroten sind zum Einmachen geeignet. Nachdem sie rein gewaschen sind, läßt man sie reichlich mit kochendem Wasser bedeckt, ununterbrochen kochen, bis sie schön weich sind, was etwa 3 Stunden erfordert. Wenn sie sich weich anfühlen, nimmt man sie heraus, sieht ihnen noch warm die Haut ab und schneidet sie nach dem Erkalten in Scheiben. Dann gibt man sie mit etwas Salz, in Würfel geschnittenem Meerrettich oder etwas trockenem Ingwer, Pfefferkörner, Kernen und Lorbeerblätter in einen Steintopf und sieht abschließen, nicht zu scharf Essig darübers.

**Kümmelweiss.** Kalbfleisch wird in keine Stücke zerhacken und in frischer Butter weich gedünstet, indem man Salz, reichlich Kümmel und ein bißchen Wasser dazu gibt. Während des Dünstens muß das Fleisch öfter sorgsam umgerührt und Fleischbrühe nachgegossen werden, so daß es recht im Saft bleibt und gleichmäßig weich ist.

## Frauenpost.

**Vormundschaft.** Darüber, wer Vormund des unehelichen Kindes sein soll, hat lediglich das Vormundschaftsgericht zu entscheiden. Die uneheliche Mutter, auch wenn sie großjährig ist, hat kein Recht darauf, daß sie zur Vormünderin bestellt wird. Sie hat nur die Möglichkeit, das Vormundschaftsgericht zu bitten, sie zur Vormünderin zu bestellen. Es steht im Ermessen des Vormundschaftsgerichts, ob es im Interesse des Kindes diesem Antrage stattgeben will oder nicht.

**Eheverbrechen.** Da die Abschneidung mit dem Herrn nicht verlobt waren, können Sie aus der Tatfrage, daß er Ihnen, und zwar sogar ehrenwörtlich, die Ehe versprochen hat, lebt aber ohne Grund sein Versprechen bricht, indem er sich anderweitig verheiratet, irgend welche rechtlichen Ansprüche gegen ihn nicht bestehen.

**Alimente.** Die Kinder des verstorbenen Erblassers haften, ganz abgesehen von ihrer Eigenschaft als Erben, für die Rückkosten als alimentationsverpflichtete Verwandte, wenn der Vater zur Bezahlung der durch keine Krankheit entstandenen Kosten anerkannt war, die Kinder aber zur Bezahlung imstande sind. Lediglich als Erben würden sie, wenn sie beim Nachlassgericht die gerichtliche Nachlassverwaltung beantragen, zur Bezahlung nur insoweit verpflichtet sein, als der Nachlass reicht. Nachlass ist alles, was der Vater hinterlassen hat, also auch seine Kleidungsstücke.

**Altes Mütterchen.** Wenn Sie nicht imstande sind, sich selbst zu unterhalten, haben Ihre Söhne Ihnen den ständesgemäßen Unterhalt zu gewähren; in welcher Höhe, hängt von den gesamten näheren Umständen ab.

## Am Familientisch.

**Ausfahrungen zu Nr. 24.** Entwicklungsstadien. Gammel, Sommer, Hunger, Jungen, Siegen.

**Vergarben-Rebus.** Wohl tun trägt Sinnen.

**Nichine Wünn schiden ein:** Wina Doaner-Wiesbaden; Ernestine Fräulein-Wiesbaden; Anni Gander-Wiesbaden; Marie Diemer-Wiesbaden; Auguste Fräulein-Wiesbaden; Hermine Reuber-Wiesbaden; Paula Reuber-Wiesbaden; Anna Bierbrauer-Wiesbaden; Olga Müller-Dobheim; Karoline Schneider-Rambach.

**Magisches Quadrat.**

A	A	E	E	1. Gebirge in Europa.
G	H	I	I	2. Musikkunst.
I	I	R	R	3. Bergstoff in der Schweiz.
R	T	Z	Z	4. Ordnungsbegriff.

Die Buchstaben sind so zu ordnen, daß die waagerechten Reihen gleichlautend mit den senkrechten sind und Wörter von der bezeichneten Bedeutung ergeben.

**Schers-Charade.** Das Erste lieb' ich bei der Jaglung, Das Zweite trink' ich immer gern, Das Ganze ist ein Altkamner, Er nißet auch als Vielgambter Zwar nicht den Damen, doch den Herrn.

### Handschrift und Charakter.

**Erforderlich:** Wenigstens zwanzig mit Tinte gefüllte Zeilen, Abonnements-Adressen und mindestens 40 3 für die Armen. Auswärtige Schriftliche Anträge, auf Wunsch mit Zeichenerklärung, werden gegen ein Honorar von 3,50 Mark abgelehnt. Adresse: Redaktion des „Wiesbadener General-Anzeiger“, Abteilung für Handschriftendruckerei.

**E. W. 19.** Sie sind ein wenig Umständler, es widerstrebt Ihnen, ohne weiteres einer Sache aus dem Grund zu geben, Sie finden es plump, mit der Türe ins Haus zu fallen, Sie lassen die Gelegenheit nicht beim Schopf, wollen gern gebeten sein, man soll Ihnen die Ehre antun, Sie haben kurz gesagt entwickeltes persönliches Gefühl und können recht eigenwillig sein, aber wenn Sie erst warm werden, machen Sie mit ein Spielverderber sind Sie sicherlich nicht und Ihre innere Widerstandskraft ist nicht groß, mit ein wenig Ueberredungskunst hat man Sie gewonnen, denn Sie sind empfänglich für äußere Einflüsse, ganz gewiss keine kalte, strenge Natur, verträglich, gutmütig, aber eher verschlossen, vorsichtig, die Ueberlegung lassen Sie nicht außer Acht, Sie sagen nicht zu allem Ja und Amen.

**Komödie. (Nischstraße 15.)** Sie halten sich nicht engberzig an Vorschriften, zeigen eine gewisse Selbstständigkeit, einen ziemlich festen Willen, wenn Sie auch nicht hartnäckig sind, nichts zu erzwingen suchen, Sie dürften sogar zuweilen etwas dreister auftreten, nicht alles so rubig hinnehmen, mehr Entschiedenheit an den Tag legen und den Leuten beweisen, daß Sie nicht auf sich herum trotteln lassen. Sie haben eine gute Auffassung und einen klaren Blick, lassen sich nicht in unproduktive Schwärmerieen ein, bleiben stets auf realem Boden, lieben die Besonnenheit, Ordnung und eine geschmackvolle Aufmachung, aber Sie geben nicht unübertreffliche Geld für Ausstattungen aus. Sie sind umgänglich, nicht zu stolz und bereit aufgelegt, aber gleichwohl eher in offenerberzig als hinterhältig.

**Friedel 111.** Ihr Ordnungssinn ist ganz gut ausgebildet, nur sollte Ihre Einteilung noch besser sein und Sie sollten vor allem sparsamer wirtschaften lernen. Aufrichtig sind Sie, wenn man von einer gewissen Scham absteht, nur sollten Sie noch weit gewandter und lebhafter sein, sich nicht so edig und schwerfällig zeigen. Ihr Wille ist fest, ja eigeninnig, auch haben Sie einen unverdorbenen Charakter, was aber die geistige Befähigung anlangt, so können wir in Ihrer Handschrift nichts entdecken, was auf Selbstständigkeit im Ideengang und auf eine besondere Veranlagung schließen ließe, bleiben Sie daher bei einem realen Beruf und machen Sie sich nicht in Zielungen, die große Anforderungen an geistiger Hinsicht stellen. Sie können sonst manche Enttäuschung erleben.

**Viktor 11.** Ein hervorragender Zug in Ihrem Charakter ist der Eigensinn. Nun ist Eigensinn an sich etwas Gutes, nämlich wenn er von einem klaren Blick unterstüzt ist, wenn das Betreffende genau weiß, was es durch hartnäckiges Beharren auf seinem Willen erreicht. Das ist aber bei Ihnen nicht der Fall. Sie sind sich häufig ganz und gar nicht klar über den Zweck und die Nützlichkeit Ihres Widerstandes, es ist nur Widerhaarigkeit und verlebte Eigenliebe, die sich darin dokumentiert. Es ist ein Glück, daß Sie in Ihrer Annäherung Zurückhaltung üben und sich wenigstens manchen Personen gegenüber eines verbindlichen Wesens befleißigen, aber wir müssen leider feststellen, daß auch diese Höflichkeit mehr egoistischen Regungen als wahren Wohlwollen entspricht und deshalb haben Sie es sich selbst zuzuschreiben, daß Sie bittere Erfahrungen machen und zuweilen recht melancholische Annäherungen haben. Wenn man keine Liebe löst, kann man auch keine ernten.

**Eduard \*\*\*.** Ueber die Persönlichkeit, deren Handschrift Sie uns vorlesen haben, läßt sich wenig Gutes sagen, denn einerseits ist die Willensstärke eine niedere und andererseits die ganze Veranlagung und der Charakter recht minderwertig. Wer so ungeliebt und verporren schreibt, verfügt nicht über geistige Gewandtheit

und versteht es nicht, seine Gedanken in klare Worte zu fassen. Der Betreffende ist stark der Laune unterworfen und da er nicht viel Vernünftiges zu sagen vermag, sieht er meist vor zu schweigen, aber diese Zurückhaltung hat etwas Unheimliches, es verleiht sich dahinter viel Positivität und Verschlagenheit, denn der Betreffende ist durchaus nicht von wohlwollendem, verträglichem Wesen, vielmehr veräbbar, eigenwillig und unsuverlässig.

**Einigkeit 2000.** Konstant und schwerfällig wie Ihre Handschrift ist auch Ihr Wesen. Der schälerhafte Ductus läßt noch auf ein jüngeres Lebensalter schließen, dem Geiste mangelt die Vielseitigkeit und Geschmeidigkeit, nebensächlichen Dingen wird eine viel zu große Bedeutung beigelegt, es mutet auch recht gewöhnlich an, wenn selbstverständliche Begebenheiten in so breitem Rahmen behandelt werden, wie Sie es tun. Sie haben eine Phantasie, das ist nicht zu leugnen, namentlich in materieller Hinsicht, ja Sie sind dreist und oftmals unachtsam in Ihren Folgerungen, zu eigeninnig. Sie leiden an Selbstüberschätzung. Anstatt kurz und bündig auf die Hauptsache zu sprechen zu kommen, machen Sie lange Einleitungen und ermüden durch Ihre Umständlichkeit.

**Lucie 38.** Ihr Wesen ist lindlich, unfertig. Sie denken nicht logisch, stehen nicht Schläffe aus einer Tatsache auf eine andere, sondern urteilen mehr nach dem Empfinden von Fall zu Fall. In einer Art ist es ja hübsch, daß Sie nicht berechnend sind, sich natürlich, unwillkürlich, gewöhnlich geben, aber etwas mehr Volition wäre doch am Platze und vor allem sollten Sie sorgfältiger sein, denn Ihre Oberflächlichkeit berührt nicht sympathisch. Es ist gewiss kein Fehler, ja in der heutigen Welt ist es sogar notwendig, daß man auf Neugierigkeiten Bedacht nimmt, aber das Hauptaugenmerk muß doch immer auf den Kern gerichtet sein und Sie würden nur gewinnen, wenn Sie Ihr Gemüt vertieften, sich neben guten Umanitätsformen Affektualität und Pflichterfüllung angewöhnten.

**Teumer 33.** Sie sind ordentlich, zuverlässig, mit Ihren Gedanken bei der Sache, haben Pflichtgefühl, aber auf höhere Begabung läßt Ihre Handschrift nicht schließen, einfach und nüchtern wie Ihre Schriftzüge ist auch Ihr Wesen. Sie zeigen nicht andere durch neue Ideen an, wandeln nur das Hebliche, Dergebrachte ab, bleiben bei dem Erprobten, suchen keine neuen Wege auf und klammern sich nicht eigeninnig an Besonderheiten an. Sie arbeiten nicht nur des Gewinnes willen, sind nicht interessiert oder selbstständig, aber Sie sind vorsichtig, halten sich die Leute gern sehr Schritt vom Leibe. Sie leben gern klar, wollen wissen woran Sie sind, gleichwohl plaudern Sie in Ihrer Naivität manches aus, was Sie besser für sich behalten; also üben Sie Vorsicht auch in Ihren Worten etwas mehr Zurückhaltung.

### Briefkasten.

Anfragen bitten wir auch äußerlich als Briefkasten-analogenheit zu kennzeichnen. Jede Anfrage muß mit genauer Namensunterchrift versehen sein. Die Redaktion übernimmt für die in Briefkastenfragen erteilten Auskünfte die präziseste Verantwortung.

**Vollziehungsbeamter.** Die Tätigkeit eines Vollziehungsbeamten ist nicht mechanischer Natur. Sie besteht in der Ausübung von Vobetzungs-rechten und es muß daher jeder Vollziehungs-beamte nach dem Art. d. D. V. G. vom 8. Januar 1909 (Reichs. I. Vol. und Bern.-Beamt. 1909 S. 529) auf Lebenszeit anstellt werden. Dies schließt jedoch den Vorbehalt der Kündigung für die ersten 3 oder 5 Jahre nicht aus.

**Geldstrafe.** Wenn Sie die Ihnen zuerkannte Geldstrafe in Raten zahlen wollen, müssen Sie ein diesbezügliches Gesuch an das Amtsgericht richten.

**Fremdenlegion.** Wir haben schon wiederholt davon gewarnt, der Fremdenlegion beizutreten und können Ihnen nur dringend raten, von Ihrem Vorhaben abzustehen. Ueber das Leben in der Legion selbst ist schon soviel geschrieben

worden, daß es sich erübrigt, an dieser Stelle näher darauf einzugehen. Tatsache ist jedenfalls, daß schon viele Deutsche im französischen Kolonialdienst elend zugrunde gegangen sind.

**Jur linken Hand.** Friedrich Wilhelm III. war nach dem Tode der Königin Luise in morgenschlicher Ehe mit der Gräfin Auguste von Harrach, Fürstin von Vranitz, vermählt. Kinder sind aus der Ehe nicht hervorgegangen.

**Beerdiigung.** Nach dem Erlass vom 2. März 1827 darf in der Regel niemand vor Ablauf von 72 Stunden nach seinem Ableben beerdigt werden. Bei ansteckenden Krankheiten, beginnender Verwesung usw. ist die Ueberführung nach der Leichenhalle schleunigst zu bewirken.

**Hilfe im Notfall!** Auch der Soldat hat der Aufforderung des Schutzmannes, ihn bei einem Unfallsfall oder in sonstigem Notfall Hilfe zu leisten, zu folgen, da er sich sonst gemäß § 300 Nr. 10 Strafgesetzbuches strafbar machen würde. Hat der Soldat bereits einen dienstlichen Befehl, in dessen Ausführung er begriffen ist, so hat er sich darüber klar zu werden, ob die Art des dienstlichen Befehls einen Aufschub zuläßt.

**Alkoholfrei.** Auch die Ausübung des Schank-gewerbes für nicht alkoholisches Getränke bedarf der Konzession (Oberverwaltungsamt 4. 7. 77. Bd. 2 S. 333). Dasselbe ist beim Kreis-ausschuß nachzufragen.

**Innung.** Nach § 100f der Gewerbeordnung gehören diejenigen, welche ein Gewerbe fabrikmäßig betreiben, der Innung als Mitglieder nicht an, haben also nicht die Rechte und Pflichten der Innungsmitglieder. Die Einzelheiten können wir hier nicht aufzählen. Sie ersehen das Nähere aus den §§ 81 bis 100 der Gewerbeordnung.

**Herrensardrobe.** Da seit dem Zeitpunkt, an dem Sie Ihrem Kunden die Kleidungsstücke geliefert haben, mehr als sechs Monate verstrichen sind, ohne daß der Kunde die Kleider bemängelt hat, ist er jetzt dazu nicht mehr berechtigt (§§ 638, 639, 477, 478 BGB).

**Beleidigung.** Wegen Mißhandlung Ihres Bundes können Sie nur Anzeige erstatten. Wenn der Herr Sie beleidigt, können Sie ihn vor den Schiedsmann laden und eventuell Privatklage beim Amtsgericht erheben. Das letztere hat aber nur dann einen Zweck, wenn Sie einen Zeugen haben.

**G. B. Rheinstraße.** Die Pflichtstundenzahl aller Lehrer beträgt nach dem Ministererlass von 1895 nach wie vor 32. In einigen Regierungs-verfassungen wird dies wiederholt, und den Schulaufsichtsbehörden (Kreis- und Provinzial-, Schul- und Bezirksämtern) anheimgegeben, für ältere Lehrer und für Oberklassenlehrer nach Lage der örtlichen Verhältnisse Ermäßigung einzutreten zu lassen. Ein Recht darauf hat Keiner!

**Zeugen-Aussagen.** Das Gericht entscheidet nach freier Beweiswürdigung. Bestimmte Regeln sind ihm nicht vorgeschrieben, nach denen etwa bei widersprechenden Zeugenaussagen die einen mehr, die anderen weniger gelten. Auch wenn zwei Zeugen übereinstimmend in einem Sinne aussagen, und ein dritter Zeuge das Gegenteil bestätigt, so ist das Gericht nicht gehindert, dem letzteren Zeugen Glauben zu schenken. Gegen das Urteil des Schöffengerichts steht dem Angeklagten binnen einer Woche — von der Verhandlung ab gerechnet — Berufung zur Strafkammer zu.

**Geldbriefträger.** Postausweisarten werden auf Antrag von Interessenten durch die Postämter gegen eine Schreibgebühr von 50 Pf. ausgestellt, die auf die Dauer eines Jahres, vom Tage der Ausstellung ab gerechnet, gültig sind. Diese Karten, die auch in Belgien, Dänemark, Deutsch-Südwestafrika, Luxemburg, Norwegen, Oesterreich, in der Schweiz und in Schweden als vollständiges Ausweispapier angesehen werden, sind in erster Linie dazu bestimmt, den betheiligten Voten gegenüber als Ausweis zu dienen, so daß es bei der Bestellung von Postausweisungen, Wert- und Einschreibsendungen an

einen dem Briefträger unbekanntem Empfänger der sonst vorgeschriebenen Rückwärtsadresse durch den Gastwirt oder eine andere als den lungsfähige betante Person nicht mehr

**B. Chr. Ehrenbach.** Der Antrag geht an den Kreis-Ausschuß, die Kosten sind unbedeutend.

**F. A. Kesselbach.** Abgemietet Sie auf Briefkästen „Der Lehrmeister im Kleintierbau“ dem dortigen Postamt.

**Gerechtheit.** Die Verteilung ist ungleich.

**J. B. 100 - Hochheim.** Sie können auf die Lina der Elemente lassen.

**R. 100 C.** Sie erhalten immer mit dem Stück von 20 M. an. — Immer mit den 65 M. — Besondere Firmen empfehlen nur Briefkästen nicht.

**Ferdinand.** Domino hat im vollen 28 Steine. Es können 2-4 Personen an Spiel teilnehmen. Sämtliche Spielregeln sind abzuholen, ist nicht angängig, weil es einen großen Raum einnehmen würde.

**Vericherung.** In einem solchen Falle ist die Invalidentafel zur Zahlung verpflichtet.

**A. V. 113.** Eine Klage gegen den Eigentümer ist in dieser Angelegenheit unzulässig.

**Julius 11.** Da kann nur ein Richter, Spezialarzt-Beisen.

**R. 100 Viebrich.** Sie können im Falle auf den Pflichten geteilt werden. Das Letztere wäre dann von Ihnen voransichtlich erstattet anzufordern.

**F. W. 2.** In solchen Fällen ist wohl eine Verleumdungsklage am Platze; mit der Zahlung des das jedoch nichts zu tun.

**W. G. 49 - Sonnenberg.** Täglich geht eine große Anzahl Fragen von Leuten bei uns ein, die an der näheren Adresse des amerikanischen Milliardärs Carnegie liegt. Angeblich davon, daß Carnegie, ebenso wie die anderen Milliardäre Amerikas, von der Post auch eine genaue Angabe der Straße und Hausnummer gefunden wird, ist es völlig wertlos. Das Verlangen für einen Brief an den reichsten Menschen der Welt auszugeben. Dort geben täglich unendlich viele Briefe ein, die von den Sekretären geantwortet werden und unbeantwortet in den Postkasten wandern. — 2. Die Schiedsgerichtsbarkeit kann stehen; von der Miete darf nichts vorverkauft werden.

**Lehrer U. - Schierlein.** 1. Es scheint sich um denselben Schwindler zu handeln, der sich als „Wiesbadener Kurarzt“ in die Fremdenlegion als „Gymnasiallehrer“ eintrug. Wenn es in dem vorerwähnten Schreiben des Gerichtes heißt: „Lehrer am Gymnasium“, so soll damit zum Ausdruck kommen, daß der Betreffende in der Elementarabteilung am Gymnasium unterrichtete. Die polizeilichen Nachforschungen haben ergeben, daß der Schwindler, nachdem er mehrfach an Examen durchgefallen war, mit Hilfe und bei der Prüfung als Volksschullehrer behandelt wurde. — 2. Es dürften alle Vorbedingungen zur Fundamentalforschung gegeben sein; eine Anzeige darüber Anschlag auf Erfolge haben. — 3. Die Summen die Schwindler hier erreichen, lassen sich leider nicht feststellen. Der Prozeß in der Stadtverwaltung ist ausbleibend, da sich allerdings Zeugen mit gravierenden Aussagen anlässlich Simulation gemeldet haben.

**Erhält. In d. Cigarrengesch. wo dies. Plakat sichtbar.**

**Salem Gold**  
Cigaretten  
**Etwas für Sie!**  
No. 4, 5, 6, 8, 10  
Preis 4, 5, 6, 8, 10 Pf. d. St.  
Orient. Tab. u. Cigaretten-Fabrik  
„Yenidze“  
Inh. Muga Zietz, Dresden



# Nur noch 4 extra billige Tage.

Bedeutende **Preismässigungen** auf viele Artikel, wie im Schaufenster angegeben.  
Denkbar günstigste Kaufgelegenheit.

**Conrad Tack & Cie.,** Verkaufshaus **Marktstr. 10,**  
Wiesbaden: am Schlossplatz.

**Auf Kredit!**  
**Möbel** Einzelne Möbel  
Anzahlung von 5 Mk. an.

**Auf Kredit!**  
**Herren-Anzüge und Paletots, Manufakturwaren, Damen - Jacketts, Kostüme, Capes, Gardinen**  
spottbillig 3, 5, 7, 8, 10 Mk. Anzahlung, Abzahlung 1 Mk. wöchentlich.  
**J. Wolf, :: Wiesbaden ::**  
Friedrichstr. 41.

Zu vermieten.

Gärtnerei. 300 Ruten, m. Wohnhaus, Wasser u. Mistbeete, für ca. 200 Ruten vorband. zu verm. in Wiesbaden, Oberl. 68, 27325

Für Metzger!

Wohnungsm. Büroräume für Metzger u. Kleinvieh, an der Dammstr. 17, Oberl. 68, 27325

Wohnungen.

8 Zimmer. In nächster Nähe des Parkhauses herrschaftl. Wohnungen

aus 8 Zimmern, d. neuzeitlich eingerichtet, ist od. ist zu verm. Aufseimstraße 5, 27100

7 Zimmer.

Edelholz, Edeleiche, 7 Zimmer, u. 8 Bäder, 800 M. per 1. April a. verm. Anst. wird u. d. Stelle d. Geschäfts erteilt. Hauptstr. 2-5, 27482

6 Zimmer.

Dobbeimerstr. 58, nahe Kaiser-Friedrich-Ring, in ruh. Hause, ist herrsch. 6-8 Z., Badest., 1. u. 2. r. Subeb. u. April a. verm. 27488

Dammstr. 10, 1. u. 2. je 6 od. 8 Z., Bad, nur Kai-Friedrich-Ring 55, 2. de. Wallois mora. 1. u. 2. r. 60857

5 Zimmer.

Waldstraße 66, 3. Et., 5-6 Z., Bad, Subeb. u. April a. verm. 5804

Dambachstr. 14, 4. Et., 5-6 Z., Bad, Subeb. u. April a. verm. 27102

Dambachstr. 12, 1. u. 2. je 4 Z., Bad, Subeb. u. April a. verm. 27103

Waldstraße 55, 1. u. 2. je 4 Z., Bad, Subeb. u. April a. verm. 27104

Waldstraße 55, 1. u. 2. je 4 Z., Bad, Subeb. u. April a. verm. 27105

Waldstraße 55, 1. u. 2. je 4 Z., Bad, Subeb. u. April a. verm. 27106

Waldstraße 55, 1. u. 2. je 4 Z., Bad, Subeb. u. April a. verm. 27107

Waldstraße 55, 1. u. 2. je 4 Z., Bad, Subeb. u. April a. verm. 27108

Waldstraße 55, 1. u. 2. je 4 Z., Bad, Subeb. u. April a. verm. 27109

Waldstraße 55, 1. u. 2. je 4 Z., Bad, Subeb. u. April a. verm. 27110

Waldstraße 55, 1. u. 2. je 4 Z., Bad, Subeb. u. April a. verm. 27111

Waldstraße 55, 1. u. 2. je 4 Z., Bad, Subeb. u. April a. verm. 27112

Waldstraße 55, 1. u. 2. je 4 Z., Bad, Subeb. u. April a. verm. 27113

Waldstraße 55, 1. u. 2. je 4 Z., Bad, Subeb. u. April a. verm. 27114

Waldstraße 55, 1. u. 2. je 4 Z., Bad, Subeb. u. April a. verm. 27115

Waldstraße 55, 1. u. 2. je 4 Z., Bad, Subeb. u. April a. verm. 27116

Waldstraße 55, 1. u. 2. je 4 Z., Bad, Subeb. u. April a. verm. 27117

Waldstraße 55, 1. u. 2. je 4 Z., Bad, Subeb. u. April a. verm. 27118

Waldstraße 55, 1. u. 2. je 4 Z., Bad, Subeb. u. April a. verm. 27119

Waldstraße 55, 1. u. 2. je 4 Z., Bad, Subeb. u. April a. verm. 27120

Waldstraße 55, 1. u. 2. je 4 Z., Bad, Subeb. u. April a. verm. 27121

Waldstraße 55, 1. u. 2. je 4 Z., Bad, Subeb. u. April a. verm. 27122

Waldstraße 55, 1. u. 2. je 4 Z., Bad, Subeb. u. April a. verm. 27123

Waldstraße 55, 1. u. 2. je 4 Z., Bad, Subeb. u. April a. verm. 27124

Waldstraße 55, 1. u. 2. je 4 Z., Bad, Subeb. u. April a. verm. 27125

Waldstraße 55, 1. u. 2. je 4 Z., Bad, Subeb. u. April a. verm. 27126

Waldstraße 55, 1. u. 2. je 4 Z., Bad, Subeb. u. April a. verm. 27127

Waldstraße 55, 1. u. 2. je 4 Z., Bad, Subeb. u. April a. verm. 27128

Waldstraße 55, 1. u. 2. je 4 Z., Bad, Subeb. u. April a. verm. 27129

Waldstraße 55, 1. u. 2. je 4 Z., Bad, Subeb. u. April a. verm. 27130

Waldstraße 55, 1. u. 2. je 4 Z., Bad, Subeb. u. April a. verm. 27131

Waldstraße 55, 1. u. 2. je 4 Z., Bad, Subeb. u. April a. verm. 27132

Waldstraße 55, 1. u. 2. je 4 Z., Bad, Subeb. u. April a. verm. 27133

Waldstraße 55, 1. u. 2. je 4 Z., Bad, Subeb. u. April a. verm. 27134

Waldstraße 55, 1. u. 2. je 4 Z., Bad, Subeb. u. April a. verm. 27135

Waldstraße 55, 1. u. 2. je 4 Z., Bad, Subeb. u. April a. verm. 27136

Waldstraße 55, 1. u. 2. je 4 Z., Bad, Subeb. u. April a. verm. 27137

Waldstraße 55, 1. u. 2. je 4 Z., Bad, Subeb. u. April a. verm. 27138

Waldstraße 55, 1. u. 2. je 4 Z., Bad, Subeb. u. April a. verm. 27139

Waldstraße 55, 1. u. 2. je 4 Z., Bad, Subeb. u. April a. verm. 27140

Waldstraße 55, 1. u. 2. je 4 Z., Bad, Subeb. u. April a. verm. 27141

Waldstraße 55, 1. u. 2. je 4 Z., Bad, Subeb. u. April a. verm. 27142

Waldstraße 55, 1. u. 2. je 4 Z., Bad, Subeb. u. April a. verm. 27143

Waldstraße 55, 1. u. 2. je 4 Z., Bad, Subeb. u. April a. verm. 27144

Waldstraße 55, 1. u. 2. je 4 Z., Bad, Subeb. u. April a. verm. 27145

Waldstraße 55, 1. u. 2. je 4 Z., Bad, Subeb. u. April a. verm. 27146

Waldstraße 55, 1. u. 2. je 4 Z., Bad, Subeb. u. April a. verm. 27147

Waldstraße 55, 1. u. 2. je 4 Z., Bad, Subeb. u. April a. verm. 27148

Waldstraße 55, 1. u. 2. je 4 Z., Bad, Subeb. u. April a. verm. 27149

Waldstraße 55, 1. u. 2. je 4 Z., Bad, Subeb. u. April a. verm. 27150

Waldstraße 55, 1. u. 2. je 4 Z., Bad, Subeb. u. April a. verm. 27151

Waldstraße 55, 1. u. 2. je 4 Z., Bad, Subeb. u. April a. verm. 27152

Waldstraße 55, 1. u. 2. je 4 Z., Bad, Subeb. u. April a. verm. 27153

Waldstraße 55, 1. u. 2. je 4 Z., Bad, Subeb. u. April a. verm. 27154

Waldstraße 55, 1. u. 2. je 4 Z., Bad, Subeb. u. April a. verm. 27155

Waldstraße 55, 1. u. 2. je 4 Z., Bad, Subeb. u. April a. verm. 27156

Waldstraße 55, 1. u. 2. je 4 Z., Bad, Subeb. u. April a. verm. 27157

Waldstraße 55, 1. u. 2. je 4 Z., Bad, Subeb. u. April a. verm. 27158

Waldstraße 55, 1. u. 2. je 4 Z., Bad, Subeb. u. April a. verm. 27159

Waldstraße 55, 1. u. 2. je 4 Z., Bad, Subeb. u. April a. verm. 27160

Waldstraße 55, 1. u. 2. je 4 Z., Bad, Subeb. u. April a. verm. 27161

Waldstraße 55, 1. u. 2. je 4 Z., Bad, Subeb. u. April a. verm. 27162

Waldstraße 55, 1. u. 2. je 4 Z., Bad, Subeb. u. April a. verm. 27163

Kapellenstr. 1. 1. 3 Z., Bohn., 450 M. a. verm. 10-12 u. 3-5 Uhr anzufragen. Näh. Dambachstr. 2, 27301

Niederstr. 2, 3 Z., u. 8 u. 9 u. 10. 6000  
Niederstr. 2, 3 Z., u. 8 u. 9 u. 10. 6000  
Niederstr. 2, 3 Z., u. 8 u. 9 u. 10. 6000

3 oder 4 Zimmer, mit Zentralheizung und Personenaufzug, in vorzüglich. Lage, an Krat. Bahnhst od. Büro, ist od. ist zu verm. Näh. Aufseimstr. 5, 27177

Neugasse 14, 3 Z., Bohn., 200 M. a. verm. 10-12 u. 3-5 Uhr anzufragen. Näh. Dambachstr. 2, 27301

Rauenthalerstr. 5, 3 Z., Bohn., 200 M. a. verm. 10-12 u. 3-5 Uhr anzufragen. Näh. Dambachstr. 2, 27301

Riedstr. 23, 1. 3 Z., u. 8 u. 9 u. 10. 6000  
Riedstr. 23, 1. 3 Z., u. 8 u. 9 u. 10. 6000  
Riedstr. 23, 1. 3 Z., u. 8 u. 9 u. 10. 6000

Seerobbenstr. 24, 3 Z., Bohn., 200 M. a. verm. 10-12 u. 3-5 Uhr anzufragen. Näh. Dambachstr. 2, 27301

Stiftstr. 4, 3 Zimm., Bohnung, Parterre, m. Balkon, an ruh. ruhige kinderlose Leute ver. ist od. ist zu verm. Preis 650 M. Näh. 1. Etage. 27121

Schulberg 11, 3 Zimmer, Bohnung, billig zu vermieten. Näheres Part. 1. 501

Schönbergstr. 6, 3 Z., Bohn., 200 M. a. verm. 10-12 u. 3-5 Uhr anzufragen. Näh. Dambachstr. 2, 27301

Waldstraße 55, 1. u. 2. je 4 Z., Bad, Subeb. u. April a. verm. 27102

Waldstraße 55, 1. u. 2. je 4 Z., Bad, Subeb. u. April a. verm. 27103

Waldstraße 55, 1. u. 2. je 4 Z., Bad, Subeb. u. April a. verm. 27104

Waldstraße 55, 1. u. 2. je 4 Z., Bad, Subeb. u. April a. verm. 27105

Waldstraße 55, 1. u. 2. je 4 Z., Bad, Subeb. u. April a. verm. 27106

Waldstraße 55, 1. u. 2. je 4 Z., Bad, Subeb. u. April a. verm. 27107

Waldstraße 55, 1. u. 2. je 4 Z., Bad, Subeb. u. April a. verm. 27108

Waldstraße 55, 1. u. 2. je 4 Z., Bad, Subeb. u. April a. verm. 27109

Waldstraße 55, 1. u. 2. je 4 Z., Bad, Subeb. u. April a. verm. 27110

Seibergstr. 9, Dachw., 2 Zimm., Küche u. Keller, zu verm. 27138

Seibergstr. 11, Rth., Dachw., 2 Zimm., Küche u. Keller, zu verm. 27139

Seibergstr. 13, Rth., Dachw., 2 Zimm., Küche u. Keller, zu verm. 27140

Seibergstr. 15, Rth., Dachw., 2 Zimm., Küche u. Keller, zu verm. 27141

Seibergstr. 17, Rth., Dachw., 2 Zimm., Küche u. Keller, zu verm. 27142

Seibergstr. 19, Rth., Dachw., 2 Zimm., Küche u. Keller, zu verm. 27143

Seibergstr. 21, Rth., Dachw., 2 Zimm., Küche u. Keller, zu verm. 27144

Seibergstr. 23, Rth., Dachw., 2 Zimm., Küche u. Keller, zu verm. 27145

Seibergstr. 25, Rth., Dachw., 2 Zimm., Küche u. Keller, zu verm. 27146

Seibergstr. 27, Rth., Dachw., 2 Zimm., Küche u. Keller, zu verm. 27147

Seibergstr. 29, Rth., Dachw., 2 Zimm., Küche u. Keller, zu verm. 27148

Seibergstr. 31, Rth., Dachw., 2 Zimm., Küche u. Keller, zu verm. 27149

Seibergstr. 33, Rth., Dachw., 2 Zimm., Küche u. Keller, zu verm. 27150

Seibergstr. 35, Rth., Dachw., 2 Zimm., Küche u. Keller, zu verm. 27151

Seibergstr. 37, Rth., Dachw., 2 Zimm., Küche u. Keller, zu verm. 27152

Seibergstr. 39, Rth., Dachw., 2 Zimm., Küche u. Keller, zu verm. 27153

Seibergstr. 41, Rth., Dachw., 2 Zimm., Küche u. Keller, zu verm. 27154

Seibergstr. 43, Rth., Dachw., 2 Zimm., Küche u. Keller, zu verm. 27155

Seibergstr. 45, Rth., Dachw., 2 Zimm., Küche u. Keller, zu verm. 27156

Sielandstr. 20, 3 Z., Bohn., 200 M. a. verm. 10-12 u. 3-5 Uhr anzufragen. Näh. Dambachstr. 2, 27301

Sielandstr. 22, 3 Z., Bohn., 200 M. a. verm. 10-12 u. 3-5 Uhr anzufragen. Näh. Dambachstr. 2, 27301

Sielandstr. 24, 3 Z., Bohn., 200 M. a. verm. 10-12 u. 3-5 Uhr anzufragen. Näh. Dambachstr. 2, 27301

Sielandstr. 26, 3 Z., Bohn., 200 M. a. verm. 10-12 u. 3-5 Uhr anzufragen. Näh. Dambachstr. 2, 27301

Sielandstr. 28, 3 Z., Bohn., 200 M. a. verm. 10-12 u. 3-5 Uhr anzufragen. Näh. Dambachstr. 2, 27301

Sielandstr. 30, 3 Z., Bohn., 200 M. a. verm. 10-12 u. 3-5 Uhr anzufragen. Näh. Dambachstr. 2, 27301

Sielandstr. 32, 3 Z., Bohn., 200 M. a. verm. 10-12 u. 3-5 Uhr anzufragen. Näh. Dambachstr. 2, 27301

Sielandstr. 34, 3 Z., Bohn., 200 M. a. verm. 10-12 u. 3-5 Uhr anzufragen. Näh. Dambachstr. 2, 27301

Sielandstr. 36, 3 Z., Bohn., 200 M. a. verm. 10-12 u. 3-5 Uhr anzufragen. Näh. Dambachstr. 2, 27301

Sielandstr. 38, 3 Z., Bohn., 200 M. a. verm. 10-12 u. 3-5 Uhr anzufragen. Näh. Dambachstr. 2, 27301

Sielandstr. 40, 3 Z., Bohn., 200 M. a. verm. 10-12 u. 3-5 Uhr anzufragen. Näh. Dambachstr. 2, 27301

Sielandstr. 42, 3 Z., Bohn., 200 M. a. verm. 10-12 u. 3-5 Uhr anzufragen. Näh. Dambachstr. 2, 27301

Sielandstr. 44, 3 Z., Bohn., 200 M. a. verm. 10-12 u. 3-5 Uhr anzufragen. Näh. Dambachstr. 2, 27301

Sielandstr. 46, 3 Z., Bohn., 200 M. a. verm. 10-12 u. 3-5 Uhr anzufragen. Näh. Dambachstr. 2, 27301

Sielandstr. 48, 3 Z., Bohn., 200 M. a. verm. 10-12 u. 3-5 Uhr anzufragen. Näh. Dambachstr. 2, 27301

Sielandstr. 50, 3 Z., Bohn., 200 M. a. verm. 10-12 u. 3-5 Uhr anzufragen. Näh. Dambachstr. 2, 27301

Sielandstr. 52, 3 Z., Bohn., 200 M. a. verm. 10-12 u. 3-5 Uhr anzufragen. Näh. Dambachstr. 2, 27301

Sielandstr. 54, 3 Z., Bohn., 200 M. a. verm. 10-12 u. 3-5 Uhr anzufragen. Näh. Dambachstr. 2, 27301

Sielandstr. 56, 3 Z., Bohn., 200 M. a. verm. 10-12 u. 3-5 Uhr anzufragen. Näh. Dambachstr. 2, 27301

Sieffensaustr. 16, Wand-, 3 Zimm., mtl. 6 Z. u. v. (Nische). 26957

Sieffensaustr. 18, Wand-, 3 Zimm., mtl. 6 Z. u. v. (Nische). 26958

Sieffensaustr. 20, Wand-, 3 Zimm., mtl. 6 Z. u. v. (Nische). 26959

Sieffensaustr. 22, Wand-, 3 Zimm., mtl. 6 Z. u. v. (Nische). 26960

Sieffensaustr. 24, Wand-, 3 Zimm., mtl. 6 Z. u. v. (Nische). 26961

Sieffensaustr. 26, Wand-, 3 Zimm., mtl. 6 Z. u. v. (Nische). 26962

Sieffensaustr. 28, Wand-, 3 Zimm., mtl. 6 Z. u. v. (Nische). 26963

Sieffensaustr. 30, Wand-, 3 Zimm., mtl. 6 Z. u. v. (Nische). 26964

Sieffensaustr. 32, Wand-, 3 Zimm., mtl. 6 Z. u. v. (Nische). 26965

Sieffensaustr. 34, Wand-, 3 Zimm., mtl. 6 Z. u. v. (Nische). 26966

Sieffensaustr. 36, Wand-, 3 Zimm., mtl. 6 Z. u. v. (Nische). 26967

Sieffensaustr. 38, Wand-, 3 Zimm., mtl. 6 Z. u. v. (Nische). 26968

Sieffensaustr. 40, Wand-, 3 Zimm., mtl. 6 Z. u. v. (Nische). 26969

Sieffensaustr. 42, Wand-, 3 Zimm., mtl. 6 Z. u. v. (Nische). 26970

Sieffensaustr. 44, Wand-, 3 Zimm., mtl. 6 Z. u. v. (Nische). 26971

Sieffensaustr. 46, Wand-, 3 Zimm., mtl. 6 Z. u. v. (Nische). 26972

Sieffensaustr. 48, Wand-, 3 Zimm., mtl. 6 Z. u. v. (Nische). 26973

Sieffensaustr. 50, Wand-, 3 Zimm., mtl. 6 Z. u. v. (Nische). 26974

Sieffensaustr. 52, Wand-, 3 Zimm., mtl. 6 Z. u. v. (Nische). 26975

Sieffensaustr. 54, Wand-, 3 Zimm., mtl. 6 Z. u. v. (Nische). 26976

Sieffensaustr. 56, Wand-, 3 Zimm., mtl. 6 Z. u. v. (Nische). 26977

Sieffensaustr. 58, Wand-, 3 Zimm., mtl. 6 Z. u. v. (Nische). 26978

Sieffensaustr. 60, Wand-, 3 Zimm., mtl. 6 Z. u. v. (Nische). 26979

Sieffensaustr. 62, Wand-, 3 Zimm., mtl. 6 Z. u. v. (Nische). 26980

Sieffensaustr. 64, Wand-, 3 Zimm., mtl. 6 Z. u. v. (Nische). 26981

Sieffensaustr. 66, Wand-, 3 Zimm., mtl. 6 Z. u. v. (Nische). 26982

Sieffensaustr. 68, Wand-, 3 Zimm., mtl. 6 Z. u. v. (Nische). 26983

Sieffensaustr. 70, Wand-, 3 Zimm., mtl. 6 Z. u. v. (Nische). 26984

Sieffensaustr. 72, Wand-, 3 Zimm., mtl. 6 Z. u. v. (Nische). 26985

Sieffensaustr. 74, Wand-, 3 Zimm., mtl. 6 Z. u. v. (Nische). 26986

Sieffensaustr. 76, Wand-, 3 Zimm., mtl. 6 Z. u. v. (Nische). 26987

Sieffensaustr. 78, Wand-, 3



# Großer Inventur-Räumungsverkauf

Ca. 3000 Paar Herren-, Damen- u. Kinderstiefel

sowie Promenaden-, Ball- und Hausschuhe

bedeutend ermäßigt im Preis bis

# 35%

Beste Gelegenheit für Knaben- und Mädchen-Konfirmandenstiefel.

**Schönfeld's Mainzer Schuhbazar, Marktstrasse 25**  
 neben der Hirsch-Apotheke.  
 NB. Laden zu vermieten.



## 80 000 Wörrstadter Bauernbrote

wurden im letzten Jahre in Wiesbaden gekauft. Der beste Beweis für die Beliebtheit dieser so nahrhaft, kräftigen und wohlgeschmeckenden, aus reinem Roggenmehl nach Bauernart hergestellten Brotes. Nicht zu verwechseln mit Broten der Neuzeit, welche mit markt-schreiender Reklame und hoch klingenden Namen zum Ausgehöt kommen, aber an Gewicht nur 2 1/2 - 3 Pfund haben.

Wörrstadter Bauernbrot ist nur echt, wenn in Umschlag mit voller Firma und Schutzmarke.

Durch Ersparnis der hohen Betriebsunkosten, wie Reklamefahrwerke und Reisende u. s. kostet Bauernbrot

langer 4 Pfd.-Laib nur 52 Pfg.

**Wörrstadter Carl Fritz Brotfabrik, Wörrstadt**  
 Telephon 18.

Zu haben:

- |  |  |
|--|--|
| G. Hund, Riehlstr. 12<br>H. Bengel, Blücherstr. 25<br>F. Lehner, Dohbeimer Str. 171<br>H. Pöschel, Gießenstr. 14<br>H. Ebbich, Hildebeimer Str. 40<br>G. Hermann, Seerodenstr. 10<br>H. Kuch, Saltramstr. 12<br>H. Kuch, Eitelstr. 2<br>J. Fern, Erbader Str. 2<br>H. Franz, Dohbeimer Str. 121<br>J. Gehrig, Oranienstr. 45<br>J. Gruel, Bellstr. 9<br>H. Hans, Blücherplatz 4<br>J. Heins, Schwalbacher Str. 75<br>J. Dots, Platterstr. 40<br>H. Jansen, Heien-Ring 6<br>H. Jol. Edc Wald- und Schiersteinerstr. | W. Jude, Schulberg 23<br>G. Kaiser, Seelenstr. 16<br>G. Knapp, Göttenstr. 20<br>W. Kremer, Blücherstr. 19<br>H. Lohm, Dohbeimer Str. 35<br>F. Loth, Bismarckring 36<br>F. Pöfker, Lebritz 2<br>H. Müller, Sebastr. 9<br>H. Pauls, Drudenstr. 2<br>H. Proff, Reugasse 21<br>F. Sauer, Norikstr. 64<br>H. Sauer, Oranienstr. 16<br>H. Schmidt, Schwalbacher Str. 19<br>H. Schula, Forststr. 27<br>G. Schott, Heichstr. 24<br>H. Siangel, Dohbeimer Str. 103<br>H. Stoll, Dohbeimer Str. 120. |
|--|--|

In Viehdick: S. Stöder, Kaiserstraße 47. 27521

Hauptvertrieb für Wiesbaden und Umgegend:

**Chr. Wegger, Hermannstraße 19.**  
 Lieferung frei Haus.

# Sanella

Der Namenszug des Erfinders Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Oscar Liebreich in blauer Schrift ist das Kennzeichen jeder Originalpackung der einzig dastehenden Mandelmilch-Pflanzen-Margarine 'SANELLA', welche unter dem Schutze des D.R.P. Nr. 100 922 allein von uns hergestellt wird.

In einschlägigen Geschäften erhältlich.  
**SANA-Gesellschaft m.b.H., Cleve.**

## Frielendorfer Briket Marke B. F.

ist anerkannt den besten Unlonbrikets gleichwertig.



Frielendorfer Briket ist aus bester reiner Braunkohle ohne jede Beimischung hergestellt und zeichnet sich durch leichtes Inbrandsetzen, vollständiges Ausbrennen, stundenlang anhaltenden gleichmäßigen Brand aus. Wirkliche Vorteile und Geld spart nur der, welcher Frielendorfer Brikets verfeuert, denn bis auf Weiteres werden dieselben frei Haus geliefert gegen Barzahlung:

- à Mk. 1.10 bei einzelnen Zentner
- à Mk. 1.05 bei 10 Zentner
- à Mk. 1.00 in Fuhren von 20-25 Ztr. lose oder in Säcken.

Allein-Vertrieb der Frielendorfer Brikets für Wiesbaden:  
**Wilh. Arnet, Wiesbaden**  
 Telephon 4586. Karlstrasse 39.

## Bordeaux-Weine

naturrein u. unverschnitten.

St. Estèphe . . . . .	per Fl. o. Gl.	Mk. 1.00
Médoc . . . . .		1.10
St. Emilion . . . . .		1.36
Chât. St. Julien . . . . .		1.60
Chât. Monton d'Armailhaicq . . . . .		1.90
Chât. Larose-Sarget . . . . .		2.90
Puligny (Burgunder) . . . . .		1.50

Bei Abnahme von mehr als 12 Fl. 5% Rabatt.

**Wilhelm Hirsch**

Bleichstr. 17 Weinhandlung Bleichstr. 17. 27335  
 Telephon 868 Gegründet 1878.

## Aschaffenburg Hof

Schwalbacher Strasse 45.

Bekanntes Familien-Restaurant.

**Helle und dunkle Bayerische Biere.**

Billard. Billige gute Küche.

Inhaber: **Johann Rauch.**

## Direction der

# Disconto-Gesellschaft

Zweigstelle Wiesbaden.

**Wilhelmstrasse 14.**

Telephon 899 und 900.

Aktien-Kapital Mk. 170 000 000.

Reserven rund Mk. 60 100 000.

Berlin, Bremen, Frankfurt a. M.,  
 Höchst a. M., Homburg v. d. H.,  
 London, Mainz, Potsdam.  
 Hamburg: Norddeutsche Bank in Hamburg.

Besorgung aller bankgeschäftlichen  
 Transaktionen.

Stahlkammer und Safes. D. 4

**Plakate** in jeder Ausführung liefert die Druckerei des Wiesbadener General-Anzeigers, Mauritiusstraße 12.

**Oetker's Vanillin Zucker**

ist das beste und billigste Gewürz für Kuchen, Puddings und alle Süßspeisen.

**A. Leicher**  
 6 Oranienstr. 6 (an der Rheinstr.)  
**Möbel - Betten**  
 Wohnungs-Einrichtungen von 400-3000 Mk.  
 Durch geringe Preise wirklich billige Preise.  
 Verschönerung erbeten.  
 Günstige Bedingungen.

Vollständige Betten in jed. Preislage.  
 Divan, Ottomanen, Polstermöbel.  
 Eigene Anfertigung, sow. alle and. Möbel.

# Mein Inventur-Ausverkauf

nur noch einige Tage

bietet in bezug auf Preiswürdigkeit und Auswahl grösste Vorteile.

## Schuhhaus Deuser,

Bleichstrasse 5, neben Hotel Vater Rhein.

27458

Hauptbureau: Niko. asstrasse 5.



Lagerhaus für Möbel und Hausrat etc.

L. Rettenmayer's Lagerhaus f. Reisegepäck und Güter aller Art. **Wiesbadener Möbelheim**

Modern eingerichtet, feuerfest und sicher! Denkbar beste, billige und sachgemässe Aufbewahrung von grössten wie kleinsten Quantitäten auf kurze wie lange Zeit. Ausser den allgemeinen Lagerräumen sind vorhanden: Lagerräume nach Würfelsystem (getrennte Abteile), Sicherheits-Kabinen unter Verschluss des Mieters. Tresorraum (Panzertüren) mit eisernen Schränken unter Verschluss der Mieter.

Kostenanschläge, Prospekte und Bedingungen gratis und franko durch:

**L. Rettenmayer,** Königlicher Hofspediteur. Spedition, Möbeltransport, Verpackung und Lagerung.

**Inventur-  
Käufungs-Verkauf**  
mit  
großer Preisermässigung.  
Straußlebern-Manufaktur  
\* Blanck \*  
Export. En gros. Detail  
Friedrichstr. 37, 2. Stock  
(gegenüber dem 27365  
St. Seiff-Hofbis).

### Kakao

Pfund 95 Pf.  
in 1/2, 1/4, 1/8-Pfd.-Paketen.  
**A. H. Linnenkohl**  
Ellenbogengasse 15.



## Inventur-Ausverkauf.

Während desselben

### 5-20% Rabatt.

## Schuhhaus Ernst

Ecke Marktstrasse und Metzgergasse. 7490

### KOSTENFREI FÜR Bruchleidende.

Erfolgreichste Kur, welche jemals Bruchleidenden geboten wurde. Dieselbe hat Tausende geheilt und zwar dauernd, ohne Schmerz, Operation, Zeit- oder Arbeitsverlust und gegen geringe Kosten, und diese Personen brauchen ein Bruchband nun nicht mehr zu tragen. Diese Heilmethode ist einzig in ihrer Art, denn es wird mit ihr selbst in solchen Fällen Heilung erzielt, in denen eine Operation erfolglos war; es ist dies die einzige Methode, die wirklich andauernde Heilung bewirkt. Unter den Tausenden, welche diese Methode geheilt hat, befinden sich auch: Herr J. Künzli, Schuhmacher, Josefstr. 38, Zürich, welcher im Alter von 55 Jahren von einem 30 jähr. Hodenbruch geheilt wurde, weiters: Herr Heinrich Nüssli, Ursinastr. 11, Zürich, 1, welcher im Alter von 47 Jahren von seinem Leiden erlöst wurde, ferner: Herr Joh. Val. Battaglia, Präsenz (Kt. Graubünden), ein Oekonom im Alter von 54 Jahren, welcher von einem 5 jähr. Bruche befreit wurde; Herr Fritz Pfister, Packer, Mülhauserstr. 160, Basel, welcher im Alter von 36 Jahren von seinem Leiden befreit wurde; Herr Otto Wellenmann, Mittelstrasse 43, Bern, welcher im Alter von 27 Jahren von einem 10 jähr. Hodenbruche geheilt worden ist und Herr Jacob Heidebückel, Sursstrasse 2, Essen-West (Rheinland), welcher im Alter von 54 Jahren von einem 20 jähr. Bruche befreit wurde. H. 390



J. HEIDBUCKEL.

Es wird eine Gratisprobe des Verfahrens nebst genauer Gebrauchsanweisung für sofortige Erleichterung der bruchleidenden Personen portofrei und verschlossen an Jedermann geschickt, der anhängenden Coupon ein sendet. Eine Heilung bedeutet Befreiung von diesem lästigen Leiden, ein behagliches Dasein und Verlängerung Ihres Lebens. Versäumen Sie nicht, diesen Coupon noch heute einzusenden.

**COUPON FÜR KOSTENLOSEN VERSUCH.**  
Auszuschneiden und zu senden an: Dr. W. S. RICE  
(G. 2273), 8 & 9, Stonecutter Street, London, E. C., England.

Alle des Bruches?  
Haben Sie Bruch auf der rechten, linken oder auf beiden Seiten?  
Haben Sie Nabelbruch?  
Name  
Adresse

Unentbehrlich für Jede Familie!

**Underberg-Boonekamp**  
Semper idem.  
Fabrik des berühmten Kalkettes der Rheinl.  
**H. UNDERBERG-ALBRECHT**  
Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.  
am Rothhaus in **RHEINBERG** am Niederrhein.  
Gegr. 1846.  
Anerkannt bester Bitterlikör!  
24 Preis-Medallien!  
Unterberg-Boonekamp

## Billige Tapeten

Ausverkauf wegen Umzug  
nur noch bis Ende Februar.

Die Lagerbestände werden zu jedem annehmbaren Preis abgegeben.

Günstige Gelegenheit für Hausbesitzer und Bauherren.

## Schulz & Schalles

vorn. Fritz Nocker.

Kirchgasse 18, Ecke Luisenstr. — Tel. 324.  
Tapeten, Linoleum, Wachstuche. 27138

## Möbel auf Teilzahlung.

Ständig 30 kompl. Zimmer am Lager.

**Möbel** für Wohnzimmer, Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Küchen.

Einzelne Möbel, Betten, Polsterwaren.

Unvergleichliche Vorteile in Auswahl, Preise u. Zahlungsbedingungen.

### Kein Brautpaar

sollte die Besichtigung meiner Riesenslager versäumen.

## Konfektion

für Herren und Damen jetzt bedeutend im Preise herabgesetzt.

## S. Buchdahl

WIESBADEN  
4 Bürenstrasse 4. 26889

## Rasiere Dich im Dunkeln

ohne die Haut im geringsten zu verletzen. Wer kennt MULOUTO? Rasierapparat nicht so Acusserst praktisch und dauerhaft. Wie fühlen Sie sich mit Kratzen? Der echte MULOUTO rasiert sanft und stellt dauernd ruhigen. Ueber 200 000 Stück im ständigen Umlauf. M. 2,50 compl. mit solber versilb. Schälmeißel M. 1,50. Versand täglich ab Fabrik. Illustrierte Prospekt. Die 7 Gebote für jeden Selbstrasierer u. die vielen Anerkennungs schreiben gratis u. franko. Garantie: Zerbrechungs-Mulouto-Rasiermesserfabrik Paul Müller & Co., Solingen

MACHT DAS LEDER GESCHMEIDIG! GIBT WASSERDICHTHEIT HOCHGLANZ!

**Kavalier**  
**Savaliere**  
ist das beste Schuhputtmittel der Welt!  
Union Augsburg.  
FARBT NICHT AB! OHNE KONKURRENZ!

**„Merwel“ Turn-Verein Wiesbaden.**  
 Sonntag, den 5. Februar, abends 8 Uhr 11 Min., in unserer Turnhalle, Gellmündstr. 25:  
**Einzige große karnevalistische Damen-Sitzung mit Tanz.**  
 Saalöffnung 6 1/2 Uhr.  
 Kartenverkauf vom 30. Januar bis 5. Februar, mittags 12 Uhr: Für Mitglieder des Turn-Vereins nur bei Hr. Strench, Mitglied der Kirchstraße. Der Verkauf von Mitgliederkarten wird beendet. Übermacht. Es stehen jedem Mitglied höchstens drei Karten zu. — Für Nichtmitglieder bei L. Rosmanith, Restaurateur, Gellmündstr. 25. — Für Berahäuser, Kolonialwarenhändler, Ede Wörth, Gellmündstr. 25. — Für Jansen, Kolonialwarenhändler, Gellmündstr. 44. — Für Pfeifer, Schwalbacher Str. 33. — Für Schmidt, Zigarren- und Pfeifenfabrik, Gellmündstr. 26. — Für Abt, Kolonialwarenhändler, Adlerstr. 45. — Für Korner, Kornerstraße 50. — Für Richter, Gellmündstr. 75. — Kassapreis pro Person 1 Mk. 27443  
 Das Komitee.

**Männer-Turnverein.**  
 Sonntag, den 12. Februar, abends 8 Uhr 11 Min.  
**Karnevalistische Damen-Sitzung mit Tanz**  
 in unserer Turnhalle, Platterstraße 18.  
 Karten für Mitglieder sind im Verkauf à Person 50 Pf. bei Herrn Frick Engel, Ede Faulbrunnstr. und Schwalbacher Str. zu haben.  
 Karten für Nichtmitglieder im Vorverkauf à Person 75 Pf. bei Herrn B. Kuhn, Langgasse 4, Georg Noll, Webergasse 51, sowie bei dem Vereinsdiener in der Männerturnhalle erhältlich. Kassapreis à Person 1 Mk. —.  
 Das Komitee.

**Singsangverein „Wiesbadener Männer-Klub.“**  
 Sonntag, den 5. Febr., im Saale des Herrn Seibel, „Zur Germania“, obere Platterstraße, nächst den Eichen:  
**Große karnevalistische Damen-Sitzung mit Tanz.**  
 Anfang nachmittags präzise 4 Uhr 11 Min. Eintrittsgeld für Nichtmitglieder 50 Pf. einschließlich Kappe, Stern u. Lieder. Kein Tanzgeld. Da der Verein nur diese eine Sitzung hält, ist er beehrt, dieselbe besonders glanzvoll zu gestalten und ladet zu zahlreichem Besuche herzlich ein.  
 Der Vergnügungs-Kassenschuh des Singsangvereins „Wiesbadener Männer-Klub.“  
 Samstag, den 18. Februar: Großer Preis-Masken-Ball im Theateraal der Bahnhalle. 27523

**Karneval-Gesellschaft „Grüne Käver.“**  
 Sonntag, den 5. Februar 1911:  
**III. große karnevalistische Sitzung mit Tanz**  
 im Römersaale, Stiftstraße 3, unter Mitwirkung der bedeutendsten Karnevalisten und Blüthenredner. Saalöffnung 4.11. Einzug des Komitees 7.11. Es ladet herzlich ein  
 Der Dwerfäwer. 6190  
 NB. Die Sitzung findet bei Bier statt.

**Zur Waldluft, Rambach**  
 Sonntag, den 5. Februar 1911:  
**1. Grob. Preis-Maskenball.**  
 7 wertvolle Preise. — Gruppenränze.  
 Ab 7 Uhr. — Vereine, Freunde u. Bekannte sind freundlichst ein  
 Kronendier. E. Anuth.

**Restaurant Friedrichshalle**  
 Kaiserstr. 116, Gellmündstr. d. Elektrischen Wiesb. — Mainz (Linie 6)  
 Jeden Sonntag: [2724]  
**Große Tanzmusik**  
 Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.  
 Es ladet freundlichst  
 Willh. Hofmann. Tel. 3166

**Saalbau Burggraf**  
 Goldstraße 55, nahe der neuen Kasernen.  
 Jeden Sonntag, den 5. Februar, sowie jeden Sonntag:  
**Große Tanzmusik**  
 in meinem neu renovierten Saale.  
 Anfang 4 Uhr. Eintritt frei. Ende 12 Uhr. 6222  
 Es ladet freundlichst ein  
 Friedrich Schmitz.

**Bierstadt Saalbau „Zum Adler“**  
 größte Saal am Plage.  
**Große Tanzmusik,**  
 ausgeführt von der Kapelle Mai-Bierstadt.  
 Anfang von 4-10 Uhr 50 Pf. Spiegeltische Tanzfläche  
 Es ladet freundlichst ein  
 Ludw. Brühl  
 Gellmündstr. 45 (Kathaus).

**Saalbau Tivoli**  
 Schierstein. 27522  
 Sonntag, von nachmittags 4 Uhr ab:  
**Große Tanzmusik.**  
 Getränke nach Belieben  
 Es ladet freundlichst ein  
 August Göbler, Besitzer.

**Gasthaus, Saalbau und Café „Zum Bären“, Bierstadt.**  
 Neuerbauter, 1000 Personen fassender Saal, ff. Tanzfläche. — Separates Sälehen mit Piano für Gesellschaften. — Schöner Garten.  
 Goldene Medaille  
 Jeden Sonntag: **Große Tanzmusik.**  
 Prima Speisen und Getränke.  
 Karl Friedrich, Besitzer. Telefon 3770  
 Gellmündstr. der elektrischen Bahn Wiesbadenerstraße 11

**Amtliche Anzeigen.**  
 Am 3. März 1911 werden hier, auf Gerichtssitzung Nr. 10, die dem **Wilhelm Füh** gehörigen Acker Wiesbaden, Röhren 2. Gemarkung, je 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> ar groß, versteigert.  
 26860 Wiesbaden, Amtsgericht, Abt. 9.

**Konkurs-Versteigerung**  
 einer Laden- und Geschäfts-Einrichtung für Herren-Konfektions-Geschäft.  
 Im Auftrag des Herrn Carl Brodt, als gerichtl. bestellter Konkursverwalter über das Vermögen des Kaufmanns G. Alfier, versteigere ich am Montag, den 6. Februar er., vormittags 10 Uhr beginnend, im Geschäftslokale:  
**23 Kirchgasse 23**  
 die gesamte fast neue elegante Laden-Einrichtung, grau grün lackiert, mit Vergoldung, bestehend aus: 31 Kleiderregal, ca. 7 Mtr. lg., 12 Kleiderregal, 2 Mtr. lg., Dolentregal 2,50 Mtr. lg., Stoffregal, Garderobenschrank m. 3 Glasischieb-türen und 3 Schublad., 2,75 Mtr. lg., Kasse m. Paktisch, rechteckig, 1,20 Mtr. hoch mit 2 Spiegel f. Anprobierraum, 4 Tischen mit Eichenplatten, 2,50 Mtr., 2,80 Mtr., 2,50 Mtr. und 1,70 Mtr. lang, 2 ar. Ankleidepicael mit Kassetten, 2 Schaufelstühle, 3 Mtr. und 2,50 Mtr. breit, 3 Erkerstühle, die Geschäftseinrichtungsgegenstände, als: eiserne Geldschrank, div. Regale, Zündentisch, Tisch, Stühle, Stehleitern, 2 elektr. Bogenlampen, 1 6-A. Vühler für elektr. u. Gas, 3 3-lamm elektr. Vühler, div. elektr. Fendel u. Wandarme, Schreibpult, Kopierpresse mit Tisch, Kleiderbänder, 31 Herren-Häute mit Nadeln, 31 Rohr-Anodenbänken, 2 Waschtöpfe, 1 Gekleider, Kleiderbügel, Fahrrad und vieles andere mehr  
 meistbietend gegen Barzahlung.  
 Befichtigung am Versteigerungstage. 26917  
**Wilhelm Helfrich,**  
 Auktionator und Taxator,  
 Telefon 2941. Schwalbacher Straße 23.

**Weingesellschaft**  
 zu Wiesbaden, G. m. b. H.,  
 Friedrichstrasse 35, Kellerei der Loge Plato,  
 Telefon 465.  
 empfiehlt als Spezialität ihre bei günstiger Konjunktur eingekauften, ausserordentlich preiswerten, gut abgelagerten  
**Rheingauer Flaschenweine.**  
 Im Einzelverkauf zu Originalpreisen bei dem Restaurateur der Loge Plato.

Schulranzen, Reisekoffer, Blusen, Handtaschen, Portemonnaies, Rucksäcke. 27202  
**A. Letschert,**  
 Faulbrunnstr. 10.

**Kaiseroel**  
 (nicht explosierbares Petroleum)  
 ist das  
**beste aller Leuchtöle.**  
**Kaiseroel**  
 breunt auf jeder Petroleum-Lampe u. ist ferner ein hervorragendes Material zur Speisung von Petroleum-Öfen u. Petroleum-Kochmaschinen.  
 Garantiert echt zu haben in sämtl. besseren Kolonialwaren-Geschäften.  
 Engros-Niederlage:  
**Ed. Weygandt,**  
 Wiesbaden, Kirchgasse 48. 27243

**Trauringe** stets in allen Größen, Breiten u. Preislagen sowie Mattgold vor-tig. Meine Spezialität: Fugenlose Kugelfassonringe (aus einem Stück gegossen), Marke „Obugos“, patentamtl. gesch., berechnete ohne Preiserhöhung. Gravieren umsonst, worauf gewartet werden kann.  
**Juwelier Herm. Otto Bernstein,**  
 nur 40 Kirchgasse 40, Ecke Kl. Schwalbacherstrasse. 269 6

**— Vollständig von A—Z ist erschienen: —**  
**Meyers** Sechste, gänzlich neubearbeitete und vermehrte Auflage. 150.000 Artikel u. Verweisungen.  
**Grosses Konversations-Lexikon**  
 20 Halblederbände zu je 10 Mark oder 20 Prachtbände zu je 12 Mark  
 Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien

**Alter Korn,**  
 an Qualität wie französischer Cognac, aus der altrenommierten Brennerei Magerkeiß, Wismar (gegr. 1734), weltbekannt und beliebte Marke aus derselben Brennerei.  
**Whisky,** genau wie Schottischer, zu haben in konzess. Geschäften, Hotels und Restaurants.

**Nurin dieser Packung**  
 mit Schutzmarke Kammererthaler  
 Sie das echte weisse weiche bühnen  
**Geschenk-Beilage**  
 so beliebt  
**Dr. Gentner's**  
 Veichenseifenpulver  
**Goldperle**  
 erhalten.  
 All-Fabrikant: Carl Gentner in Goppingen.

**Familien-Anzeigen**  
 jeder Art finden die beste Verbreitung im  
**Wiesbadener General-Anzeiger**  
 Als Amtsblatt der Stadt Wiesbaden veröffentlicht der Wiesbadener General-Anzeiger in erster Linie die handesamtlichen Nachrichten aus Wiesbaden und Umgebung, weshalb man gewohnt ist, im Wiesbadener General-Anzeiger auch alle Familien-Anzeigen angezeigt zu finden. — Auf Wunsch versenden wir an zehn und bei der Bestellung der Anzeige mitgeteilten Adressen von Verwandten und Freunden den Wiesbadener General-Anzeiger mit der angezeigten Familien-Anzeige.  
**— völlig kostenfrei! —**

**Veränderungen im Familienstand.**  
 Wiesbaden.  
 Geboren:  
 Am 1. Febr. Rentner Karl Schefel, 46 J.  
 Am 2. Febr. Maurerpartier Georg Krauss, 67 J.  
 Wilhelm, S. d. Agenten Arthur Straub, 4 J.  
 Wilhelm, S. d. Kammerdieners Emil, 4 J.  
 Rosa, Tochter Hermanns, 60.  
 Joseph, 70 J.  
 Rentner Wilhelm Kieß, 66 J.  
 Rose, Theresie Wilhelms, 60. Jan. 80 J.  
 Erbenheim.  
 Geboren:  
 Am 11. Jan. dem Fuhrmann Heinrich Göbel e. T. Marie Sophie  
 Am 10. Jan. dem Landwirt Heier, Wern e. T. Ida Christine.  
 Außerheiratet:  
 Zigarettenfabrikant Wolf Bloch in Spring u. Caroline Barnum von hier  
 Verheiratet:  
 Am 7. Jan. Kaufmann Theodor Elisabeth in Wiesbaden und Elise Auguste Treger von hier.  
 Am 8. Jan. Tischhändler Adolf Karl Geel von hier und Dienstanwärterin Marie Lambert aus Hamb.  
 Am 21. Jan. Landwirt Karl Geier von hier u. Caroline Philippine Stern aus Ruedensfeld.  
 Am 17. Jan. Kaufmann Karl Geier, Wern u. Auguste Pauline Dör, beide von hier.  
 Geboren:  
 Am 16. Jan. Kammerdiener Adolf Döck, 22 J.  
 Am 24. Jan. Josef, Sohn Hermanns, 10 J.



# Elfe.

Roman von Hanna Achenbach.

(18. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Der junge Mann tritt aus dem Fenster. Lange steht er hinüber nach jener Gegend, wo sein Weib wohnt. Ein Nebel legt sich über seine Augen, er kann nichts mehr unterscheiden. — „Schüt dich Gott, liebe, liebe, liebe, kleine Elfe!“ Als er nach einiger Zeit sein Gesicht wieder in den Wagen wendet, erschrecken Fante und Richte vor dem verzweifelten Ausdruck, der darin liegt.

Am Stationsgebäude von Buchwald hält die prachtvolle mit vier Rappen bespannte Kutsche der Baronin. Werner blickt erschrocken auf den herrlichen Viererzug und dann fragend auf die Fante. Diese scheint sehr verlegen, als sie gleichsam entschuldigend sagt: „Das Mädchen hier dünkte sich notwendig zu sein für meine alte Kutsche, da mußte ich zu sein für meine alte Kutsche, da mußte ich zur Verschwenkerin, gelt Kleine?“ — Der Kessen gute Vorzüge verschwinden wie die Soren vor dem Winde. Der ärztliche Blick der Frau auf den unausstehlichen Erscheinung an ihrer Seite entiacht den alten Groß aus Rene. Ja, die blonde Dexe machte die Fante nicht nur verschwendisch, das wäre noch kein Unglück bei deren pekuniären Quellen, aber sie machte sie ungerade, himmelstreichend ungerade gegen ihn, den Kessen, den letzten Buchwald. Eine Laune dieses Mädchens sollte seine und Elfes Zukunft werden. Er beißt die Zähne zusammen. Wie sie so vor ihm sitzt, mit diesem schmachtenden Blick in seinen Augen suchend, er hätte sie ohrenschneien können, wahrhaftig!

Der Wagen rollt pfeilschnell dahin; prächtige Saatenfelder wechseln mit fastgrünen Wäldern, eine Sonne jedem Landmann. Die Baronin ist das Ideal einer Gutsbesitzerin, und die Herrschaft Buchwald hat unter ihrem Regiment sich nicht nur von der früheren Wirtschaft erholt, sondern ist für die

ganze Provinz ein Frucht- und Rüstergut geworden.

Werner blickt weder rechts noch links, nur als der Wagen in den Fort einbiegt, in den berühmten Buchenwald, der der Besingung seinen Namen gegeben, da hebt sich seine Brust unter einem gepreßten Atemzug. Hier hatte er so oft sorglos gewelt beim frischen, frohlichen Jagen. Wie lustig war es dahin-gegangen mit Heidi und Duffa durch die und dünn, er und die tollen Kameraden vom Kadettenkorps — vorbei! Auch das liehe sich verschmerzen, leicht verschmerzen, mit diesem bohrenden, wühlenden Weh im Herzen um das andere große Entlagen.

Jetzt öffnet sich den feurigen Bierern ein herrlicher Buchenweg. Die ein majestätischer Dom wölben sich die prächtvollen Baumriesen hoch über den Häuptern der Wageninsassen. Und da erscheint im Hintergrunde auf sonnenunflössener Lichtung ein märchenhaft kolossales Bild: ein mächtiger, quadratischer Steinriese, von stattlichen Türmen flankiert; ein erhabenes Ritterchloß, vom Nimbus der Feudalzeit umflossen: Buchwald.

Die Sonne strahlt und kimmert in den blühenden Spiegelscheiben der gotischen Fenster und wirft farbige Reflexe durch das Spitzennetz des Giebelwerks. Ein eigenartig romantischer Hauch liegt über dem Ganzen, ein spinnwebfeiner Sogenschleier, gewoben durch die Jahrhunderte, die über dieses Schloßes Zinnen dahinzogen.

Die Baronin hat nie Sinn für die seltene Schönheit ihrer Besitzung gehabt, und Erna von Behlen sieht dies herrliche Mecklen Erde als etwas selbstverständliches an. Anders Werner. Er hat ein offenes Auge und Herz für das Heim seiner Väter, und heute dünkt es ihm um so herrlicher, da er es zum ersten Mal erblickt, ohne den trohen Gedanken daran schließen zu können: mein künftiges Eigentum! — Werner von Buchwald ist nicht habgierig, weit entfernt davon, aber er ist aufgewachsen in den Traditionen seines alten Geschlechtes, in dem Bewußtsein, der

letzte Träger eines stolzen Namens zu sein. Er hat das Schloß seiner Ahnen als sein dereinstiges Erbe betrachtet, solange er denken kann. An jenem unvergesslichen Konfirmationstage, da hatte die Baronin selbst in nicht mißzuverstehenden Worten auf seine dereinstigen Pflichten hingewiesen — und nun war alles, alles anders gekommen, alles umgekehrt, alle Hoffnungen zu nichte geworden, um der Laune eines eigenwilligen Mädchens, um der starren Parteilichkeit einer alten Frau willen!

Der Wagen hält vor der Rampe, zwei Lakaien kürzen herzu und öffnen den Schlag. Sie grüßen den jungen Offizier respektvoll, und wer in diesen starren Bedientengesichtern zu lesen verht, der erkennt trotz der bewegungslosen Miene freudige Uebertragung und mittelidige Teilnahme darin. — Der vergötterte, junge Herr hat ja die Mutter verloren. Deshalb wohl das finstere Antlitz, das so mächtig kontrastiert mit dem sonnigen, übermütigen Knabengesicht, das er bei seinen früheren Besuchen zeigte.

Der Gegenstand solcher Bedientenreflexionen tritt unterdessen hinter Fante und Richte das Portal. Er schreitet aufrecht mit unbeweglichem Antlitz, denn er hat einen prächtigen Blick der Baronin aufgefassen, der ihm seine Haltung zurückgegeben hat. Aber so ruhig sein Aeußeres, so aufge-regt ist auch sein Inneres. Wie er als Fremdling die Schwelle überschreitet, die er bis dato als die seine betrachtet, durchdringt ihn ein heiser, brennender Schmerz. Verloren! Klug ist es in ihm, verloren und nichts gewonnen! Heimat und Liebe zugleich verloren, das eine um des anderen willen und nichts gerettet als die Ehre — aber diese! Ja, Frau Baronin, die Ehre, denn ein Buchwald verkauft sich nicht!

Dieser Gedanke gibt ihm die innere Freiheit zurück. Und als seine Fante sich jetzt zu ihm wendet: „Du kennst ja den Weg zu deinem Zimmer, ich muß mich nun um die Wirtschaft kümmern.“ da kann er gelassen antworten: „Meine Zimmer?“

Wenn du mir diejenigen Räume anweisen willst, die ich früher bewohnt, so kenne ich den Weg allerdings. — Gehstest du mir, mich dahin zurückzuführen?“ — Eine förmliche Verbeugung, und er wendet sich nach der Treppe, die in die höheren Stockwerke führt.

Im in das westliche Turmzimmer zu gelangen, welches während seines Aufenthalts in Buchwald stets sein Wohnzimmer bildete, muß Werner die Aluegalerie durchschreiten. Die einst der Knabe, so hat noch heute der Mann eine ehrfurchtsvolle Vorliebe für diesen Raum, den die Baronin fast nie betritt, während ihre Richte sich davor fürchtet, wie ein Kind vor dem schwarzen Mann. Für Werner sind ja auch all die, die in starrer Ruhe von den Wänden herniederblicken, nicht Fremde, wie für die beiden Frauen, sondern seine eigenen Vorfahren, von Gled zu Gled bis ins Mittelalter zurück. Sie alle schauen heute fragend hernieder auf den, der so stolz und lebensvoll vor ihnen steht und doch resigniert ist, das alte Geschlecht erlöschen zu lassen, die alte Stammburg zu verlieren, um einer Marotte willen, wie mancher die Liebe nennt. „Nein“, sagt der junge Mann, seine Gedanken unwillkürlich laut beantwortend, als gelte es, all den gemalten Männern und Frauen Rechenschaft abzulegen, „nein, sondern um der Ehre willen, denn ein Buchwald verkauft sich nicht.“

Er sieht prüfend die Reihe hinunter. Ob sie ihm wohl recht geben würden? Alle vielleicht nicht, aber fast alle, denn sie tragen meistens den echten Ritterhals an der Stirn. Die Frauen sind meist schön, aber doch anmutig, es liegt sehr nahe, daß sie aus Liebe gefreit wurden. Nur dort in der Ecke, die Freiin Gertraude von Ringen, die hat ein finstres, fast häßliches Gesicht, und die edige, knochige Gestalt nimmt sich nicht eben vorteilhaft aus in der zierlichen Hofotroch ihrer Zeit. Ihr Gemahl, der Baron Ferdinand Louis Buchwald, mit dem herrlichen, ehrgeizigen Ausdruck in den Miene, hätte

## Wiesbadener Schuhwaren-Konsum-Ges.

19 Kirchgasse 19  
Nahe der Luisenstraße.

19 Kirchgasse 19  
Nahe der Luisenstraße.

### Inventur-Ausverkauf.

- Herrn-Stiefel, früher bis 10.00 für 6.50
- Feinste Qualitäten früher bis 15.00 für 8.75
- Feinste Herren-Ramelhaarschuhe für 2.75 u. 2.00
- Herrn-Leder-Hauschuhe jetzt ermäßigt auf 2.90
- Feinere Herren-Schnürschuhe, Chevreau- u. Kälber, früher bis zu 10.00 für 5.50 und 3.75

- Damen-Gummischuhe soweit Vorrat . . . . . 1.90
- Herrn-Gummischuhe soweit Vorrat . . . . . 2.50
- Damen-Leder-Hauschuhe früher bis 5.00 . . . . . 2.25
- Damen-Schnür- und Spangenschuhe, kleinere Nr. für 2.00
- Weiße Damen-Glacedleder-Salonschuhe für 1.90
- Damen-Knopfstiefel, feinste Qualitäten, früher bis 15.00 für 5.50

- Damen-Schnallstiefel jetzt für 3.50 und 2.50
- Gefütterte Schnürstiefel in Lederbes. jetzt für 2.50
- Damen-Leder-Schnürstiefel . . . . . jetzt 4.50
- Damen-Leder-Schnallstiefel, auch echt Chevreau-leder jetzt 20% unter dem bisherigen Preise

Geschäftslokal: Kirchgasse 19. Telefon-Nr. 3010.

**Nervenleiden, Nervenschwäche, Magen- und Darmkrankheiten, Krankheiten der Atmungsorgane, Rheumatismus, Geschlechtskrankheiten.**

Neurasthenie, Schlaflosigkeit, Gemütsleiden, Zwangszustände etc., der Männer, Pollutionen, Nervenzerrüttung, Impotenz etc., Leber- und Nierenleiden, Gelenkentzündungen etc., Haut- und Blasenleiden

behandelt ohne Berufsstörung

**Malechs Kuranstalt „Carolus“.**  
Kaiser-Friedrich-Ring 92 26994

Behandlung für Natur, elektr. Lichtheilverf., Elektrotherapie, Hypnose, Suggestionenbehandl., Magnetismus, Kräuter-Heilverfahr., Homöopathie etc

Sprechstunden: Wochent. 10-12 u. 3-8 Uhr. (Mäßige Preise.)

Trinkt **W. K. B.**

Kronen-Gold — Deutsches Pilsner.

27394

**Lauritz'sche Waldwoll Präparate.**

Überliefertes Schin-aca-Erläuterung! Waldwoll-Saite und Del, unübertroffenes Mittel bei Gicht und Rheumatismus.

**Extrakt-Bonbons** gegen Husten u. Heiserkeit.

Apoth. C. Siebert, Am Schloß

Husten • Heiserkeit • Verschleimung.

**Tancré's Katarrh-Plätzchen**  
Preis 85 Pf.

Tancré's Katarrh-Plätzchen enthalten in den günstigsten Verhältnissen künstliche Mineralsalze, wie sie in den natürlichen Quellen von Wiesbaden, Ems und Soden von den Aerzten geschätzt und verordnet werden. Tancré's Katarrh-Plätzchen schmecken sehr angenehm und sind in der oben abgebildeten dreieckigen Originalschachtel in Apotheken und Drog. für 85 Pf. erhältlich. — Gebrauchsanweisung sowie wertvolle Anregungen wie Sie ohne Berufsstörung bei Katarrhen der Atmungsorgane sich schützen können, liegen jeder Originalschachtel bei.

Grüts in Wiesbaden: Hofapothek, Langstrasse 11, Kronen-Apothek, Gießstrasse 3, Löwenapothek, Langstrasse 31, Granion-Apothek, Langstrasse 37, Viktoria-Apothek, Rheinstrasse 45, Tancré's Apotheke, Lab. Hans Beyer, Tannenstrasse 57, N. W. Birck, Kaiserstrasse 23, Ecke Oranienstrasse.

**Bei Rückgrat-Verkrümmung glänzendste Erfolge**

mit meinem weltberühmten regulierbaren Redressions-Apparat — Patent Haas. Für Erwachsene und Kinder. Prospekt und sachliche Beratung kostenlos.

**F. Menzel, Orthopäd. Institut**  
Allein berechtigter Fabrikant dieser Apparate nach d. Patenten d. berühmten Prager Orthopäden Franz Haas

Frankfurt a. M., Schillerstr. 5.

Filialen in: Berlin, Breslau, Dresden, Elberfeld, Gleiwitz, Hamburg.

Zur Erleichterung und Bequemlichkeit unserer zahlreichen Patienten aus Süddeutschland, welche bisher auf eine beschwerliche Reise nach Berlin angewiesen waren, haben wir uns entschlossen, am 5. Januar 1911 in Frankfurt a. M. eine Filiale unter bewährter, fachmännischer Leitung zu errichten. Jedem Besuchenden wird, ohne dass er irgend welche Verpflichtung zum Kauf eines Apparates eingeht, unentgeltlich Rat und Hilfe zuteil.

**Roliges Aussehen**

verleiht ein jugendliches Antlitz u. ein reinerer, jarter, blendend schöner Teint. Alles dies erzeugt **Stiefenpferd-Villemilch-Seife.**

a. Bergmann & Co., Nadebent Preis à St. 50 Pf., ferner macht der Villemilch-Cream Soda rote und spröde Haut in einer Nacht weich und sammetweich. Tube 50 Pf. in d. Hof-Apoth.; Bismarck-Apoth.; Wilhelm Wachenheimer; Otto Litz; Ernst Koss; Chr. Zander; Rich. Zeh; Rob. Zauter; Jakob Winor; Ferd. Meri; Ad. Gärtner; A. Graf; Reinhold Göttel; Ed. Brecher; Willy Gräbe; Bruno Kade; S. Koss Nachf.; Eduard Erdina; in N. maunshausen: G. Figler. 27244

ihn jedenfalls für verrückt erklärt, wie die Tante, denn die Chronik erzählte, daß die Freier von Kunzen eine immens reiche Dame geweiht, die dem Gemahl eine fürstliche Wittigst ausgebracht, daneben aber auch einen stattlichen bot hohafter Launen und Ränke. Werner hat eifrig nach den beiden geforscht, weil sie so seltsam mit den anderen Bildern der Galerie kontrastierten.

Etwas abseits, außerhalb der Reihe der Majoratsherren, hängt das Porträt eines schönen Mannes in den zwanziger Jahren, Berners Vater. Das sonniae Antlitz blickt forallos ins Weite, noch abnte er nichts von den Kämpfen und Stürmen seines Lebens. Des Sohnes finstere Blicke werden mild und weich. „Du hast deiner Liebe auch alles geopfert, Vater, muß doch selbst ich darunter leiden, daß du dem Juge des Herzens gefolgt bist; aber ich trage es willig, und wenn ich auch durch Erfahrung klüger geworden, wenn ich, um künftigen Buchwalds solch schwere Stunden zu ersparen, meinen besten Wunsch opfere, entsage, so wahr ich doch die eine Liebe in meinem Herzen und verkaufe mich nicht!“

Das Mittagmahl, das um sechs Uhr eingenommen wird, verläuft frohlich und steif. Des Leutnants zeitweilige Versuche, einen wärmeren Ton in die Unterhaltung zu bringen, scheitern stets an der prüfenden Beobachtung der Baronin. — „Sie erwartet, daß ich würde werde,“ sagt er sich in aufstimmendem Trost, und dann klingt seine Stimme so eiskalt und gleichgültig, daß die ohnehin schon gespannte Geduld der Dame reißt, und sie bisig antwortet. So herrscht ein ewiger Kampf zwischen beiden, während Ernsts kummers Schwächen des Leutnants Raune nicht gerade verbessert. Und ähnlich, wie dies erbauliche Mahl, vergeht der Abend. Werner zieht sich so bald als irgend möglich zurück. — Den nächsten Morgen will er zu einem Spaziergang durch den Schlosspark benehnen, aber schon nach einigen hundert Schritten muß er umkehren, jeder Baum, je-

der Strauch reißt die Herzenswunde von neuem auf.

Endlich kommt die zur Eröffnung des Testaments festgesetzte Stunde. Man versammelt sich in der Bibliothek, dem düsteren, unwohlbulligsten Zimmer des Schlosses, denn keine der beiden Damen setzte je einen Fuß hinein. Berners Nerven tut das herrschende Halbdunkel unsagbar wohl, und er zuckt unwillig zusammen, als jetzt zwei Diener vielarmige Leuchter mit brennenden Kerzen hereintragen.

Auf Veranlassung seines ehemaligen Vormundes, der als Testamentsvollstrecker mit dem Notarzug von Karlsbad eingetroffen, ist auch die alte Ann-Vies nach Buchwald gekommen. Sie sitzt, das Taschentuch vor den Augen, hinter ihrem jungen Herrn und der Baronin. Man sieht es dem alten, vergrämten Mädchengeficht an, daß Geld oder Geldwert wenig Eindruck auf sie machen werden. Ihre Trauer um die Verstorbene ist aufrichtig und tief.

Die Gutsherrin hat ihren Sitz so gewählt, daß sie des Neffen harres Antlitz en face hat. Sie studiert dasselbe aufgeregt, im Zweifel, ob seine Ruhe Ernst oder nur Maste. In den nächsten Stunden fällt die Entscheidung. Sie bereit in diesem Moment ihre Güte gegen die verewiate Schwägerin aufs Bitterste. Das reichliche Jahrgeld, welches diese gewiß nicht verbraucht hat, würde nun in den Händen des Sohnes zur Waffe werden, Ernsts Herzenswünsche zu durchkreuzen. Sie macht es sich nicht klar, die Frau mit der schroffen Außenseite, daß sie nicht um Ernsts Willen allein auf einen verführlichen Ausganga hofft. Sie liebt den harrköpfigen Neffen mehr, als sie selbst abnt, vielleicht, oder vielmehr gerade, weil er denselben Eizentrop wie sie besitzt. Just die Eigenchaft, die die Ursache der ewigen Reibereien zwischen ihnen ist, macht ihn der Tante lieb, natürlich, ohne daß letztere sich Rechenschaft über diese Tatsache gibt.

Der Notar verliest das Testament. Es ist

kurz und bringt für Werner nichts Ueberroschendes, Er ist Erbe der ganzen Hinterlassenschaft seiner Eltern. Das ist bedeutungslos und inhaltslos zugleich, denn er sieht sich im unbefreitbaren Eigentum von — nichts!

Der ausgedehnte Bericht des langjährigen juristischen Beistandes der Verewigten gibt ihm die tröstliche Gewißheit, daß sein Erbe in drei Obligationen besteht, im Werte von je 1500 M., deponiert auf der Sächsischen Bank. Ann-Vies erhält Sparkassenscheine über 2000 M., welche die verstorbene Herrin nach und nach eingezahlt hat, dazu ihre Kleidungsstücke und Wäsche. Die übrigen Dienstboten, die sich zurzeit von Frau von Buchwalds Tode in ihrem Dienste befinden, soll Werner mit je 100 M. abfinden, falls sie treu und erprobt seien.

Nach dem Fund der Beschele konnte Werner nicht anders erwarten, er ist deshalb auch nicht enttäuscht, die Baronin dagegen ist gana konsterniert. „Ich fasse es nicht,“ ruft sie einmal über das andere, „da brast mir einer nen Storch!“ — „Dast du denn das ganze Geld vermobelt?“

Der Neffe dreht einen Moment die Lippen zusammen. „Du weißt ganz genau, wie viel Zusich ich erhielt; ich habe ihn nie überfarrt. Mama wird eben andere Verpflichtungen gehabt haben, die abzuwälzen ihr anders als ratenweise nicht möglich war.“ Sein Ton ist scharf, wenn er aber gemeint hat, die Baronin durch seine Bemertung zu treffen, so irrt er sich. Sie sieht ihn verständnislos an und wiederholt aweifelnd: „Verpflichtungen? Ratenweis? — Du bist wohl ein wenig übergeschnappt? Davon müßte ich doch auch wissen!“

Werner ist ein wenig beschämt. Seine Mißstimmung gegen die Tante hat ihn zu weit geführt. Er ist froh, durch den Notar einer Erklärung entbunden zu werden. — Gestatten Frau Baronin, daß die Zeugen sich entfernen, ich werde Ihnen dann Aufschluß geben.“

Als die drei allein sind, berichtet der Herr in kurzen Worten, daß Frau von Buchwald allerdings jährlich eine größere Summe an einen Bucherer abgezahlt habe, dem Werner Zeit ihr verewigter Witte in die Höhe gefallen. Ihm, dem Anwalt der Dame, ist es gelungen, den semitischen Vampyr durch Einschüchterung und einige kritische Bemertungen seines unsauberen Geschäftsgangrens dahin zu bringen, die Hälfte der Gesamtsumme fallen zu lassen, so daß der Rest im wirklich vorgehoffene Kapital nur noch um die landesüblichen Zinsen übersteige. — Er hatte den Juden auch gezwungen, auf rauenweise Abzahlung einzugehen, wogegen durch Akzente gedeckt wurde. Im vorigen Jahre war der letzte Schein eingelöst worden.

(Fortsetzung folgt.)

Keinen Zwang gegenüber Kindern

lofern es sich nicht um Eigentum, sondern um rechtlichen Willen handelt. Auf solchen wird beim Eingeben von gewöhnlichem Lebensmitteln meistens hohen, der von einem Kindern wie den Erwachsenen williglich zu sein pflegt. Wer besser zum Erlaube zu



Scott's Emulsion

greift, wird keinen Zwang nötig haben. Dergestalt nach dem alten britischen Scott'schen Verfahren ist Scott's Emulsion von angenehmem Geschmack und so leicht verdaulich gemacht, daß es selbst von einem schwachen Magen vertragen und verarbeitet wird.

Scott's Emulsion wird von uns ausschließlich in großer Packung und zwar nie ohne nach Gewicht oder Maß, sondern in den Originalpackungen in Kartons mit anderen Worten (Sicher mit dem Vorbehalt). Scott & Bown, 8, n. l. l. Frankfurt a. M.

Die kolossale Beliebtheit der Rotti-Bouillon

verdankt sie einzig und allein der immer gleichbleibenden, weltbekannten Qualität. Um eine noch ganz besonders frische Bouillon bieten zu können, bringen wir neuerdings eine „Rotti-Tafel-Bouillon“ im Rotta-Karton No. 125 — 10 Tabletten in einer Tafel — für 50 Pfg. in den Handel, die in jedem guten Geschäft erhältlich ist.

Engroslager Paul Böhme, Wiesbaden, Schwalbacherstr. 47.

Nach der Mahlzeit

ist häufig das Bedürfnis nach einem guten, wirklich feinen Likör, Brantwein usw. vorhanden. Diesen bereitet sich jeder Kenner aus Original-Reichel-Essenzen „Marke Lichtherz“ selbst. Ein Mißlingen ist vollständig ausgeschlossen, die Ersparnis aber gegenüber fertigen Getränken eine ungeahnt große.

„Reichel-Essenzen“ sind nur echt mit „Marke Lichtherz“ man laun sich nichts anderes dafür aufreden und verweigere jede Nachahmung. Wo nicht erhältlich, Versand ab Fabrik Otto Reichel, Berlin 50. — Anklärende Broschüre: „Die Destillierung im Handfelm“ gratis.

Kohlen

billige, englische, sparsam im Verbrauch, per Zentner

1.25

Alle anderen Sorten ebenfalls sehr preiswert.

Bündelholz.

Wilh. Ruppert & Co., G. m. b. H.

Tel. 32. — 5 Maurflusstraße 5. — Tel. 32.

Zivil-Ingenieur A. v. Böhm

Wiesbaden, 27243

Ellenbogengasse 3. — Tel. 3490, 3431, 3677.

Patentverwertung ohne Vorspesen.

gutachtung u. Ausarbeitung von patentfähigen Ideen. Ratschläge kostenlos.

Sie sparen Geld!!

- „Sunstbutter“, feinste holl. Süßrahmbuttermargarine, im Geschmack wie beste Gutsbutter, Pfd. 65, 70, 75, 80, 90 Pf.
  - „Marke Wunderbar“, erlesene feinste Süßrahmbutter, bester Brotaufstrich, Pfd. 1.00.
  - „Kaffee“, kräftig und reinlichmendend, Pfd. 1.10, 1.15, 1.20, 1.30, 1.40, 1.50, 1.60.
  - „Kafao“, garantiert rein, leicht löslich, Pfd. 75, 90, 1.20, 1.60, 1.80, 2.00.
  - „Müllerbrot“, schwere große Laibe 88 Pf.
- „Verlangen Sie Gutsheine!“
- Holländisches Kaffee- u. Butter-Haus, 30 Wehrstr. 30.

Grosse Einkaufsvorteile bietet Teppich-Spezialhaus

**Emil Lefèvre**

Berlin S 83 seit 1882 nur Oranienstr. 158

**Riesen-Teppich-Lager**

aller Größen u. Qualitäten

Sala-Größe 5, 10, 15—40 M.

Sala-Größe 15, 20, 30—180 M.

Sala-Größe 45, 60, 75—800 M.

Sardinia u. Portieren u. Möbelstoffe

Teppiche u. Stoppdecken usw.

**Spezial-Katalog**

mit ca. 600 Abbildungen gratis u. franko

Von meiner Einkaufsreise zurück, habe ich große Gelegenheits-Posten Schuhwaren für Damen, Herren und Kinder zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen eingekauft, und bin daher in der Lage, große Vorteile zu bieten zu können.

**Schuhhaus J. Sandel, Wiesbaden**

Markstr. 22, Part. u. 1. St.

NB. 1 Posten Ballschuhe enorm billig.

**Schuhreparaturen,**

Damenstiefelsohlen u. Pied 2.20 Mt., Herrenstiefel, Sohlen u. Pied 3.— Mt. genäht od. beschlagen 20 Bfg. mehr. Getaug. Schuhe 1.50—2.— 3 Mt. Neue Wische- u. Box-Damen- und Herren Stiefel 1.70, 3, 6—10 Mt.

**P. Schneider,**

Mittelberg 26. 25715

**PATENT-BO-KÖCHLING**

Inn. Sachverst. prüft Erfindungen tollentfrei, reell u. sachgemäß. ff. Referenzen. Ueber 30 eigene Geschäfte u. Vertretungen. Ausführliche Broschüre tollentfrei. Wiesbaden, Hellmuthstr. 14. Tel. 2607. 27009

Nur bis Fastnacht:

1 Pfund Zucker 20 Pf.

Schweinefleisch Pfd. 55 Pf.

Erfurter Pfaffen 15 Pf.

Bohnen, Pfund von 12 Pf. an Selbst einnem. Sauerkraut, Bohnen.

Cocoabutter 1 Pfd.-Pak. 55 Pf.

la. Schweinefleisch 45 Pf.

10 Heringe

**Altstadt-Konsum,**

Rebargasse 31.

Konfirmation

schwarze und weiße moderne Spezialstoffe in grosser Auswahl

**J. Hertz**

Langgasse 20.